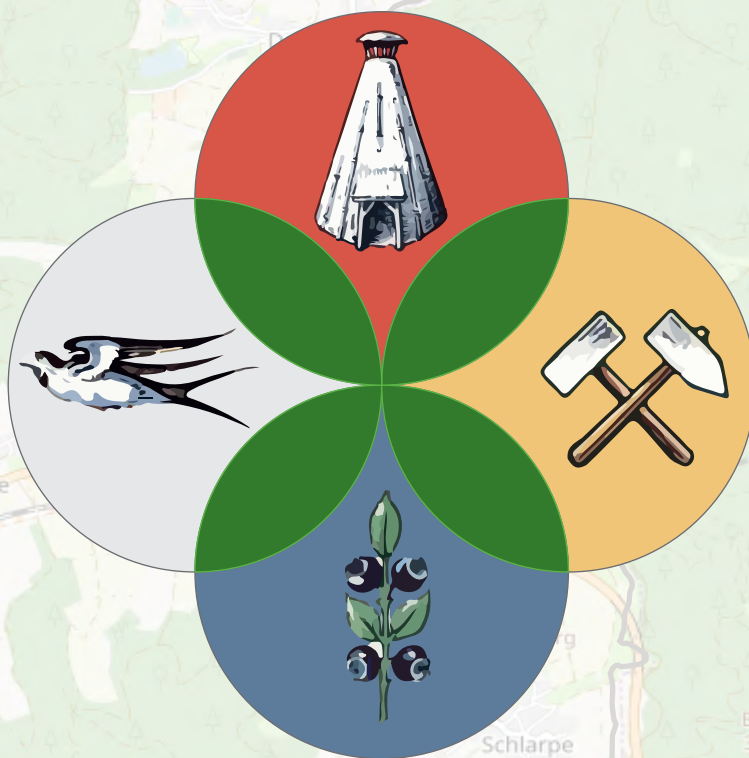


DORFENTWICKLUNGSPLAN BOLLERTDÖRFER



DELLIEHAUSEN | GIERSWALDE | SCHLARPE | VOLPRIEHAUSEN



**Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion der Bollertdörfer
Delliehausen | Gierswalde | Schlarpe | Volpriehausen**

Auftraggeberin

Stadt Uslar
Graftstraße 7
37170 Uslar
Ansprechpartnerin: Frau Möhle
Bauverwaltung Liegenschaften
T 05571 307-170



Fachliche Betreuung/Förderung

Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig
Geschäftsstelle Göttingen
Danziger Straße 40
37083 Göttingen
T 0551 5074149



Auftragnehmerinnen

UschiBankert
Dipl.-Ing. Uschi Bankert
Am Alten Sudhaus 6, 34119 Kassel
T 0561 310 971 05
info@uschibankert.de

UschiBankert
Konzepte und Bauprojekte

In Zusammenarbeit mit

Kommunikation Konsens Konzept
Tanja Dornieden
Mittelstraße 5
37120 Bovenden
T 01575 1432860
info@koko-kommunikation.de



September 2023

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG	7
2	AUSGANGSLAGE	11
2.1	Anlass und Zielsetzung	11
2.2	Prozess und Beteiligungen	13
2.2.1	Inhaltlicher Aufbau	13
2.2.2	Prozess und Beteiligungen	14
3	RAHMENBEDINGUNGEN	16
3.1	Räumliche Abgrenzung	16
3.2	Kurzbeschreibung der Region	16
3.3	Planerische Vorgaben und Planungen Dritter	18
3.3.1	Regionales Raumordnungsprogramm (RRÖP) 2006	18
3.3.2	Flächennutzungsplan	19
3.3.3	Regionale Handlungsstrategie Braunschweig	22
3.3.4	Regionales Entwicklungskonzept der LEADER Region Harzweserland	24
4	BESTANDSANALYSE	25
4.1	Demografische Entwicklung	25
4.2	Städtebauliche Entwicklung und Dorfbild	28
4.3-4.6	Kartenübersicht	38
4.3	Infrastruktur und Daseinsvorsorge	41
4.3.1	Bildung	41
4.3.2	Gesundheitsversorgung / Pflege	41
4.3.3	Nahversorgung	42
4.3.4	Mobilität	42
4.3.5	Technische Infrastruktur	43
4.4	Dorfleben	44
4.4.1	Dorfleben / Soziokultur	44
4.4.2	Dorfgemeinschaftshäuser	45
4.4.3	Kirchen, Kapellen, Friedhöfe	45
4.4.4	Spiel- und Sportplätze	45
4.4.5	Naherholung	46
4.4.6	Kommunikationsstrukturen	47
4.5	Naturraum, Dorfökologie, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	48
4.5.1	Naturraum	48
4.5.2	Dorfökologie	48
4.5.	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	49
4.6	Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus	50
4.6.1	Land- und Forstwirtschaft	50
4.6.2	Wirtschaft	51
4.6.3	Tourismus	52

5	SWOT-ANALYSE UND EINSCHÄTZUNG DER HANDLUNGSBEDARFE	54
5.1	SWOT-Analyse	54
5.2	Einschätzung der Handlungsbedarfe	56
6	ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	60
6.1	Leitbild der Bollertdörfer	62
6.2	Handlungsfelder mit Entwicklungszielen	65
6.2.1	Erlebnisdörfer Bollert	66
6.2.2	Lebendiges Brauchtum - Lebendige Orte	67
6.2.3	Mit Herz und Verstand für Region und Land	68
6.2.4	Arbeiten hier	69
6.2.5	Klimagerechte Bollertregion	70
6.2.5	Bauliche Identität / Dorfbilder	71
7	HANDLUNGSPROGRAMM	72
7.1	Prioritäten und Kosten	72
7.1.1	Prioritäten	72
7.1.2	Kosten	74
7.2	Dorfregionale Projekte	76
7.3	Private Maßnahmen	113
7.3.1	Gestaltungskriterien	114
7.3.2	Antragstellung	120
7.3.3	Kosten	121
8	VERSTETIGUNG UND EVALUIERUNG	123
8.1	Verstetigung	123
8.2	Selbstevaluierung	124
9	ANHANG	126
9.1	Beteiligung Bürgerschaft und Träger öffentlicher Belange (TöB)	126
9.1.1	Beteiligung Bürgerschaft	126
9.1.2	Beteiligung Träger öffentlicher Belange (TöB)	126
9.2	Ratsbeschluss	131
9.3	Dorfregionale Akteur:innen	132
9.4	Liste der Vereine	133
9.5	Liste der Denkmäler	134
9.6	Quellen und Abbildungen	135
9.6.1	Quellenverzeichnis	135
9.6.2	Abbildungsverzeichnis	138
9.7	Ortskarten	139

1 ZUSAMMENFASSUNG

Ausgangslage

Bedingt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und dem Wegfall des Erwerbszweigs Bergbau haben sich die Bollertdörfer in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Heute dienen sie vorrangig dem Wohnen und die Naherholung hat an Bedeutung gewonnen. Dieser Prozess hat zu einer tiefgreifenden Veränderung der Bevölkerungsentwicklung, der Dorfbilder und des sozialen Dorflebens geführt. Mit dem 1984 aufgelegten Programm der Dorfentwicklung möchte das Land Niedersachsen dieser Entwicklung entgegen wirken¹.

2020 erfolgte die Aufnahme der vier Bollertdörfer Delliehausen, Gierswalde, Schlarpe und Volpriehausen in das Programm. Für die künftige Entwicklung wird die Stabilisierungsstrategie verfolgt, die auf folgende Punkte abzielt:

- Sichern und Entwickeln von vielfältigen Versorgungsfunktionen
- Bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung
- Auflösen der Schwächen, Nutzen der Stärken
- Vermarkten der Alleinstellungsmerkmale²

Die Entwicklung des Dorfentwicklungsplans beinhaltet eine intensive Mitarbeit der Öffentlichkeit. In den Bollertdörfern besteht ein großes, privates Engagement für die Sicherung und den Erhalt der Region. Zusammengefasst sind sämtliche Gruppen unter dem Dach der seit 2009 bestehenden Initiative „Bollertdörfer e.V.“. Aufbauend auf das vorhandene bürgerschaftliche Engagement, erfolgt der Prozess der Dorfentwicklungsplanung.

An den öffentlichen Arbeitstreffen nahmen Akteur:innen aus Bürgerschaft, Kirche, Vereine, Politik, Verwaltung und Wirtschaft teil. Koordiniert wurde der Prozess durch die Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreter:innen des Amtes für regionale Landesentwicklung, der Verwaltung, der vier Bollertdörfer sowie der Auftragnehmerinnen.

Rahmenbedingungen

Die vier Dörfer Delliehausen, Gierswalde, Schlarpe und Volpriehausen haben sich bereits 2009 als Dorfregion „Bollertdörfer“ zusammengeschlossen.

Die Dörfer liegen in Südniedersachsen und sind Ortsteile der Stadt Uslar, zugehörig zum Landkreis Northeim. Naturräumlich befinden sie sich in der Mittelgebirgsregion Weser-Leine-Bergland, die Landschaft wird durch ackerbauliche Flächen, waldreiche Gebiete und zahlreiche Wasserläufe geprägt.³

Im Januar 2023 waren in den vier Bollertdörfern insgesamt 2.369 Menschen gemeldet⁴.

Die Ortskerne sind allesamt durch Fachwerkgebäude geprägt, durch Volpriehausen und Gierswalde führt derzeit noch die verkehrsträchtige Bundesstraße B 241; die Umgehungsstraße ist bereits im Bau.

Als kleines Grundzentrum der vier Dörfer dient Volpriehausen.

Bestandsanalyse

Insgesamt findet in den Bollertdörfern ein nur geringer Bevölkerungsrückgang statt. Die vier Dörfer weisen ein hohes Durchschnittsalter auf, derzeit ist der Anteil der jüngsten Bevölkerungsgruppe steigend.⁵

In allen Orten besteht ein reges Dorfleben, übergeordnet agiert die Initiative „Bollertdörfer e.V.“.

Ein Nahversorgungsangebot ist derzeit nur in Form von Automaten vorhanden. Die Anzahl der Wirtschaftsbetriebe ist gering, der einzige Landwirt in der Dorfregion befindet sich in Delliehausen. Eine ebenfalls untergeordnete Rolle spielt aktuell der Tourismus.

Das Thema Klima ist für die Entwicklung der Dörfer von großer Bedeutung, so gibt es jetzt schon eine Vielzahl an umgesetzten Projekten.

SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

Die in der Bestandsaufnahme erarbeiteten Themen wurden auf ihre Stärken und Schwächen hin geprüft und daraus Chancen und Risiken abgeleitet. Anhand der Analyse wird deutlich wo Handlungsbedarfe bestehen und welche Ansätze verfolgt werden müssen, um diesen entgegen zu wirken.

Entwicklungsstrategie

In der Entwicklungsstrategie werden konkrete Ziele für die künftige Entwicklung der Bollertdörfer benannt.

Mit der Erarbeitung des Leitbildes wurde eine Richtschnur und ein Rahmen für das Handeln der vier Dörfer in den kommenden Jahren geschaffen. Dazu werden aus den im Leitbild formulierten Zielen schrittweise konkrete Aufgaben entwickelt. Die mittel- und langfristigen Ziele und Vorstellungen des Leitbildes können Schritt für Schritt realisiert und mit Leben gefüllt werden.

In der Steuerungsgruppe wurden sechs Handlungsfelder für die Erreichung der Entwicklungsziele definiert, darüberhinaus wurden Querschnittsziele benannt, die handlungsfeldübergreifend gelten.

Die Grundlage der gewählten Stabilisierungsstrategie bildet eine lebendige Dorfgemeinschaft. Angebote funktionieren nur, wenn es Menschen gibt, die sich kümmern und wenn sie von der Bevölkerung angenommen werden. Im Umkehrschluss sind belebte Dörfer wiederum attraktive Wohnstandorte. Dadurch wird der Zuzug von Neubürger:innen gefördert und die Wertschätzung der vorhandenen Bevölkerung für ihre Dörfer gesichert.

Handlungsprogramm

Das Handlungsprogramm gliedert sich in die zuvor definierten Handlungsfelder und führt sowohl die Projekte wie auch die Gestaltungsempfehlung für öffentliche und private Gebäude und Freiflächen auf.

In einem umfangreichen Prozess wurden gemeinsam mit der Steuerungsgruppe und den Menschen vor Ort zahlreiche dorfgregionale Projekte entwickelt, die allesamt einen Beitrag zur Erreichung der benannten Entwicklungsziele leisten.

Da nicht alle Projekte gleichzeitig umsetzbar sind, erfolgte eine Priorisierung anhand der räumlichen Wirkung sowie der zeitlichen Umsetzbarkeit, die sich im Wesentlichen aus dem aktuellen Projektstand und der Beteiligung möglicher Akteur:innen ergibt.

Desweiteren erfolgte eine grobe Kosteneinteilung in vier Kostengruppen.

Für einen Teil der dorfregionalen Projekte gibt es bereits Projektverantwortliche, die die Umsetzung aktiv vorantreiben. Diese Projekte sind konkret formuliert und können kurzfristig beantragt werden.

Für die Umsetzung privater und öffentlicher Maßnahmen werden Gestaltungskriterien benannt, die dazu beitragen sollen, das Ortsbild durch Investitionen in die Wohn- und Lebensqualität zu erhalten und mitzugestalten. Sie zeigen die ortstypische Freiraumgestaltung sowie die Bauweise der verschiedenen baulichen Elemente auf und berücksichtigt daneben aber auch die Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten.

Verstetigung und Evaluierung

Um die gemeinsam erarbeiteten und im Handlungsprogramm dokumentierten Projekte umzusetzen und den angestoßenen Prozess der Beteiligung fortzuführen, wird eine Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses mit fünf Bausteinen empfohlen. Kommune, Steuerungsgruppe, Arbeitsgruppen und Projektgruppen arbeiten vernetzt miteinander, unterstützt durch eine fachliche Umsetzungsbegleitung.

Da sich die Rahmenbedingungen der Bollertdörfer im Laufe der Dorfentwicklung verändern werden, muss der Fortschritt der Dorfentwicklung anhand von Ergebnissen und Wirkung kontinuierlich überprüft werden. Bei Bedarf sind Schwerpunktthemen neu zu justieren, Ziele neu zu definieren und Projekte neu auszurichten.

Ebenso ist zu prüfen, ob die Bürger:innen ausreichend in den Dorfentwicklungsprozess eingebunden sind und ob die fachliche Bearbeitung und Umsetzung der Projekte durch die gewählte Struktur sichergestellt wird. Mitunter gilt es die Organisationsstruktur zu optimieren.⁶

2 AUSGANGSLAGE

2.1 Anlass und Zielsetzung

Im ländlichen Raum vollzieht sich seit mehreren Jahrzehnten ein Strukturwandel. So ist in den letzten 50 Jahren ein kontinuierlicher, starker Rückgang der Landwirtschaft zu verzeichnen, mit dem ein Verlust von Arbeitsplätzen in diesem Wirtschaftsbereich einher geht. In den Bollertdörfern existiert nur noch ein landwirtschaftlicher Betrieb, die restlichen Felder werden von Betrieben in der Region bewirtschaftet. Die Geschichte der Bollertdörfer ist eng mit dem Bergbau verknüpft. Durch die Schließungen der Zechen fand ein weiterer, großer Verlust von Arbeitsplätzen statt.⁷

Im gleichen Zeitraum hat die Wohnfunktion der Dörfer immer mehr an Bedeutung gewonnen, so dass sich viele Orte zu „Pendlerwohnorten“ gewandelt haben.

Bedingt dadurch haben sich die Dorfbilder bereits stark gewandelt. Die historischen Gebäude wurden vielfach erweitert und überformt und die Wirtschaftsgebäude sind meist untergenutzt und dienen nur noch als Garagen oder Abstellräume.

Es ist derzeit ein nur geringer Gebäudeleerstand zu verzeichnen. Viele Gebäude werden von einzelnen, älteren Personen genutzt, hier zeichnet sich perspektivisch ein vermehrter Leerstand ab. Derzeit werden die Gebäude noch gut und schnell vermarktet⁸, jedoch gilt es für die Zukunft, eine breite Palette von Strategien zu finden, die bereits im Vorfeld Leerstand verhindern oder, wenn dieser eingetreten ist, Optionen für Sanierung und Modernisierung oder auch Abriss und Nachnutzung bieten.

Die Dorfgesellschaft der Bollertdörfer hat sich von ihrer Altersstruktur her bereits stark verändert. Auch wenn die Anzahl an jungen Menschen wieder leicht zunimmt, ist eine Überalterung deutlich erkennbar.

Es wird ein neues Bild vom „Alter“ benötigt. Angebote müssen sich anpassen, neue Wohnformen entwickelt werden. Aufgrund des steigenden Anteils junger Menschen und um als Wohnstandort generell weiterhin attraktiv zu bleiben und auch um neu hinzuziehende Familien zu gewinnen, braucht es darüber hinaus ein kinder- und jugendfreundliches Umfeld.

Die Bindung an die Vereine wird insgesamt geringer, das Ehrenamt und die Ausrichtung von Festen und sonstigen Aktivitäten wird von einer immer kleiner werdenden Gruppe geleistet.

Bereits jetzt zeigt sich, dass sich die Versorgungsstrukturen ändern. Es gibt in den Bollertdörfern keine Läden mehr und das letzte Geldinstitut hat während des Dorfentwicklungsprozesses geschlossen. In Volpriehausen ist noch ein medizinisches Versorgungsangebot vorhanden sowie eine Kindertagesstätte und eine Grundschule.

Durch den Verlust der Nahversorgungspunkte verlieren die Dörfer auch Orte des sozialen Zusammenkommens. Ein zukünftiges Aufgabenfeld ist es, neue Formen für Versorgung und soziales Miteinander in den Orten zu finden.

Derzeit gibt es eine überschaubare Anzahl an Wirtschaftsbetrieben in der Dorfregion. Durch neue Arbeitsplatzformen, eine gute Internet- und Mobilfunkanbindung sowie eine gute verkehrliche Anbindung an die Arbeitsplätze der umliegenden Mittel- und Oberzentren können die Menschen in den Dör-

fern gehalten werden. Darüber hinaus kann der Wohnstandort so auch für Neubürger:innen zu einer guten Lebensalternative werden.

Der Wandel in der Gesellschaft und die veränderten Ansprüche an den Lebensstandort stellen die Dörfer vor neue Herausforderungen. Diese Aspekte werden einen möglicherweise größeren und nachhaltigeren Wandel mit sich bringen als der bisherige landwirtschaftliche Strukturwandel.

Ziel der Dorfentwicklung des Landes Niedersachsen ist, dem zuvor beschriebenen Strukturwandel entgegen zu wirken und die dorftypischen Eigenarten zu bewahren. Angestrebt wird eine nachhaltige Innenentwicklung der Dörfer als Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum. Besonderes Augenmerk wird auf die Themen Demografie, Innenentwicklung und Klimaschutz gelegt.⁹

Da sich die Dorfgesellschaft dahingehend verändert hat, dass nicht mehr in allen Orten alle Angebote aufrecht erhalten werden können, wird, um Kooperation und Synergien zu nutzen, nicht mehr das einzelne Dorf, sondern die Dorfregion betrachtet. Das Miteinander der Dörfer wird so gefördert und, neben dem einzelnen Dorf, die Dorfregion zukunftsfähig gestaltet.



Leerstand Laden, Volpriehausen



Marode Gebäudesubstanz, Delliehausen



Untergenutzte Wirtschaftsgebäude, Gierswalde

2020 wurde die Dorfregion Bollertdörfer mit den Dörfern Delliehausen, Gierswalde, Schlarpe und Volpriehausen in das Programm der Dorfentwicklung aufgenommen, als Entwicklungsziel wurde die Stabilisierungsstrategie gewählt. Der Status-Quo soll erhalten und langfristig gesichert werden.¹⁰

Um sich für die Zukunft gut aufzustellen, müssen in allen Bereichen die vorhandenen Stärken genutzt und die Schwächen aufgelöst werden. Es gilt die Daseinsversorgung sowie Einrichtungen und Angebote für ein funktionierendes miteinander weiter zu entwickeln und zu sichern. Benötigter neuer Wohnraum soll möglichst innerhalb der bestehenden Dorfstrukturen geschaffen werden, alternativ als bedarfsgerechte Siedlungsentwicklungen, die den Dorfgrößen angemessen sind und einen Donut-Effekt vermeiden. Um sich von Angeboten in der Region abzuheben, gilt es Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und zu vermarkten.

Der Dorfentwicklungsplan bildet die Grundlage für die Förderung privater und dorfregionaler Maßnahmen über die Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE-Richtlinien).¹¹ Der Förderrahmen und den Förderzeitraum für die Projekte und Maßnahmen wird durch die Bewilligungsstelle, das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig (ArL), Geschäftsstelle Göttingen, festgesetzt.

2.2 Prozess und Beteiligungen

2.2.1 Inhaltlicher Aufbau

Der vorliegende Dorfentwicklungsplan gliedert sich in drei Teile.

Teil A benennt Zielsetzungen und Vorgehensweise und gibt eine Übersicht über den Arbeitsprozess und die Beteiligung der Bürger:innen am Verfahren.

Teil B beschäftigt sich mit den vier Bollertdörfern. Mittels einer Bestandsaufnahme und -analyse werden die Stärken und Schwächen herausgearbeitet und daraus Chancen und Risiken abgeleitet. Für die verschiedenen Themenschwerpunkte wird der Handlungsbedarf eingeschätzt.

Teil C gibt das Leitbild für die zukünftige Ausrichtung der Dörfer an, bevor die verschiedenen Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele beschrieben werden. Darauf aufbauend werden dorfregionale Projekte und Maßnahmen benannt sowie Gestaltungskriterien für private Maßnahmen definiert..

Ausgangslage und Rahmenbedingungen	A
Bestandsaufnahme und -analyse	B
SWOT-Analyse	
Einschätzung der Handlungsbedarfe	
Leitbild	C
Handlungsfelder und Entwicklungsziele	
Handlungsprogramm	

2.2.2 Prozess und Beteiligung

Ansprechpartner:innen für den gesamten Prozess der Dorfentwicklung war in erster Linie die Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreter:innen der Bollertdörfer Delliehausen, Gierswalde, Schlarpe und Volpriehausen, der Stadt Uslar und des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig - Geschäftsstelle Göttingen sowie den beiden Dorfentwicklungsplanerinnen. Die Treffen der Steuerungsgruppe fanden während des gesamten Prozesses 14-tägig digital statt.

Zum Auftakt der Dorfentwicklung fand eine digitale Informationsveranstaltung für die Bürger:innen der Bollertdörfer statt. Um allen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen, wurde in allen vier Dörfern gemeinschaftliche Übertragungen angeboten. In der Veranstaltung wurde das Verfahren zur Dorfentwicklung erläutert und für eine Mitarbeit geworben.

Die Bestandsaufnahme startete mit Ortsbegängen in allen vier Dörfern. Gefordert war ein Blick durch die Zukunftsbrille: So sieht es hier in 2030 aus! Die Begehungen wurden von den Bürger:innen der einzelnen Orten vorbereitet, eingeladen zur Teilnahme war die gesamte Dorfregion.

Neben der Datenerhebungen durch die Dorfentwicklungsplanerinnen trug die Steuerungsgruppe ihr örtliches Wissen für die Bestandsaufnahme in einem digitales Whiteboard zusammen. Ergänzt wurde dieses Wissen durch Gespräche mit Expert:innen aus der Landwirtschaft und der Wirtschaft.

Insgesamt fanden vier Arbeitstreffen und eine Jugendkonferenz statt.

Das 1. Arbeitstreffen widmete sich den Stärken und Schwächen der Bollertdörfer, in mehreren Kleingruppen wurden Zukunftsvisionen entwickelt, aus denen die Handlungsansätze abgeleitet werden konnten. In den nächsten 3 Arbeitstreffen lag der Fokus auf der Entwicklung von Projektideen. Gearbeitet wurde aufgrund der hohen Beteiligung in mehreren Arbeitsgruppen. Die Arbeitsergebnisse der Gruppen wurden von den Dorfentwicklungsplanerinnen aufbereitet, strukturiert und geprüft, beispielsweise auf die Zuordnung zum passenden Handlungsfeld. Die Ergebnisse wurden in der Steuerungsgruppe besprochen und anschließend auf den Homepages der Stadt Uslar und der Bürgerinitiative Bollertdörfer veröffentlicht.

Zwischen den Arbeitstreffen wurde eine Jugendkonferenz einberufen. Hier wurden die Stärken und Schwächen aus Sicht der Jugendlichen benannt und ebenso Projektideen entwickelt. Die Ergebnisse flossen in den weiteren Prozess ein.

Zum Abschluss der Projektentwicklung wurden mit der Steuerungsgruppe die Projekte und Maßnahmen priorisiert und der Prozess der Verstetigung gemäß Kapitel 8.1. initiiert.



Ortsbegang, Gierswalde



1. Arbeitstreffen, Schlarpe



2. Arbeitstreffen, Delliehausen

11. November 2021	Steuerungsgruppe	Organisatorisches, Vorbereitung öffentliche Veranstaltung
21. Februar 2022	Öffentliche, digitale Auftaktveranstaltung	
durchlaufend	Steuerungsgruppe	digitale Jour-Fixes, 14tägig
12.-13. März 2022	Ortsbegehungen	
16. Mai 2022	1. Arbeitstreffen	Stärken und Schwächen, Handlungsfelder
28. Juni 2022	2. Arbeitstreffen	Entwicklungsziele, Projektansätze
ab Juni 2022	Expert:innengespräche	
30. August 2022	Jugend-Forum	Stärken und Schwächen, Projektentwicklung
05. September 2022	3. Arbeitstreffen	Projektentwicklung
14. November 2022	4. Arbeitstreffen	Konkretisieren der Projekte
19. April 2023	Bürger:innenversammlung	Konzeptvorstellung, Fördermöglichkeiten
Juni 2023	Beschlussfassung	
September 2023	Plananerkennung	
September 2023	Erste mögliche Antragstellungen	

3 RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 Räumliche Abgrenzung

Als Bollertdörfer bezeichnen sich die vier Dörfer Delliehausen, Gierswalde, Schlarpe und Volpriehausen. Der Verbund begründet sich durch historische, geografische und soziokulturelle Überschneidungen, die Namensgebung lässt sich auf den 394 m hohen Bollert zurückführen, der die räumliche Grenze zur Nachbarkommune Hardeggen bildet¹².

Die Bollertdörfer liegen in Südniedersachsen und sind Ortsteile der Stadt Uslar, zugehörig zum Landkreis Northeim.

Die Kernstadt Uslar befindet sich 12 km westlich, die Kreisstadt Northeim 25 km östlich, die Universitätsstadt Göttingen 20 km südöstlich und die Landeshauptstadt Hannover 73 km nördlich (Luftlinie) entfernt.¹³ Uslar besteht aus insgesamt 19 Stadtteilen.



Abb. 2: Lage Landkreis Northeim, Kartengrundlage: Wikipedia



Abb. 3: Lage Uslar im Landkreis Northeim, Kartengrundlage: Wikipedia

3.2 Kurzbeschreibung der Region

Die Bollertdörfer liegen in der naturräumlichen Mittelgebirgsregion Weser-Leine-Bergland. Hier erhebt sich das Buntsandsteingewölbe des Solling mit dem „Kuppigen Solling“ im Süden und dem durch das Silberborner und das Volpriehausener Teilgewölbe gebildeten „Nördlichen Solling“. Kennzeichnend für das Landschaftsbild sind die überwiegend bewaldeten Hänge und Kuppen, die durch Bach- und Wiesentäler gegliedert werden. Die Bäche fließen vom Hochplateau ab, anfangs in Flach- und Muldentälern, zum Gebirgsrand hin in Kerbtälern und bei Eintritt in das Sollingvorland in weiten Sohlentälern. Der Solling besitzt zudem einige stehende Gewässer, wie den „Bergsee“ bei Delliehausen und den „Lakenteich“ und „Neuen Teich“ im Zentralsolling. Zur besonderen Eigenart des Sollings gehören auch die vernässten Standorte mit Moor- und Bruchbildungen, die jedoch weitgehend entwässert und aufgeforstet sind.¹⁴

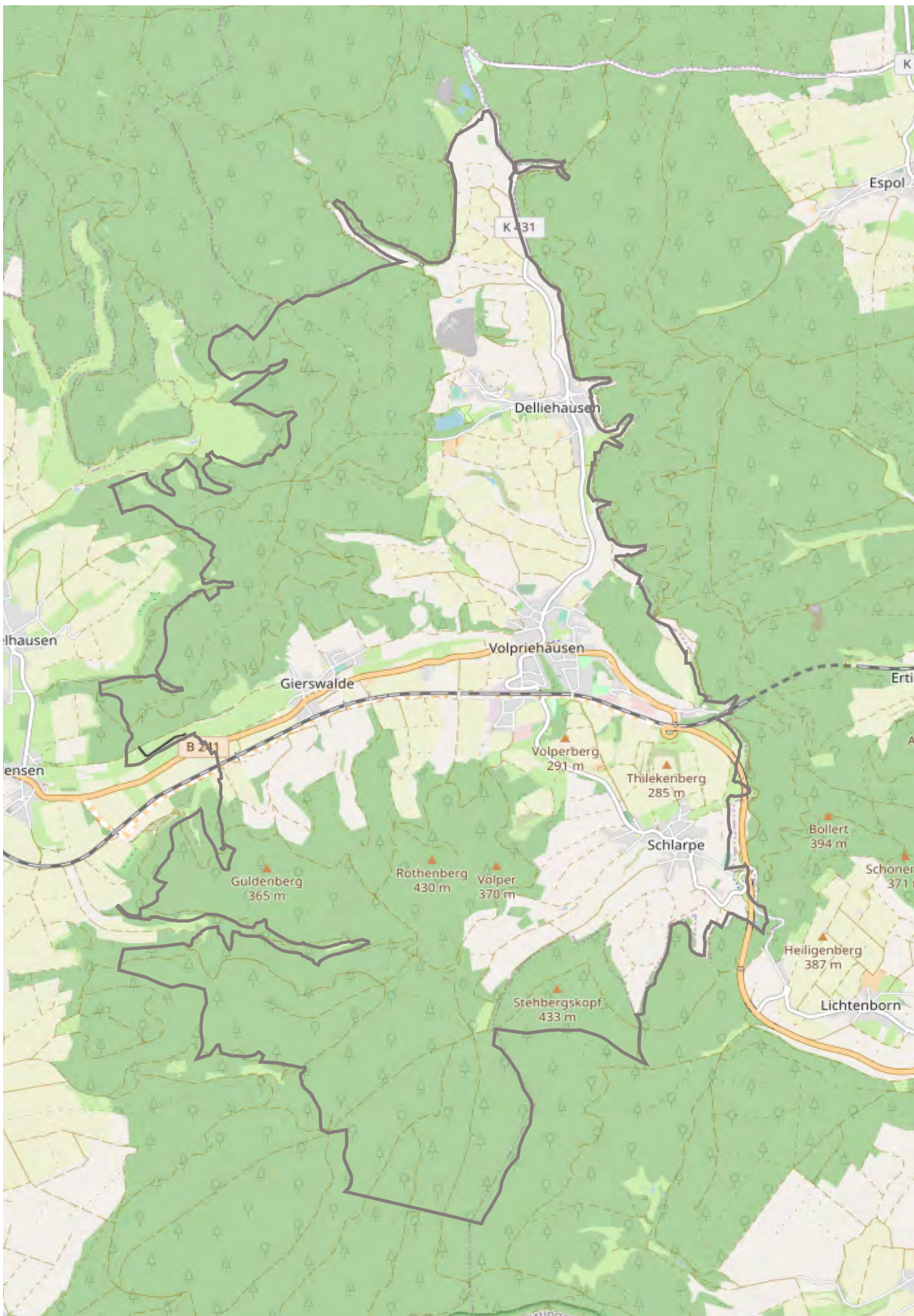


Abb. 4: Räumliche Abgrenzung der Dorfregion. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: openstreetmap

Nachdem sich 1968 bereits Uslar und Allershausen zusammen schlossen, wurden 1974 im Rahmen der gemeindlichen Gebietsreform weitere 17 Ortschaften, darunter auch die vier Bollertdörfer, eingemeindet. Seither bilden die 19 Stadtteile die Einheitsgemeinde Uslar.

Die Kernstadt Uslar ist mit rund 14.000 Einwohner*innen und einer Größe von 2.745 ha¹⁵ eine Kleinstadt mit der Funktion eines Mittelzentrums für den westlichen Landkreis Northeim.¹⁶

Die beiden nächstgelegenen Flughäfen sind Hannover-Langenhagen und Paderborn-Lippstadt.

Beide Flughäfen sind mit Bahn oder PKW innerhalb 90-150 Minuten gut erreichbar.¹⁷

Gierswalde, Volpriehausen und Schlarpe sind über die B241 überregional angeschlossen. Diese Straße dient als Zubringer sowohl für die Autobahn A7, eine wichtige Nord-Süd-Verbindung, wie auch für das Mittelzentrum Uslar und die Kleinstadt Hardeggen. Von Volpriehausen aus führt die Kreisstraße K431 nach Delliehausen. Der einzige Bahnhof befindet sich in Volpriehausen. Von hier aus kann man mit der Regionalbahn RB81 nach Uslar und weiter nach Bodenfelde fahren und in die andere Richtung nach Northeim über Hardeggen. Die Busanbindung aller Orte der Bollertdörfer erfolgt über die ARGE Wesertal (Regiobus Uhlendorf) mit dem Bus 212.

3.3 Planerische Vorgaben und Planungen Dritter

3.3.1 Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2006

Das Regionale Raumordnungsprogramm trat 2006 in Kraft.

Inhaltliche Schwerpunkte beinhalten folgende Themen:

- Versorgung der Bevölkerung in den verschiedenen Grund- und Mittelzentren des Landkreises
- Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten und die Stärkung nachhaltiger, wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit
- Aufrechterhaltung und Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur
- Nachhaltige Sicherung und Verbesserung ökologischer Funktionen

2016 hat der Landkreis Northeim mit der „Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten“ mit der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms begonnen. Integrierte Bestandteile der Neuaufstellung sind: Strategische Umweltprüfung | Mobilität, Verkehr, Energie | Freiraum | Siedlung und Versorgung | Gesamträumliche Entwicklung des Landkreises.

Inhaltlich lehnt sich das RROP an das LROP (Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen, 2017) an. Bis zum endgültigen Beschluss des neuen RROP bleibt die Fassung von 2006 bestehen.

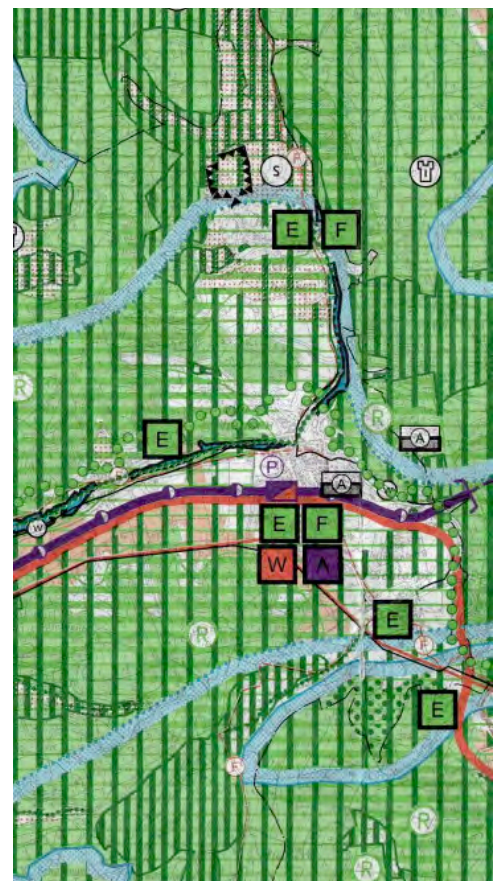


Abb. 5: Ausschnitt Planungsgebiet Bollertdörfer, Quelle: PROP, 2006

Aufgaben und Schwerpunkt der Orte nach Maßgabe des RROP (2006)

Delliehausen	Gierswalde
- Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Erholung - Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr - Vorsorgegebiet und Vorranggebiet für Natur und Landschaft - Vorsorgegebiet für Erholung - Vorranggebiet für ruhige Erholung in der Landschaft - Von Aufforstung freizuhaltendes Gebiet - Vorsorgegebiet für Trinkwassergewinnung - Regional bedeutsamer Wanderweg - Vorsorgegebiet für die Rohstoffgewinnung von Sand und Quarz - Lage innerhalb des Naturparks Solling-Vogler	- Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Erholung - Vorsorgegebiet für Erholung - Tallagen als Vorsorgegebiet für Landwirtschaft - Regional bedeutsamer Wanderweg - Vorranggebiet für Natur und Landschaft
Schlarpe	Volpriehausen
- Vorranggebiet für Natur und Landschaft (Beeke-tal südwestlich von Schlarpe) - Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Erholung - Vorsorgegebiet für Erholung - Gebiet zur Vergrößerung des Waldanteils (südlich Schlarpe) - Südlich von Schlarpe Vorsorgegebiet für Trinkwassergewinnung - Südlich von Schlarpe Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung - Regional bedeutsamer Wanderweg	- Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten - Standort mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsplätzen - Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Erholung - Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr - Vorsorgegebiet für Erholung - Vorranggebiet für Natur und Landschaft - Sicherung/Sanierung von Altlasten an zwei Standorten

3.3.2 Flächennutzungsplan

Im Flächennutzungsplan (FNP) wird die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung der Gemeinde dargestellt. Der FNP Uslar wurde im Jahr 2005 erstellt und erhielt 2015 die 3. rechtskäftige Änderung. Die 7. Änderung stammt aus dem Jahr 2021.¹⁸

Die Außenbereiche, in denen keine Siedlungsentwicklung stattfindet, sind als Waldflächen oder als Flächen für die Landwirtschaft gekennzeichnet bzw. von der Darstellung überlagert. Weitere überlagernde Darstellungen sind Umgrenzungen von Schutzgebieten im Sinne des Naturschutzrechts und Landschaftsschutzgebiete. Die Siedlungsbereiche der Dörfer sind als gemischte Bauflächen, Wohnbau-

flächen, gewerbliche Bauflächen und Sonderbauflächen dargestellt. Die Darstellung der Bauflächen wird ergänzt durch Flächen für den Gemeinbedarf, der Streckenführung von Bahnanlagen, Hauptverkehrsstraßen sowie Flächen für Versorgungsanlagen und Grünflächen.

In den folgenden Darstellungen werden die Aussagen des FNP zu den einzelnen Orten der Bollerdörfer dargestellt.¹⁹

Delliehausen Flächennutzungsplan

- Siedlungserweiterung im Rahmen der Eigenentwicklung; Potenzialflächen planerisch gesichert im südlichen Ortsgebiet beiderseits der Landesstraße und im nordwestliche Ortsgebiet (Haje)
- Eine sehr kleine Gewerbefläche am Nordrand des Dorfes
- Zwischen Haje und Bergsee großflächige Grünanlagen, nördlich des Seniorenheims Grünanlage und Parkanlage
- Sondergebiete zur Erholung und Sondergebiet Campingplatz östlich und südlich des Bergsees, Delliehausen ist staatlich anerkannter Erholungsort
- Laichschongebiet entlang des Rehbachs
- Das Siedlungsgebiet ist umgeben von Schutzgebieten und Schutzobjekten im Sinne des Naturschutzrechts

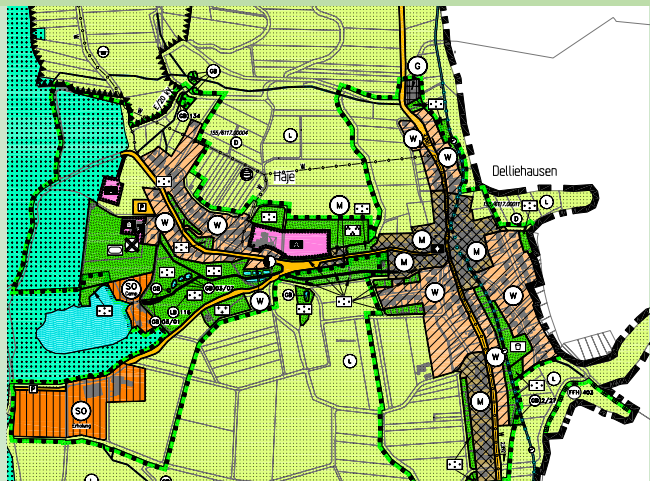


Abb. 6: FNP der Stadt Uslar, Blatt 12 - OT Haje und OT Delliehausen

- Flächen für Abgrabungen oder für die Gewinnung von Steinen, Erden und anderen Bodenschätzen reichen bis an das nordwestliche Siedlungsgebiet
- Registrierte Altablagerungen westlich und nördlich Delliehausen/Haje (nachrangiger Erkundung)

Gierswalde Flächennutzungsplan

- Siedlungserweiterung im Rahmen der Eigenentwicklung; Potenzialflächen planerisch gesichert im nordöstlichen und östlichen Bereich des bestehenden Erweiterungsgebietes
- Gewerbefläche am westlichen Ortsausgang
- Staatlich anerkannter Erholungsort
- Ausgewiesene Flächen für überörtlichen Verkehr: Bahnanlage und Umgehungsstraße B241 südlich des Siedlungsbereiches
- Mit Ausnahme des Sportplatzes, einer Fläche entlang des östlichen Rehbachs und einer Fläche jenseits der neuen B241 gibt es nur wenige kleinere, verstreute Grünflächen, dafür aber Gartenland nordwestlich und westlich des Siedlungsgebietes

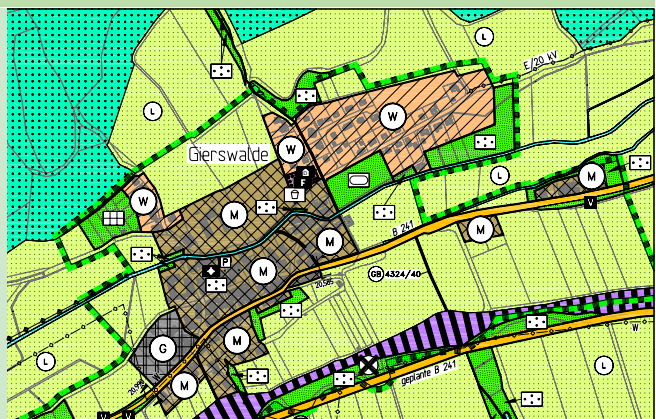


Abb. 7: FNP der Stadt Uslar, Blatt 07 - OT Gierswalde

- Zwischen Bahnanlage und Umgehungsstraße eine Fläche, deren Boden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet ist (Erkundung zu vernachlässigen)

Schlarpe Flächennutzungsplan

- Siedlungserweiterung im Rahmen der Eigenentwicklung; Potenzialflächen planerisch gesichert im Bereich der Wohngebietserweiterungen nordwestlich, südwestlich und östlichen Siedlungsgebiet
- Gartenland im nördlichen Siedlungsgebiet (großflächig), im südwestlichen Wohn- und südlichen und östlichen Mischgebiet (kleinflächig)
- Das Siedlungsgebiet ist umgeben von Schutzgebieten und Schutzobjekten im Sinne des Naturschutzrechts, mehrere Brutvogelgebiete nationaler Bedeutung finden sich in den Waldgebieten südwestlich von Schlarpe
- Registrierte Altablagerung, eine Fläche, deren Boden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet ist, befindet sich südöstlich Schlarpe (Erkundung vorrangig)

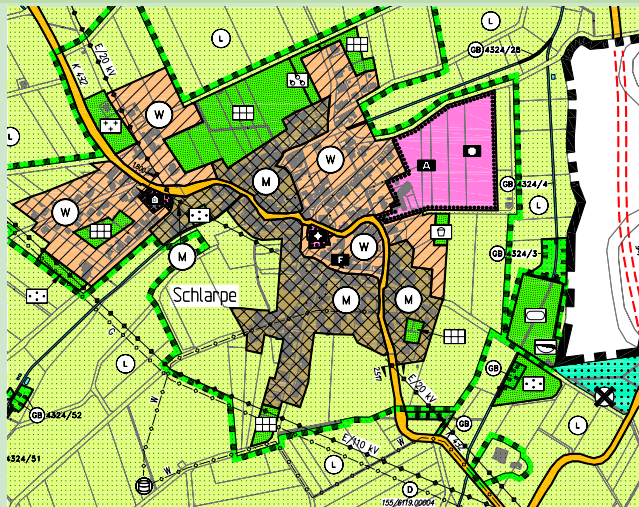


Abb. 8: FNP der Stadt Uslar, Blatt 11 - OT Schlarpe

ren Boden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet ist, befindet sich südöstlich Schlarpe (Erkundung vorrangig)

Volpriehausen Flächennutzungsplan

- Weiterentwicklung Wohnen und Gewerbe im Rahmen der Eigenentwicklung; Potenzialflächen Wohnen planerisch gesichert im nordwestlichen Ortsrand nahe den Flächen für Gemeinbedarf, im östlichen Ortsgebiet zwischen Bollertstraße und Schachtstraße und im südlichen Ortsbereich jenseits der Bahnlinie
- Staatlich anerkannter Erholungsort
- Deutlich von innerorts ausgewiesenen Grünanlagen unterschiedlicher Größe geprägter Siedlungsbereich
- Größere Sondergebiete, die der Erholung dienen, südlich der Bahnlinie, am südlichen Rand gefasst durch eine Fläche mit natürlichem Aufwuchs
- Das Siedlungsgebiet ist umgeben von Schutzgebieten und Schutzobjekten im Sinne des Naturschutzrechts
- Laichschongebiet entlang des Rehbachs
- Ausgewiesene Flächen für überörtlichen Verkehr: Bahnanlage und Umgehungsstraße B241
- Großflächige Gewerbefläche an den Ortsrändern beidseitig der Bahnlinie

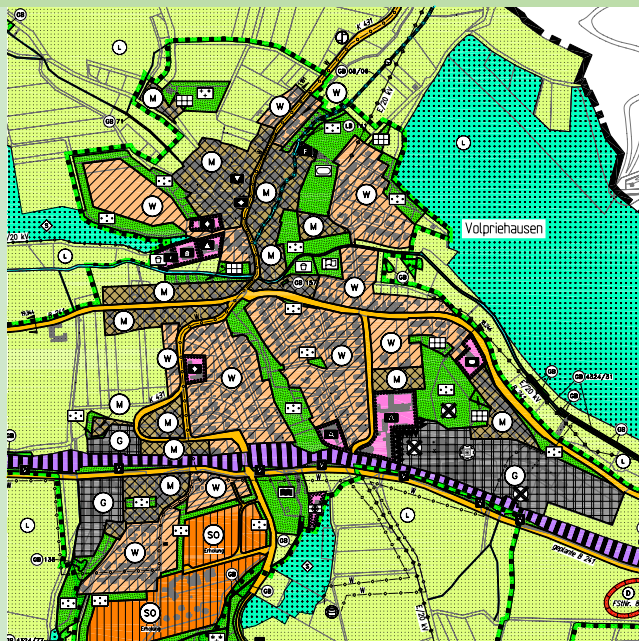


Abb. 9: FNP der Stadt Uslar, Blatt 16 - OT Volpriehausen

- Drei registrierte Altablagerungen, Flächen, deren Boden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind, befinden sich im östlichen Gewerbegebiet und der angrenzenden Grünanlage (Erkundung vorrangig)
- Zwei Gartenanlagen unmittelbar an eine registrierte Altablagerung angrenzend, eine weitere Gartenanlage im nördlichen Siedlungsgebiet neben dem Friedhof und am Nordrand des Ortsgebietes

3.3.3 Regionale Handlungsstrategie Braunschweig

Die Ämter für Regionale Landesentwicklung des Landes Niedersachsen haben Regionale Entwicklungskonzepte erstellt, um auf unterschiedliche Handlungsbedarfe zu reagieren. In der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig 2021 -2027 sind die landespolitischen Zielsetzungen mit den sich aus den Stärken und Schwächen der Region ergebenden, strategisch wichtigen Handlungsfeldern und Entwicklungszielen verknüpft. Daraus ergeben sich Zielformulierungen für die Region Braunschweig, die im Dorfentwicklungsplan Berücksichtigung finden. Den dorfregionsspezifischen Entwicklungspotentialen entsprechend bedient der Dorfentwicklungsplan nicht alle in der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig benannten Ziele. Die prioritären Schwerpunktthemen der Dorfregion lauten Demografie, Städtebau und Dorfbild, Infrastruktur und Daseinsvorsorge, Dorfleben, Dorfökologie, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus. In den Handlungsfeldern der Dorfentwicklung beschriebenen Ziele und Maßnahmen entsprechen und konkretisieren folgende strategischen und operativen Ziele der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig:

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig 2021-2027		Dorfentwicklungsplan Bollertdörfer 2023
Handlungsfeld	Strategische und operative Ziele	Handlungsfelder/ Handlungsfeldziele
I. Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse	1. Gestaltung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen im Amtsbezirk, operative Ziele 1, 2 und 3	Alle Handlungsfelder
	2. Sicherstellung einer krisenfesten Grundversorgung im ländlichen Raum, operatives Ziel 4	Handlungsfeld 3. Mit Herz und Verstand für Region und Land, Teilziel Sicherung der Grundversorgung
	3. Stärkung der sozialen Infrastruktur, insb. durch soziale Innovationen, operative Ziele 2, 5, 6, 7 und 10	Querschnittsziele, Handlungsfeld 6. Bauliche Identität/Dorfbilder, Handlungsfeld 2, Teilziel Zusammenführen der Generationen
	5. Erhalt des kulturellen Erbes und der Identität, operative Ziele 1, 3 und 4	Querschnittsziele, Handlungsfeld 1. Erlebnisdörfer Bollert, Handlungsfeld 2. Lebendiges Brauchtum/lebendige Orte, Handlungsfeld 6. Bauliche Identität/Dorfbilder
II. Natur, Umwelt und Klimaschutz	2. Inwertsetzung von Natur und Landschaft, operatives Ziel 2	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
	3. Sparsamer Umgang mit Grund und Boden, operatives Ziel 3	Handlungsfeld 6. Bauliche Identität/Dorfbilder

II. Natur, Umwelt und Klimaschutz	4. Schutz des Grund- und Oberflächenwassers sowie Ausbau des regionalen Hochwasserschutzes, operative Ziele 1, 2 und 4	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
	5. Bewältigung der Folgen des Klimawandels, operative Ziele 1, 2	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
III. Energie- und Ressourcenmanagement	1. Schaffung innovativer nachhaltiger Energie und Versorgungssysteme, operative Ziele 1, 2	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
	2. Stärkung von Energieeffizienz im Bestand, operatives Ziel 3	Handlungsfeld 6. Bauliche Identität/Dorfbilder
IV. Mobilität und Verkehr	2. Entwicklung von Verkehrsinfrastruktur zur Optimierung des Wirtschafts-, Waren- und Personenverkehrs, operative Ziele 4, 5	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
	3. Schaffung nachhaltiger und bedarfsgerechter Mobilitätslösungen, insbesondere für den ländlichen Raum, operative Ziele 2, 3	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
	4. Reduzierung der verkehrsbedingten CO2 Emissionen, operatives Ziel 2	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
VI. Wirtschaft und Tourismus	3. Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung von Tourismus und Naherholung, operative Ziele 1, 2, 3	Handlungsfeld 1. Erlebnisdörfer Bollert
VII. Landwirtschaft und Agrarstruktur	2. Verbesserung nachhaltiger regionaler landwirtschaftlicher Standortvoraussetzungen und Produktionsbedingungen, insbesondere durch Optimierung der Agrarstruktur, operative Ziele 2, 3	Handlungsfeld 1. Erlebnisdörfer Bollert, Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
	4. Implementierung und Stärkung nachhaltiger Forstwirtschaft, operatives Ziel 1	Handlungsfeld 5. Klimagerechte Bollertregion
VIII. Arbeit und Fachkräftesicherung	1. Gestaltung guter Arbeitsbedingungen, operatives Ziel 2	Handlungsfeld 4. Arbeiten hier
	2. Verbesserung der Fachkräftegewinnung und -sicherung, operatives Ziel 1	Alle Handlungsfelder

3.3.4 Regionales Entwicklungskonzept der LEADER Region Harzweserland

Die Bollertdörfer gehören zur LEADER²⁰ - Region Harzweserland, die den gesamten Landkreis Northeim umfasst. Die Bollertdörfer, vor allem der Verein Gemeinschaftliches Schlarpe e.V., der auch in der Lokalen Aktionsgruppe vertreten ist, waren bereits in den vorangegangenen LEADER-Förderperioden beteiligt und haben sich auch aktiv in die aktuelle Konzepterstellung eingebracht.

„Von Harz bis Weser aktives und lebenswertes Land!“ lautet das Motto der LEADER-Region Harzweserland 2023-2027²¹, das mit vier Entwicklungszielen unterlegt ist:

- Die lebenswerte Region zielt auf die Schaffung attraktiver Lebensverhältnisse für alle Bevölkerungsgruppen. Im Fokus stehen aktive Institutionen des Sozialwesens, Integration, Inklusion und ein gestärktes Ehrenamt.
- Die innovative Region hat die regionale Wirtschaft, die attraktiven Tourismusdestinationen Harz und Solling, Beiträge zur Energiewende und eine Land- und Forstwirtschaft im Einklang mit der Natur im Blick.
- Die vernetzte Region will auf den guten Erfahrungen der Vergangenheit aufbauen, intensiver innerhalb und über die Regionsgrenzen hinaus Verbindungen schaffen und Synergien ausbauen.
- Die nachhaltige Region verzahnt die sozial-gesellschaftlichen Belange mit den ökonomischen und ökologischen Interessen. Die regionale Resilienz soll gestärkt werden.

Für die Handlungsfelder Mobilität und Daseinsvorsorge, Tourismus, Freizeit und Kultur, Umwelt, Bauen, Land- und Forstwirtschaft, sowie Wirtschaft, Bildung, Qualifizierung und Arbeitsmarkt werden im Regionalen Entwicklungskonzept Handlungsfeldziele formuliert.

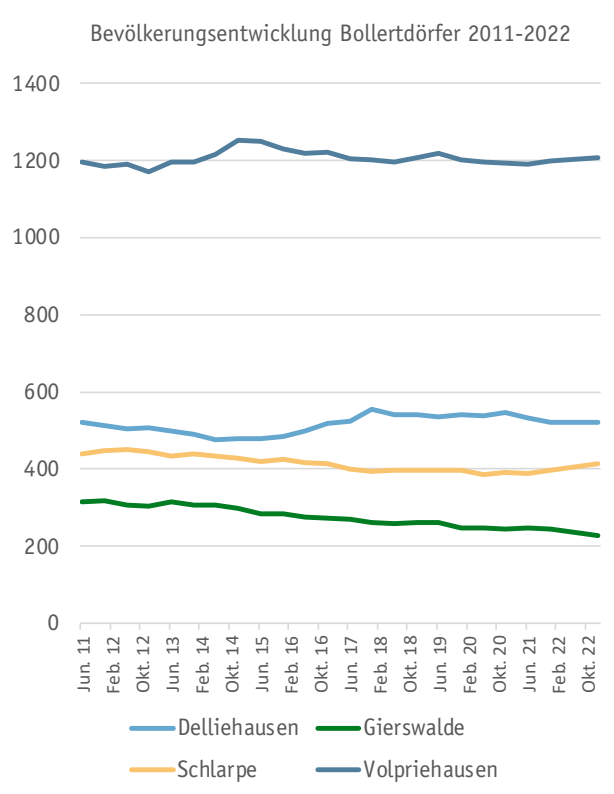
Das in einem LEADER-Wettbewerb gewonnenen Dorf-E-Auto in Schlarpe und die Mitfahrbänke stehen beispielhaft für die bisherige Beteiligung der Dorfregion; im Projektpool des REK ist Volpriehausen mit dem Projekt Kulturbühne Volpriehausen benannt.

Die Entwicklungsziele der Dorfregion sind mit denen des Regionalen Entwicklungskonzeptes im Einklang; die Projekte der Dorfregion unterstützen die Umsetzung der Regionsziele und tragen zur Stärkung der Region Harzweserland bei.

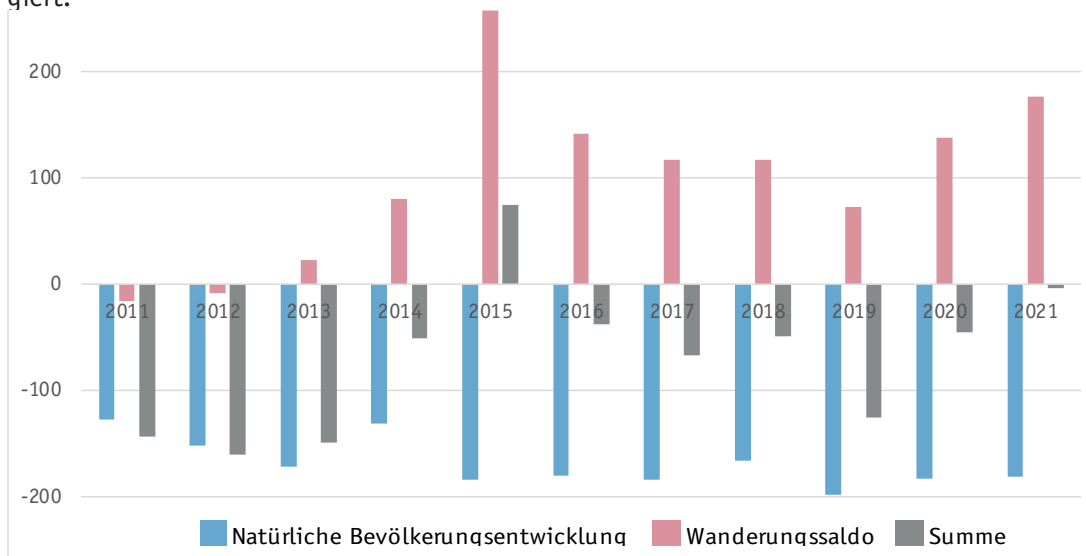
4 BESTANDSANALYSE

4.1 Demografische Entwicklung

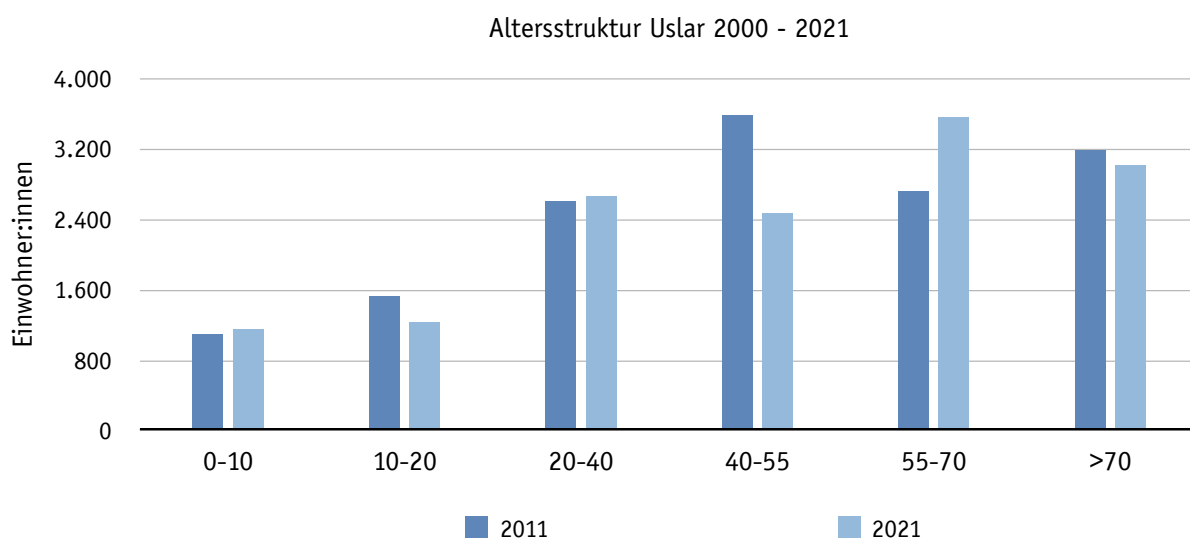
In der Dorfregion Bollertdörfer leben im Januar 2023 insgesamt 2.369 Menschen. Die größte Ortschaft ist Volpriehausen mit 1.208 Einwohner:innen; Delliehausen folgt mit 520, Schlarpe mit 414 und Gierswalde mit 227 Einwohner:innen.²² Seit Juni 2011 hat die Dorfregion wie auch die Gesamtstadt Uslar 4 % der Bevölkerung verloren, während die Bevölkerung des Landes Niedersachsen insgesamt im selben Zeitraum um gut 3 % gewachsen ist. Delliehausen und Volpriehausen waren über diesen Zeitraum betrachtet stabil, während Schlarpe um 5,5 % und Gierswalde sogar um fast 28 % geschrumpft ist. Der für Schlarpe sichtbare Bevölkerungszuwachs um gut 6 % von Dezember 2020 bis Dezember 2022 ist laut Ortsbürgermeister vor allem auf einen Geburtenzuwachs zurückzuführen. Stand März 2023 leben in Schlarpe 11 Kinder unter drei Jahren.



Die Daten zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung und zur Wanderungsbilanz, die nur auf Ebene der Gesamtstadt vorliegen, zeigen, dass der seit 2013 positive Wanderungssaldo das bereits seit 1970 bestehende Geburtendefizit nicht ausgleichen kann.²³ Den hohen Zuwanderungszahlen 2015²⁴, 2020 und 2021, die auch in der positiven Bevölkerungsentwicklung in Volpriehausen ablesbar sind, liegen Flüchtlingszuweisungen zugrunde. Im Frühjahr 2022 haben sich auch die Bollertdörfer aktiv mit Transportfahrten, Sammelaktionen und als erste Ankunftsstelle für Flüchtlinge aus der Ukraine engagiert.²⁵



Daten zur Altersstruktur liegen für die Gesamtstadt Uslar vor. Die Altersstruktur der Bollertsdörfer wird sich nicht wesentlich von jener der Gesamtstadt unterscheiden. Auffallend ist die schwache Besetzung der jungen Altersgruppen bis 20 Jahre. Während die Altersgruppe der Jüngsten (0 bis 3 Jahre) seit 2011 um 13,5 % gewachsen ist, hat die Altersgruppe junger Menschen zwischen 10 und 20 Jahren von 2011 bis 2021 gut 18 % verloren. Die größten Verluste innerhalb des 10-Jahres-Betrachtungszeitraums zeigt die Altersgruppe 40 bis unter 55 Jahre. Die Gruppe jener Personen, die in der Regel fest im Erwerbsleben steht, wohnortverbunden, engagiert und konsumstark ist, ist seit 2011 um gut 30 % geschrumpft. Um dieselbe Größenordnung gewachsen ist die Altersgruppe der Personen, die in naher Zukunft in Ruhestand treten werden oder sich bereits darin befinden.²⁶



Das Medianalter liegt laut Bertelsmann Stiftung mit 52,8 Jahren deutlich höher als im zugehörigen Landkreis Northeim (51 Jahre) oder im Landesdurchschnitt (46,7 Jahre). Dementsprechend hoch ist der Altenquotient mit 52 % in Uslar gegenüber gut 45 % im Landkreis Northeim bzw. knapp 38 % im Landesdurchschnitt. Der Jugendquotient bewegt sich etwa auf dem Niveau von Landkreis und Landesdurchschnitt. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht.²⁷

Indikator	Stadt Uslar	Landkreis Northeim	Land Niedersachsen
Durchschnittsalter	48,9	47,4	44,8
Medianalter	52,8	51	46,7
Altenquotient	52	45,4	37,9
Jugendquotient	30,6	29,9	31,9

Fazit

Insgesamt zeigen sich in der Bollertregion seit 2011 nur leichte Bevölkerungsverluste, jedoch dramatische Verluste in Gierswalde.

Ein außerordentlich hohes Durchschnittsalter und ein hoher und weiter wachsender Bevölkerungsanteil älterer Menschen bedeuten steigende Anforderungen an Infrastruktureinrichtungen für ältere, grundsätzlich eher immobile Generationen.

Steigende Bevölkerungsanteile der jüngsten Altersgruppe erinnern an die Bedeutung von Infrastruktureinrichtungen insbesondere im frühkindlichen Bildungsbereich.

Die stark wachsende Gruppe der älteren Bevölkerung an der Grenze zum oder jenseits des Erwerbsalters bedeutet auch sinkende Konsum- und Kreditfähigkeit und zugleich wachsendes Potenzial für bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt.

4.2 Städtebauliche Entwicklung und Dorfbild

Die vier Bollertdörfer haben sich allesamt aus landwirtschaftlichen Ansiedlungen heraus entwickelt und sich durch den Bergbau zu Industrie- und Gewerbestandorten hin gewandelt.²⁸ Auch heute noch weisen sie einen dörflichen Charakter auf. In den Orten finden sich zahlreiche landwirtschaftliche, meist kleine Hofanlagen, die jedoch aus der Nutzung genommen sind und nun ausschließlich dem Wohnen dienen.

Anhand der Gebäudestruktur lässt sich ableiten, dass die Bollertregion eine eher ärmliche Region war. Die Bebauung in den Ortskernen besteht aus sehr kleinteiligen Hofstätten, die unmittelbar an der Straße errichtet wurden. In den Randlagen finden sich teils Arbeiterhäuser mit Nutzgartenflächen zur Selbstversorgung hinter dem Haus.

Volpriehausen bildet ein kleines Grundversorgungszentrum in der Bollertregion. Entlang der beiden Hauptstraßen befinden sich teilweise Läden oder Dienstleistungsbetriebe, ein Großteil davon steht derzeit leer oder wird als Lagerraum genutzt.

Alle Dörfer weisen einen historischen Ortskern mit einer erhaltenswerten Bausubstanz auf. Es gibt acht kleine Bereiche, die als Gesamtanlagen Denkmal ausgewiesen sind. In dem digitalen Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen sind 32 Kulturdenkmäler auf 21 Hofstätten/Grundstücken eingezeichnet²⁹.

Erste Siedlungserweiterungen erfolgten um den Ortskern herum oder gliederten sich punktuell an. Ab den 1960er Jahren entstanden größere zusammenhängende Baugebiete, die den Ort in eine Richtung ausdehnten. Hier finden sich häufig freistehende, eingeschossige Wohngebäude, vereinzelt auch Reihen- oder Doppelhäuser. Mehrfamilienwohngebäude wurden in den Bollertdörfern nur in Volpriehausen errichtet. Das zuletzt entwickelte Baugebiet findet sich in Volpriehausen, oberhalb der Grundschule / Mehrzweckhalle.³⁰

In den Ortskernen sind zahlreiche Fachwerkhäuser vorhanden. Die Gebäude wurden in der Vergangenheit stark überformt, die Sanierungen nahmen wenig Rücksicht auf den historischen Bestand. So finden sich in den alten Gebäuden zahlreiche Kunststofffenster ohne Sprossenteilung und auch moderne Kunststoffhaustüren.

Die Gesamtkommune Uslar verfügte am 01.01.2020 über 4.311 Wohngebäude, davon 62 % mit nur einer Wohnung. Gut ein Viertel der Gebäude hat zwei Wohnungen und in knapp 10 % der Häuser sind drei oder mehr Wohneinheiten vorhanden. Seit 2011 wird ein geringer Gebäudezuwachs von 1,2 % verzeichnet, fast ausschließlich im Segment der Einfamilienhäuser.³¹

2022 wurden in den Bollertdörfern 18 unbewohnte Wohngebäude verzeichnet. Delliehausen und Volpriehausen sind die Orte mit dem geringsten Leerstand (zwei Gebäude), in Gierswalde ist der Leerstand von acht Gebäuden aufgrund der geringen Bevölkerungszahl dramatisch. In allen Orten entstanden immer wieder Neubauten. Neben der innerörtlichen Nachverdichtung finden sich gerade auch an den Ortsrändern zusammenhängende Neubaugebiete. 2022 waren noch 39 potentielle private

und städtische Bauplätze vorhanden. Derzeit werden 58 Häuser von älteren Einzelpersonen (>80 Jahre) bewohnt,³² die in den nächsten Jahren nach und nach auf den Markt kommen. Sorge über einen vermehrten Leerstand besteht in den Bollertdörfern nicht, da die meisten Gebäude schnell wieder vermarktet und bewohnt werden. Bei wenigen Gebäuden scheitert bislang ein Verkauf an den Preisvorstellungen der Eigentümer:innen.

Bedingt durch den Rückgang der Landwirtschaft sind zahlreiche Hofstätten untergenutzt, die Wirtschaftsgebäude dienen lediglich als Abstellräume und Garagen. Aufgrund der Dichte der Bebauung wird nur ein geringes Potential für eine Umnutzung zu Wohnraum gesehen.

In den vier Dörfern wurden sechs untergenutzte, innerörtliche Grundstücke identifiziert. Da große Grundstücksflächen bei der Bevölkerung als Qualität gesehen werden, ist der Wille zur Veräußerung nur sehr bedingt gegeben.

Ort	Einwohner:innen	Leerstand an Wohngebäuden	Pot. Leerstand Wohngebäude mit Personen >80 Jahre	Potentielle Bauplätze	Private Nachverdichtungsflächen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Delliehausen	520	2	21	13	1
Gieswalde	227	8	10	15	0
Schlarpe	414	6	14	11	3
Volpriehausen	1208	2	13	0	2
Gesamt	2.369	18	58	39	6

Die bisherige Dorfentwicklung einschließlich der Planungsprozesse hat, um der Bevölkerungsentwicklung und den Wohnwünschen Rechnung zu tragen, Baugebiete an den Ortsrandlagen zugelassen. Die Menschen die dort ansiedelten, haben bis heute wenig Bezug zu den Dörfern und tragen nicht zum Dorfleben bei.³³

Auch wenn derzeit ein leichter Zuzug junger Familien zu verzeichnen ist³⁴, wird die größte Bevölkerungsgruppe von den „Babyboomern“ gebildet, die noch vor kurzem mit ihrer Familienbildung das städtebauliche Bild geprägt haben. Viele Gebäude wurden von den heute 60-Jährigen für Familien errichtet, die, nachdem die Kinder aus dem Hause sind, heute meist zu groß sind. Die Wohnraumbedürfnisse der „Babyboomer“ werden sich in den nächsten Jahren weiter verändern und es ist davon auszugehen, dass in den nächsten 20-30 Jahren mortalitätsbedingt zahlreiche Gebäude frei werden. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich der Gewinn neuer Menschen und der Verlust der Generation „Babyboomer“ die Waage halten. Von daher gilt es einerseits dem aktuellen Bedarf an Wohnraum gerecht zu werden und zugleich einen perspektivischen Leerstand zu vermeiden.

Da neuer Wohnraum nicht in allen Ortsteilen ausschließlich über die Innenentwicklung generiert werden kann, wird es auch künftig notwendig sein, neue Bauflächen anzubieten. Diese müssen jedoch, um einen weiteren Donut-Effekt zu vermeiden, kleinteilig sein und sich sensibel in die Dörfer einfügen.

Delliehausen



Erstmals wurde Delliehausen im Jahre 1293 urkundlich erwähnt. Der Ort gehörte zur Grundherrschaft des Klosters Steina und ging 1366 an die Herzöge von Braunschweig.

Delliehausen war ein Köhler- und Waldarbeiterdorf, was sich auch im Wappen zeigt. Als Symbol des zur Tradition gewordenen sehr alten Köhlerhandwerks ist ein Kohlenmeiler/Köhlerhütte abgebildet, daneben befinden sich beidseitig goldene Zweige, welche Lebensbäume, die aus Lebensrädern erwachsen, symbolisieren. Das

Köhlerhandwerk stellte neben der Land- und Holzwirtschaft Jahrhunderte lang den Haupterwerbszweig von Delliehausen dar.³⁵ Im Volksmund wird die Gemeinde heute noch das „Das Köhlerdörf“ genannt.

Nahe Delliehausen wurde von 1885-1911 im Tagebau Braunkohle bis in eine Tiefe von 50m abgebaut. Aus dem ehemaligen Tagebau ist der heute als Naturdenkmal ausgewiesene Bergsee entstanden.³⁶

Ursprünglich als Haufendorf ausgebildet, hat sich Delliehausen bis heute mit straßendorfartiger Struktur nach Süden und Westen ausgedehnt. Die Grundstruktur des Dorfkerns hat sich seit dem 18. Jahrhundert kaum geändert. Auch heute noch bildet die dreiseitig von Straßen umgeben, auf einem befestigten Platz gelegene, schlichte Fachwerkkapelle von 1748 ein sehr prägnantes städtebauliches Element.

Die früheren Bauernhäuser von Delliehausen waren einfache Fachwerkhäuser, die teils als Querdielenhäuser ausgebildet, teils als kleine Hofstätten mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in unterschiedlichsten Anordnungen.

Prägnant ist die Siedlungserweiterung Haje von 1815³⁷, die sich westlich des Ortskerns erstreckt. Hier fallen besonders die sehr schmalen, langgestreckten Grundstückszuschnitte ins Auge, die auf eine Anlage als Selbstversorgungsgärten hin deuten. Neuere Gebäude bilden den Lückenschluss zwischen dem alten Ortskern und der Haje. Hier befinden sich auch die großformatigen Gebäude der Seniorenresidenz, die sich wenig in das Dorfbild einpassen.

Innerhalb der Orte wurden vereinzelt Gebäude neu errichtet, die sich gut in die Umgebung einfügen. Im Osten von Delliehausen entstand in den 1960er Jahre ein kleines Neubaugebiet.

Weitere neuere Gebäude aus den 1960-2020er Jahren finden sich südlich der Haje, sowie an beiden Ortseinfahrten.

In den 1980er Jahren wurden für Delliehausen zwei Bebauungspläne aufgestellt. Das Baugebiet „Esperoler Weg“ weist noch wenige freie Bauplätze auf.³⁸



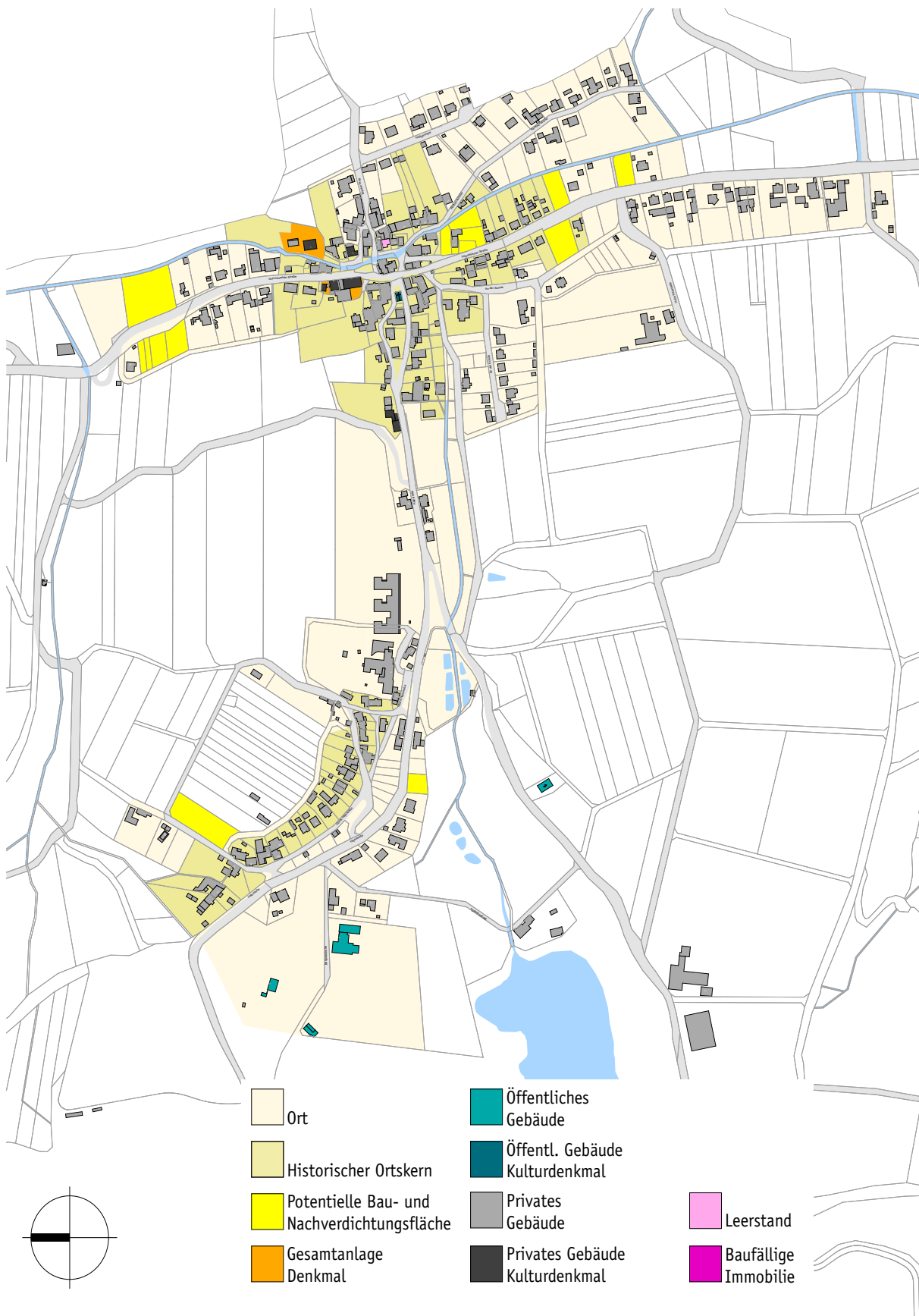
Grimmerfelder Straße, Blick nach Westen



Rehbachstraße, Blick nach Süden



Haje Straße, Blick nach Süden



UschiBankert
Konzepte und Bauprojekte

KoKo
KOMMUNIKATION
KONSSENS - KONZEPT

DE Bollertdörfer

Ortskarte Delliehausen

Abb. 10: Ortskarte Delliehausen. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: LGLN

Gierswalde



Die erste urkundliche Erwähnung von Gierswalde stammt aus dem Jahr 1293, damals „Gerswalt“ genannt. Im Jahr 1585 hatte Gierswalde 23 Feuerstellen, 4 Ackerleute (diese bewirtschafteten mind. 4 Hufen Land, auch Vollspänner genannt³⁹), 1 Halbspänner (leibeigener Bauer mit zwei Pferden), 16 Kötner (Dorfbewohner:innen, die eine Kate besessen haben mit nur geringem Landbesitz) und 2 Häuslinge (landwirtschaftliche Unterschicht ohne eigenen Grundbesitz). Die Kapelle im Ort, vermutlich aus dem 14. Jahrhundert⁴⁰, diente früher auch als Wehrkirche.

Im Volksmund werden die Gierswälder die „Schwöwelken“ genannt. Deshalb ist die fliegende Schwalbe im Wappen. Das rote Dreieck steht für Grenze („Giere“) und die Bäume für den Wald.⁴¹

Gierswalde wurde historisch als Haufendorf angelegt, mit zwei größeren Hofreiten im Norden und Westen des Ortskerns. Der restliche Dorfbereich wird durch eine sehr kleinteilige Gebäudestruktur geprägt. Die Hofstätten reichen meist von Straße zu Straße, ein privater Außenbereich ist, wenn überhaupt, nur in Form eines versiegelten, kleinen Hofes vorhanden. Zentral in Ortsmitte befindet sich die steinerne Kirche aus dem 14. Jahrhundert mit einem öffentlich zugänglichen Park. Prägnant ist auch das 1927 erbaute ehemalige Spritzenhaus⁴² am östlichen Ortseingang. Für den Erhalt des Gebäudes hat sich ein Verein gegründet, mittelfristig soll dort ein Dorfmuseum entstehen.

Innerhalb des Dorfes hat sich die Baustruktur bis heute kaum verändert, Erweiterungen fanden im Norden und im Nordosten statt. Die Siedlung im Nordosten weist flächenmäßig annähernd die Größe des Dorfkerns auf, die Bebauung besteht rein aus Einfamilienwohngebäuden.

Zwischen 1976 und 1995 wurden für Gierswalde drei Bebauungspläne aufgestellt. Im Baugebiet „Lange Trift“ sind noch zwei Bauplätze frei, das Baugebiet „Heimschenbreite Ost“ mit geplanten 10 Bauplätzen wurde bislang noch nicht erschlossen.⁴³

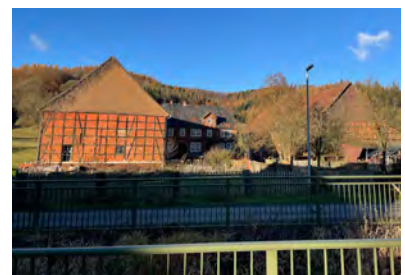
Städtebaulich katastrophal ist die aktuelle Ortsdurchfahrt der B241, die teilweise ohne Gehweg bis an die Gebäude heranreicht. Eine Entlastung wird durch die im Bau befindliche Umgehungsstraße erfolgen.



Harz-Weser-Straße, Blick nach Süden



Siedlungserweiterung Tannenweg



Hofanlage Uferstraße

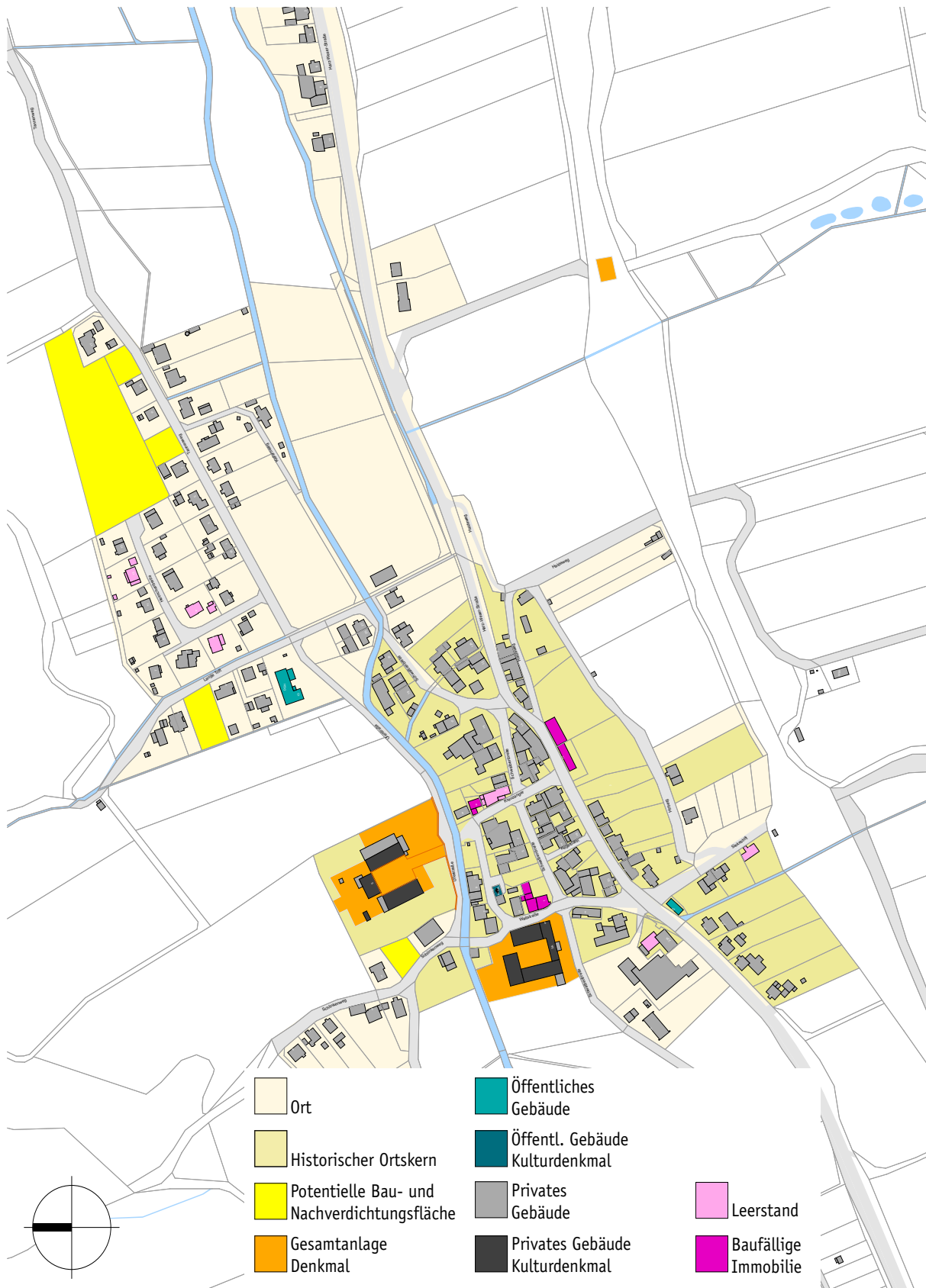


Abb. 11: Ortskarte Gierswalde. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: LGLN

Schlarpe



1315 wurde der Ort erstmalig im Urkundsbuch der Herzöge von Braunschweig genannt. Damals noch mit der Namensgebung „Slerpe“. Vermutlich entstand die Gründung des Dorfes Schlarpe, wie auch die der anderen Bollertsdörfer, im 11. Jahrhundert. Die mittelalterliche Dorfkirche, auch eine Wehrkirche, hat ihren Ursprung im 13. Jahrhundert⁴⁴. 1771 erhielt die Kirche einen Fachwerkaufbau. Der Taufstein stammt aus 1601.

Schlarpe wurde auch das Heidelbeerdorf genannt, da die Landbevölkerung bis nach Göttingen lief, um dort Heidelbeeren aus dem heimischen Wald zu verkaufen.⁴⁵ Auf dem Wappen von Schlarpe finden sich ein Wehrturm, ein Heidelbeerstrauch, eine Ähre und ein Bach.

Schlarpe ist ein typisches Haufendorf, mit einer zentral angeordneten Kirche, deren Langhaus im Kern noch mittelalterlich ist. Die Gebäudestruktur ist landwirtschaftlich geprägt, nach Süden ziehen sich kleinere Wohngebäude den Hang hinauf. Bis auf die historische Wehrkirche gibt es im Ortskern von Schlarpe kein Gebäude mit einer unveränderten historischen Substanz. Außerhalb der Ortslage, am nördlichen Rand der Gemarkung Schlarpe, befindet sich die Bollertsmühle, deren zahlreiche Fachwerkgebäude im 19. Jhd. erbaut wurden.

Landschaftlich wird Schlarpe stark durch den hohen Bahndamm geprägt, der bereits in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet wurde.⁴⁶

Schlarpe entwickelte sich in alle Himmelsrichtungen, so dass die in einer Grünfläche liegende Kirche bis heute den Mittelpunkt bildet. Die größte Siedlungserweiterung erfolgte in den 1960er Jahren nach Westen. Hier findet sich auch die ehemalige Schule, die heute als DGA genutzt wird⁴⁷. Nachdem die Landwirtschaft keine wesentliche Rolle mehr spielte, entwickelte sich Schlarpe als Pendlerort mit reiner Wohnfunktion. Für Schlarpe wurde bislang kein Bebauungsplan aufgestellt.⁴⁸



Hardegser Straße, Blick nach Westen auf die Kirche



Hardegser Straße, Blick nach Westen



Heckenstraße, Blick nach Norden

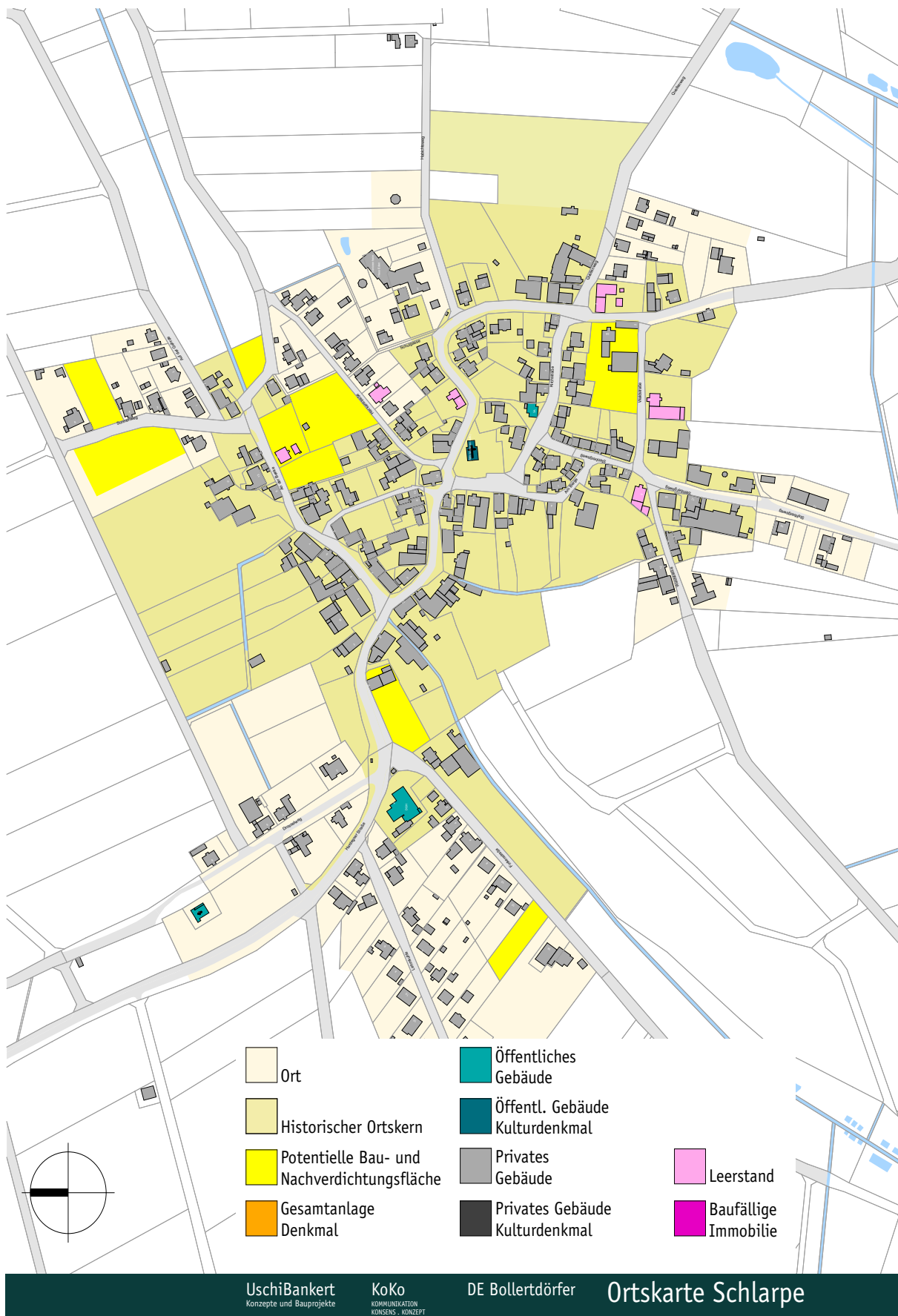


Abb. 12: Ortskarte Schlarpe. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: LGLN

Volpriehausen



Volpriehausen war ein Klosterdorf zugehörig zum Kloster Marienstein (Steina). Im Jahr 1242 wurde der Ort erstmalig urkundlich erwähnt.⁴⁹ „Volporgehusen“ war die erste Benennung des Ortes. Wie in den anderen Bollertdörfern lebten die Menschen überwiegend von der Landwirtschaft und der Köhlerei. Ferner spielte hier der Bergbau eine Rolle. Das spiegelt sich auch im Wappen wieder. Zu sehen sind hier drei goldene Ähren für die Landwirtschaft und zwei Berghämmer für den Kalibergbau. Fast 40 Jahre lang prägte der Kalibergbau das Leben im Dorf, bis die Wehrmacht die Bergwerksanlagen übernahm und in eine Munitionsfabrik umbaute.⁵⁰

Volpriehausen wurde historisch als Haufendorf angelegt, restliche Teile der ursprünglichen Kirche werden auf mindestens 1552 datiert. Die heutige Kirche wurde 1839 an gleicher Stelle errichtet.⁵¹ Der Ort entwickelte sich frühzeitig vom Bauerndorf zum Bergbaustandort. Die Blütezeit erlebte Volpriehausen in den 1870er Jahren, begünstigt durch den Bahnhaltepunkt an der neu errichteten Sollingbahn. In Folge dieses Aufschwungs entwickelte sich der Ort stark. Neben dem Neubau einzelner Gebäude an den Ortsrändern erfolgte eine große Siedlungserweiterung nach Osten und Westen entlang der Bollertstraße, der derzeitigen B241. Hier finden sich vor allem Wohnhäuser für Bergmannsfamilien, aber auch Beamtenwohnhäuser und Direktorenvillen.

Nach dem 2. Weltkrieg entwickelte sich Volpriehausen zum Handwerks- und Industriestandort. Aus dieser Zeit stammen die großen Erweiterungen östlich des alten Ortskerns. Neben Einfamilienwohngebäuden wurde auch eine kleine Siedlung mit 3-geschossigen Mehrfamilienhäusern errichtet.⁵² Entlang der beiden Hauptstraßen weisen zahlreiche Ladenlokale auf den Ausbau des Ortes als Grundversorgungszentrum in dieser Zeit hin.

Durch den fast zeitgleichen Konkurs der beiden größten Arbeitgeber im Ort in den 1980er Jahren, verloren fast alle Bürger:innen ihre Arbeit. Es setzte eine große Abwanderungswelle ein.

Um dieser Abwanderung entgegen zu wirken, wurden, um attraktive Wohnangebote zu generieren, zwischen 1978 und 2005 vier neue Wohngebiete ausgewiesen. Im Baugebiet „Thieberg“ sind derzeit noch fünf Bauplätze, am „Rothenberg“ fünf bis sieben Bauplätze nicht erschlossen. Das jüngste Baugebiet „Papenfeld“ wurde in zwei Bauabschnitten entwickelt und ist bereits voll belegt.⁵³

Eine starke Zäsur im Dorfgefüge bildete früh schon die Bahntrasse der Sollingbahn. Die neue Umgehungsstraße der B241 wird parallel der Bahntrasse geführt und verbreitert diese Schneise.

Volpriehausen wird auch heute noch stark durch den Bergbau geprägt. Neben dem deutschlandweit ersten Kali-Bergbau-Museum⁵⁴ wurde der dörfliche Freiraum mit Relikten aus dieser Zeit gestaltet. Auf Grünflächen finden sich eine Seilscheibe aus einem Förderturm, ein Abteufkübel und das Bergmannsdenkmal im Bergmannpark.



Schäferei, Blick nach Osten



Schäferei, Blick nach Westen



Delliehäuser Straße, Blick nach Süden



UschiBankert
Konzepte und Bauprojekte

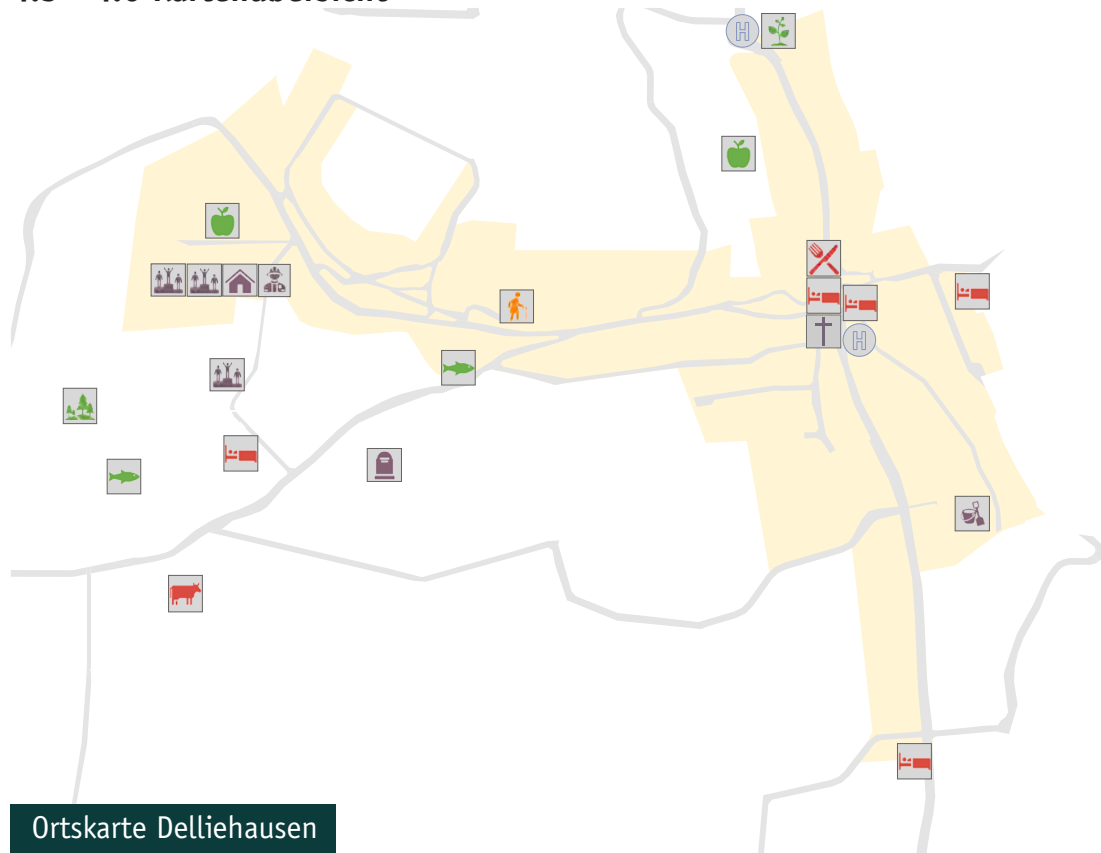
KoKo
KOMMUNIKATION
KONSENS - KONZEPT

DE Bollertdörfer

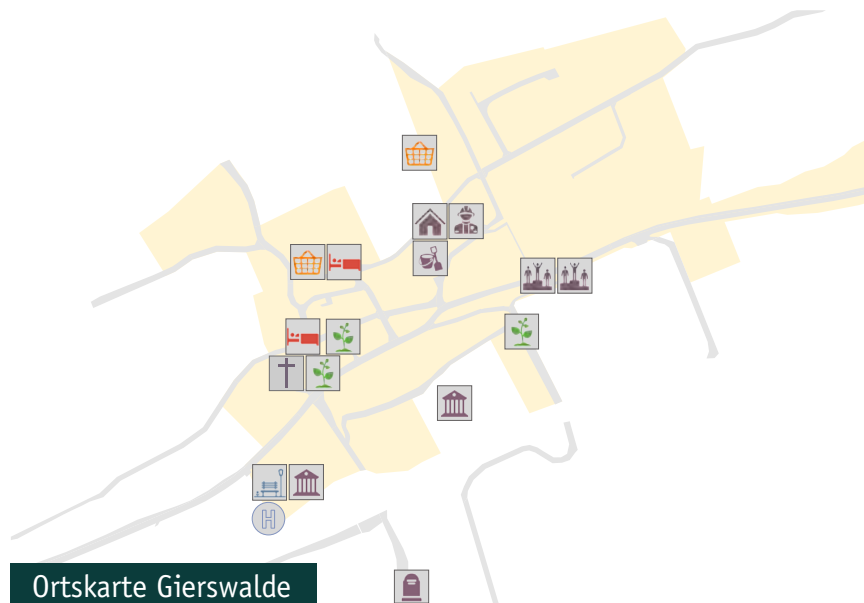
Ortskarte Volpriehausen

Abb. 13: Ortskarte Volpriehausen. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: LGLN

4.3 - 4.6 Kartenübersicht



Ortskarte Delliehausen



Ortskarte Gierswalde

-  öffentliches Gebäude
-  Feuerwehr
-  Jugendraum
-  Kultur/Brauchtum
-  Kirche
-  Spielplatz
-  Friedhof
-  Sportstätte
-  Festplatz
-  Lebensmittel
-  Gesundheit / Pflege
-  Bildung
-  Seniorenwohnen
-  Friseursalon
-  Geldautomat
-  Dorfgrün / Blühstreifen
-  Streuobstwiese
-  Teiche und Tümpel
-  Schutzhütten / Grillplätze
-  Aussichtspunkte
-  Park / Walderlebnis
-  Landwirtschaft
-  Übernachten
-  Essen und Trinken
-  Bushaltepunkt
-  Bahnhofpunkt
-  Mitfahrbank
-  E-Auto
-  Ladestation / Tankstelle

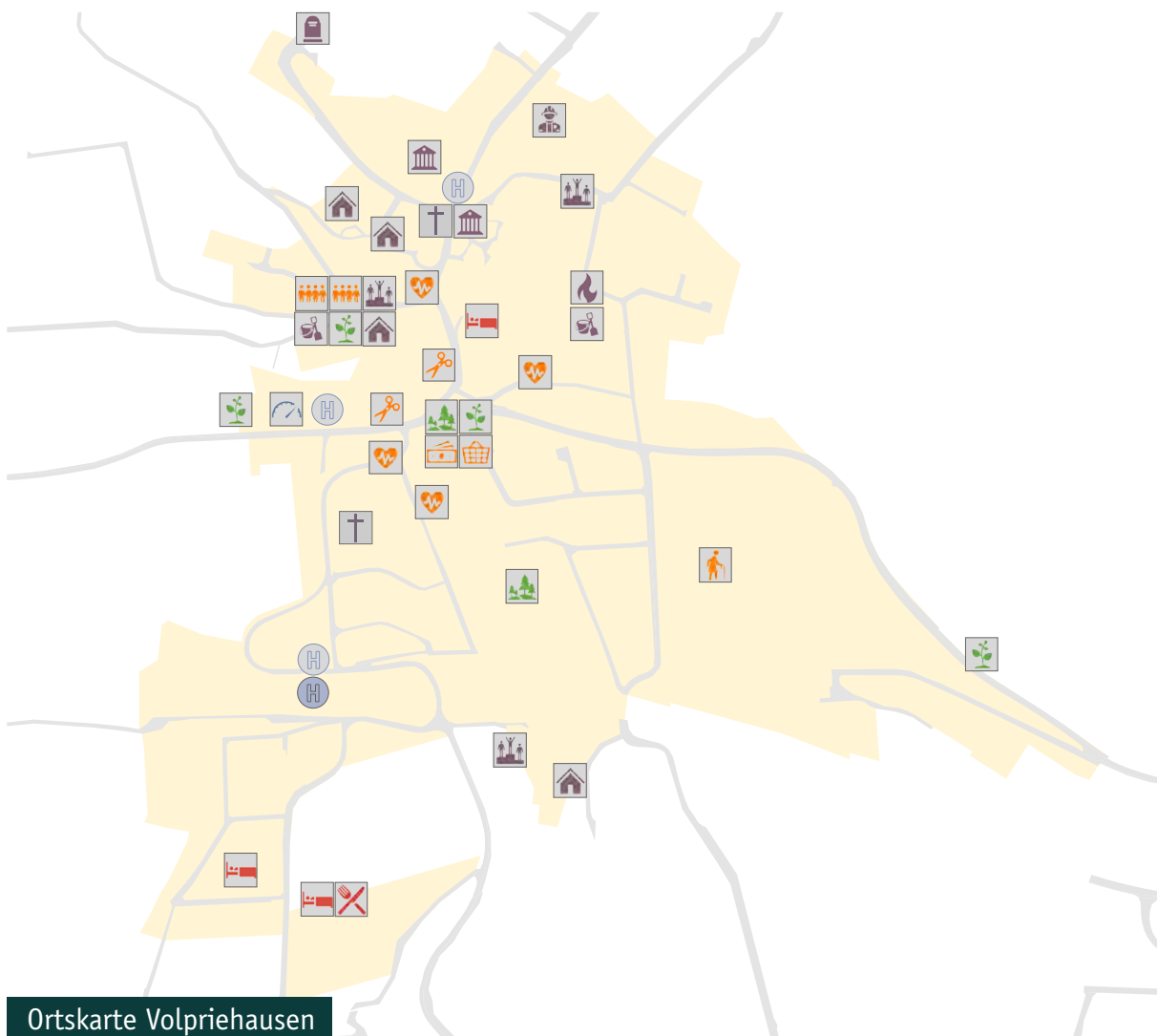
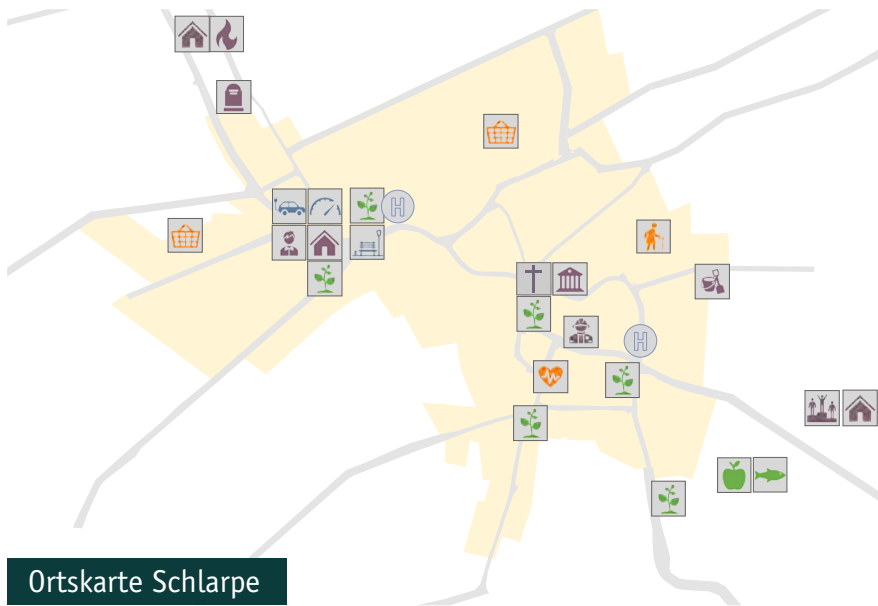


Abb. 14-17: Funktionskarten. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: LGLN

Bestand im Außenbereich

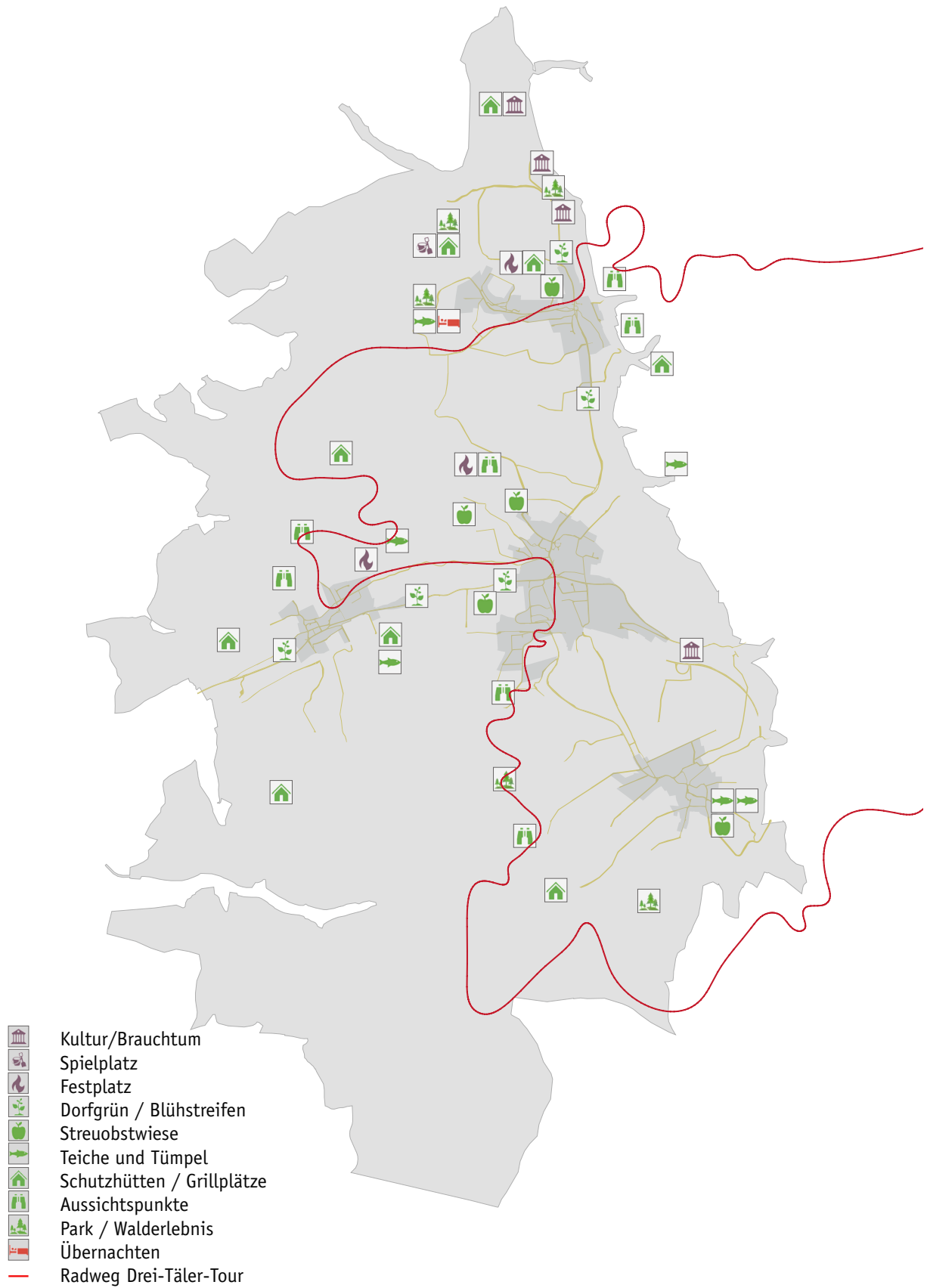


Abb. 18: Funktionskarte Dorfregion. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: LGLN

4.3 Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Volpriehausen ist das kleine „Zentrum“ der Bollertdörfer mit Geschäften, Ärzten und Bildungseinrichtungen. Gebündelt am Ortsrand Richtung Gierswalde befinden sich Kita, Mehrzweckhalle und Grundschule sowie Pfarrhaus und Gemeindehaus. Die Ausstattung der Dorfregion kann im Detail den Bestandsplänen der einzelnen Ortschaften und der Übersichtskarte entnommen werden.

4.3.1 Bildung

Das DRK betreibt in Volpriehausen eine Kindertagesstätte mit drei Gruppen, eine davon für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Insgesamt können an dem Standort 65 Kinder von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr betreut werden.⁵⁵ Zusätzlich zur Kita bietet in Volpriehausen eine Tagesmutter Betreuung für Kleinkinder an. Kindertagesstätte und Grundschule liegen in Volpriehausen unmittelbar nebeneinander.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Rehbachschule offene Grundschule und bietet von montags bis donnerstags ein Mittagessen und ein betreutes Nachmittagsangebot. Im Schuljahr 2022/23 ist mit „Abenteuer Landwirtschaft“ auch der einzige landwirtschaftliche Betrieb eingebunden. Weiterführende Schulen finden sich in Uslar: Gymnasium, Oberschule und Förderschule Schwerpunkt Lernen.

4.3.2 Gesundheitsversorgung / Pflege

Die Basis-Gesundheitsversorgung ist in den Bollertdörfern über die beiden hausärztlichen Praxen, die Apotheke und die beiden Physiotherapiepraxen in Volpriehausen gewährleistet. Fußzonenmassage bietet ein privates Studio in Schlarpe. Weitere Fachärzt:innen, Apotheken und Drogeriemärkte finden sich in Uslar, Northeim und Göttingen. Die nächsten Krankenhäuser sind in Northeim und Göttingen.

Drei Seniorenwohnheime bieten in der Bollertregion zusammen über 350 Pflegeplätze: Seniorenheim Forellenhof, Delliehausen, ca. 110 Plätze inkl. Demenzbereich, Kurzzeitpflege und betreuten Senioren-Hausgemeinschaften⁵⁶, Seniorenpflegeheim Haus Eden, Schlarpe, 52 Plätze inkl. Kurzzeitpflege, Seniorenheim Emmermann, Volpriehausen, 214 Plätze inkl. Demenzbereich und Kurzzeitpflege⁵⁷. Die Dorfregion übernimmt damit eine Pflege-Versorgungsfunktion weit über ihren eigenen Bedarf hinaus. Ein ambulanter Pflegedienst ist in Schlarpe ansässig, weitere Angebote der mobilen Pflege kommen aus dem Umland.

4.3.3 Nahversorgung

Im Juni 2019 hat der letzte Lebensmittelladen der Bollertregion geschlossen. Damit ist das Lebensmittelangebot auf den Verkauf von Wurst, Eiern, Ziegenkäse, Wildfleisch oder Honig in Gierswalde, Schlarpe und Delliehausen und die an wenigen Wochentagen geöffnete Fleischerei in Volpriehausen

reduziert. Aus Gierswalde werden noch Getränke geliefert, einige mobile Verkaufswagen beliefern die Dorfregion z. B. mit Brot. Mit dem 24/7 zugänglichen Dorfautomaten, der seit 2023 in Volpriehausen steht, soll zumindest ein Teilbedarf gedeckt werden. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Uslar und Hardeggen. In Volpriehausen sind zwei Friseurläden ansässig.

2022 hat die Filiale der Kreissparkasse in Volpriehausen geschlossen. Mit heftigen Bürger:innenprotesten konnte zumindest der Erhalt eines Bankautomaten erkämpft werden.

Das Hotel und Restaurant am Rothenberg in Volpriehausen und der Köhlerhof in Delliehausen bieten ein Beherbergungsangebot und Gastronomie. Der Campingplatz am Bergsee in Delliehausen ist nach einer längeren Zeit des Stillstands im Wiederaufbau, der Platz kann von Campern bereits genutzt werden, erste Kulturveranstaltungen haben stattgefunden. In Volpriehausen gibt es noch einen Imbiss mit eher unverbindlichen Öffnungszeiten. Ein gut erreichbares Alltagsangebot, z. B. ein Café, wird als Treffpunkt vermisst.

4.3.4 Mobilität

In Volpriehausen befindet sich der Bahnhof. Hier hält die Regionalbahn RB81 Nordhausen – Bodenfelde mit Stationen in Uslar bzw. Hardeggen und Northeim. Die Züge verkehren zwischen 6:47 und 22:23, unter der Woche im Ein- bis Zweistunden Takt, am Wochenende im Zweistudentakt. Am Bahnhof ist auch eine der neun Haltestellen der einzigen Buslinie Nr. 212, die die vier Dörfer werktags je vier Mal von bzw. nach Uslar anfährt. Ab spätem Nachmittag wird sie von drei Linientaxi-Angeboten abgelöst; die Mitnahme von Kinderwagen oder Fahrrädern ist dann nicht mehr möglich. Die Anbindung an die Regionalbahn gelingt jedoch nur in eine Richtung. An Schultagen kommen noch drei Busverbindungen dazu, was aber an der insgesamt schlechten Verbindung nichts ändert: Die Schulbustaktung ist nicht mit den Schulanfangs- und -endzeiten abgestimmt, lange Fahrt- und Wartezeiten müssen ebenso in Kauf genommen werden wie völlig überfüllte Busse.⁵⁸ Samstags gibt es insgesamt nur drei Verbindungen, an Sonntagen ist die Region nicht mit dem Bus erreichbar. Die letzte Verbindung fährt werktags um 20:30.⁵⁹

Die Mobilität in der Bollertregion basiert im Wesentlichen auf der Nutzung privater PKW.; in Volpriehausen gibt es eine SB-Tankstelle. Die beiden Mitfahrbänke in Gierswalde und in Schlarpe sollen das Mobilitätsangebot über private, spontane Fahrgemeinschaften erweitern.

Schlarpe bietet seit 2019 mit einem vereinsbasierten eCarsharing mit Fahrdienst und Fahrgemeinschaften eine echte Alternative zum privaten PKW. Das Angebot wird sehr gut angenommen: Der Verein hat 70 Mitglieder, die das Auto für Fahrten nutzen, zehn ehrenamtliche Fahrer:innen chauffieren meist ältere Personen gegen eine Aufwandsentschädigung vor allem zu den Arztpraxen in Uslar oder Göttingen. Die Ladestation für das Auto wird aus der dorfeigenen Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Dorfgemeinschaftshauses gespeist.

Insbesondere die jüngere Generation ist innerhalb der Dorfregion und Richtung Uslar mit dem Rad mobil. Genutzt wird der Feldweg zwischen Gierswalde und Volpriehausen und/oder die Landes- und Bundesstraßen. Es fehlen Radwege insbesondere zwischen Volpriehausen und Schlarpe und von Gierswalde Richtung Uslar. Entlastung könnte das geplante Verbindungsstück zwischen Weser- und Leineradweg, der Weser-LeinE-Radweg, bringen, der von Uslar über Gierswalde, Volpriehausen und Schlarpe Richtung Hardeggen und Nörten-Hardenberg führen wird. Ergänzt wird die Radinfrastruktur dann durch eine Fahrradgarage mit Ladestation, die am Bahnhof Volpriehausen geplant ist.

Dorftypisch sind kleinere Fußwege und die abschnittsweise gleichzeitige Nutzung der Fahrbahn von Fußgängern so wie z. B. am Backhaus in Volpriehausen. Nahezu unmöglich ist jedoch der Fußweg entlang oder die Querung der Harz-Weser-Straße in Gierswalde. Entlang der Bollertstraße in Volpriehausen gibt es zwar einen Bürgersteig, der deutliche Vorrang des Autoverkehrs macht den Aufenthalt an der Straße und die Querung jenseits der Ampel unangenehm oder sehr schwierig. Von der Umwidmung dieser Straßen von einer Bundes- zu einer Gemeindestraße versprechen sich die Bürger:innen einen erheblichen Gewinn an Aufenthaltsqualität und Sicherheit.

4.3.5 Technische Infrastruktur

Die Ausbauarbeiten für den geförderten Breitbandausbau im Landkreis Northeim wurden zum 31. Januar 2021 abgeschlossen.⁶⁰ Der Großteil der Bollertregion ist über Kupferkabel mit 100 Mbit/s versorgt. Neben den bekannten Leistungsschwächen des Kupferkabels gibt es darüber hinaus nicht unerhebliche Versorgungslücken: Insbesondere der Bereich westlich des Seniorenheimes in Delliehausens, der nördliche Abschnitt der Wahlbergstraße, der Bereich zwischen der katholischen Kirche und der Bahnstrecke und das südliche Quartier Fliederstraße in Volpriehausen haben eine Versorgung unter 30 bis unter 100 Mbit/s. Mit über 1.000 Mbit/s sind das Schulquartier in Volpriehausen und der Bereich des DGH in Schlarpe versorgt.⁶¹

Die Bollertregion bildet gemeinsam den Löschzug 4 mit der Sonderaufgabe Evakuierung/Busunfall. In allen vier Dörfern gibt es einsatzfähige Gruppenstärken; gemeinsam haben sie Kinder- und Jugendfeuerwehrgruppen.

Die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung erfolgen über die Stadtwerke Uslar GmbH, die Stromversorgung über die EnergieNetz Mitte.



Grundschule in Volpriehausen



Gastronomie in Delliehausen



Bahnhaltepunkt in Volpriehausen

4.4 Dorfleben

4.4.1 Dorfleben / Soziokultur

„Soziokultur ist jene aktive Kultur, die von allen gemacht und gestaltet wird, vor allem in Einrichtungen und Initiativen vor Ort. Sie ist damit ein wichtiger Bestandteil kultureller Bildung.“⁶² Orte der Soziokultur sind Dorfgemeinschaftshäuser, Vereinsheime, Kirchen und Sportstätten, aber auch Grillplätze, Cafés und Gaststätten. Die Feuerwehren sind über ihre Aufgaben im Brandschutz hinaus vor allem auch als Kulturträger von Bedeutung. In allen vier Dörfern der Region gibt es aktive Kameradschaften und in Volpriehausen eine gemeinsame Kinder- und Jugendfeuerwehr.

Eine wichtige Säule des Dorflebens sind die über vierzig Vereine der Bollertregion mit ihren vielfältigen Angeboten; das Spektrum erfasst alle Altersgruppen und reicht von Heimatpflege, Feuerwehr, Gesang und Sport bis hin zu Fördervereinen für die Dorfgemeinschaftshäuser, die Rehbachschule und die KiTa.

Die Vereine bewahren über ihre Feste und Aktionen Traditionen und sichern das kulturelle und gemeinschaftliche Dorfleben u. a. durch Heimatfeste, Peker-Essen, Wursteproben, Maibaum-Aufstellen, Blühzwiebel-Pflanzaktionen, Osterfeuer, Sportwochen, Spieleabende, Wandertage oder Seniorentreffen. Einzigartig sind sicherlich das Meilerfest und die Highland-Games in Delliehausen, das Einachsertreffen und die Hagelfeier in Gierswalde, das Kinderkino in Volpriehausen und die Krönung der Heidelbeerkönigin in Schlarpe.

Die Sportvereine sind grundsätzlich für Mitglieder aus den jeweils anderen Dörfern offen; eine feste Vereinsgemeinschaft gibt es nicht. Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen ist gut in das Vereinsleben eingebunden; die Jugendarbeit gelingt insbesondere in der Feuerwehr und den Sportvereinen gut; es werden neben den Klassikern Fußball, Tennis, Gymnastik und Tischtennis auch das Sportabzeichen und ungewöhnliche Sparten geboten: Die Hip-Hop-Tanzgruppen des SC Volpriehausen nehmen erfolgreich an Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene teil.

Die gute Vereinsarbeit ist jedoch gefährdet: Die Nach- und Neubesetzung von Vereinsvorständen gestaltet sich in fast allen Vereinen zunehmend schwierig, zudem hat die Corona-Pandemie viele Aktivitäten erlahmen lassen und zu Vereinsaustritten geführt.⁶³

Schlarpe hat im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2022 den Landesentscheid erreicht. Besonders gewürdigt wurden u. a. die E-Mobilität, die Dorf-App, der Erhalt, Neuanlage und Nutzung der Obstbäume im öffentlichen und privaten Bereich und der Einsatz von Dorfmoderator:innen. Das starke Engagement und die intensive Kooperation von insgesamt zehn Dorfmoderator:innen zeichnet alle vier Dörfer der Bollertregion aus. Die Dorfmoderator:innen wirken auch im Dorfentwicklungsprozess als Brücke zur Bürgerschaft, Zukunftsdenkende und Projekttreiber:innen und bringen reichlich Expert:innenwissen zu den Dörfern, ihre Geschichte und ihre Zukunftsherausforderungen ein.

Die Bollertregion ist stark von ihrer Geschichte geprägt: Die Bergbaugeschichte Volpriehausens bleibt mit dem Kalibergbaumuseum, dem steinernen Bergmann, mit Seilscheibe und Lohre lebendig. Das ehemalige Köhlerdorf Delliehausen führt den Meiler im Wappen und entzündet jährlich einen Holz-

kohlemeiler. Im Heidelbeerdorf Schlarpe wird die Heidelbeerkönigin gekrönt und die Plattsingers bewahren die lokale Mundart. In Gierswalde erinnert der Begriff Schwalbendorf an die in den Berg gegrabenen Lagerkeller, die Hagelfeier erinnert jährlich an die Zerstörung der Ernte am 21. Juli 1862, Handwerk und Wissen der Landwirtschaft werden vom Förderverein des ehemaligen Spritzenhauses lebendig gehalten.

4.4.2 Dorfgemeinschaftshäuser

Gierswalde und Schlarpe haben Dorfgemeinschaftshäuser; Delliehausen nutzt eine Mehrzweckhalle, die auch über Dorfgemeinschaftsraum-Räumlichkeiten verfügt. Alle drei Einrichtungen sind über Fördervereine selbstverwaltet. In Volpriehausen fehlt ein Dorfgemeinschaftsraum als zentraler Ort, auch wenn die vom Sportverein betreute Mehrzweckhalle für Veranstaltungen genutzt werden kann. Das 1995 im Rahmen der Dorfentwicklung entstandene Backhaus mit Küche und Holzofen bietet zumindest Raum für kleine Gemeinschaften. Für kirchliche Veranstaltungen steht noch das Gemeindehaus gegenüber der Schule zur Verfügung; die Kirchenverwaltung prüft derzeit alternative Verwendungen und ist offen für eine Nutzungsintensivierung als Mehrgenerationenhaus der Bollertregion. So wie seinerzeit das Backhaus in Volpriehausen wird derzeit das ehemalige Spritzenhaus in Gierswalde mit bürgerschaftlichem Engagement zu einem Begegnungsort ausgebaut. Alle Einrichtungen sind gepflegt; gleichwohl gibt es Sanierungs- und Erneuerungsbedarf, insbesondere hinsichtlich der Energetik, der Barrierefreiheit und der Anpassung/Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten.

4.4.3 Kirchen, Kapellen, Friedhöfe

Kirchen prägen die historischen Ortsmitten der Bollertdörfer, jede für sich ist baukulturell bedeutsam. Die Wehrkirche Gierswalde aus dem 14. Jahrhundert ist die älteste der vier. Die Dörfer der Bollertregion bilden zusammen die Kirchengemeinde Volpriehausen, die Kinder der Region werden gemeinsam konfirmiert, im Gemeindehaus findet jeden ersten Mittwoch im Monat der Gemeindenachmittag statt. Alle vier Kirchen werden noch für Gottesdienste genutzt, allerdings ist die Zahl der Gemeindemitglieder stark rückläufig. In Volpriehausen steht im südlichen Erweiterungsgebiet der Nachkriegszeit auch eine katholische Kirche.

Kapellen und Friedhöfe sind ebenfalls Orte der Begegnung; sie liegen am Ortsrand wie in Volpriehausen und Schlarpe oder sogar außerhalb des Dorfes wie in Delliehausen und Gierswalde und sind für mobilitätseingeschränkte Menschen nicht gut zu erreichen.

4.4.4 Spiel- und Sportplätze

Spielplätze, die vor allem für junge Familien ein Treffpunkt sind, gibt es in allen Dörfern: In Gierswalde ist es ein Kleinkinderspielfeld direkt am Dorfgemeinschaftsraum. In Delliehausen liegt der großflächige Spielfeld mit Seilbahn und Schaukeln im südlichen Dorfgebiet direkt am Rehbach. Der

Kleinkinderspielplatz in Schlarpe liegt am Ortsrand; Tische und Bänke zum Verweilen fehlen. In Volpriehausen liegt unmittelbar an der Grundschule ein Spielplatz, der mit Kletterwand und zwei Tischtennisplatten auch für Jugendliche attraktiv ist. Ein zweiter allgemeiner Spielplatz findet sich gegenüber dem Festplatz. Bislang werden die Spielplätze kaum ortsteilübergreifend genutzt. Daraus ist im Dorfentwicklungsprozess die Idee der Themenspielplätze entstanden, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten Vielfalt in das Spielplatzangebot bringen.

Der Jugendraum in Schlarpe ist zur Zeit nicht aktiv. Über 16 Jahre haben die Jugendlichen der Bollertdörfer diesen Raum in Eigenregie geführt, die Verantwortlichen nehmen an, dass das wohl auch in Zukunft gut funktionieren wird. Die Jugendlichen verstehen sich in der Region als Gemeinschaft, unabhängig von ihrem Herkunftsdorf.

Vier Sportplätze gibt es in der Dorfregion: Delliehausen hat am westlichen Ortsrand einen Sport-schwerpunkt mit Tennisplätzen, Fußballplatz, Mehrzweckhalle und Grillhütte. In Volpriehausen liegt der Fußballplatz mit Sportlerheim innerhalb des Ortes. Der Sportplatz mit Grillhütte in Schlarpe liegt deutlich außerhalb. Gierswalde hat neben dem Sport/Bolzplatz auch noch ein Beachvolleyballfeld. Die Nutzungsintensität der Sportplätze ist unterschiedlich; es gibt Raum für neue oder ergänzende Nutzungen. Der Jugendsport ist bis auf die Mannschaft aus Delliehausen gut vernetzt. Bereits seit einiger Zeit gibt es seitens der Sportvereine Bemühungen, sich in einem Dachverein zusammenzuschließen, um ihre Angebote und Plätze zu koordinieren.

4.4.5 Naherholung

Das Angebot an Naherholungsorten der vier Dörfer ist außerordentlich. Das Köhlerdorf Delliehausen in kulturhistorischer Landschaft zählt sogar zu den acht Kulturlandschaften mit regionaler Bedeutung im Landkreis Northeim; die vom Heimatverein Delliehausen 2005 geschaffene Erlebnislandschaft gehört zu den Erlebnisräumen des Naturparks Solling-Vogler und bietet neben dem Bergsee u. a. einen Barfußpfad, Landschaftsliegen, Spielteich und Infotafeln. Zusammen mit den offenen Wiesen und dem Ebersgrund in Gierswalde, dem Ensemble aus Kunstobjekten, Streuobstwiese und Bollertteich in Schlarpe, dem Bergmannspark, der Helenenquelle und dem Naturerlebnispfad in Volpriehausen, den Schutzhütten, Bänken und Aussichtspunkten in der umgebenden Landschaft formt sich ein ganzes Netz an Naherholungspunkten. Innerhalb der Dörfer finden sich mit der Grünanlage an der Kirche in Gierswalde, der Kirchwiese in Schlarpe, der Bank am Rehbach im Altdorf Delliehausen und dem Bergmannspark in Volpriehausen Begegnungs- und Erholungsorte.

Das Freibad in Volpriehausen wird seit 2009 von der Bürgerinitiative Bollertdörfer e. V. betrieben. Die Einschränkungen der Corona-Pandemie und die direkt benachbarte Baustelle der Umgehungsstraße haben 2020 zur vorübergehenden Schließung des Freibades geführt. Das gesamte Areal mit Baulichkeiten und Technik bedarf einer gründlichen Modernisierung. Die Bürgerinitiative sucht zusammen mit den Stadtwerken Uslar nach Möglichkeiten zur Wiedereröffnung.

Die Bollertregion ist von zahlreichen Wanderwegen und Radtouren erschlossen, die im Portal des Naturpark Solling-Vogler, der Stadt Uslar oder in Outdoorkarten wie z. B. Komoot verankert sind und von Gästen wie Dorfbewohner:innen gleichermaßen genutzt werden.⁶⁴

4.4.6 Kommunikationsstrukturen

Mit Beginn des Dorfentwicklungsprozesses haben die Bollertdörfer mit Unterstützung durch das Dorfbudget des Landkreises Northeim und die Stadt Uslar das digitale Kommunikationstool Crossiety eingeführt. Seitdem gab es mehrere selbstorganisierte Vor-Ort-Infoveranstaltungen zur Einführung der App. Über 200 Bürger:innen machen in einer der fast 20 Dorfgruppen oder als Einzelnutzer mit, über 800 Menschen außerhalb der Bollertregion verfolgen die Posts. In den etwa acht Monaten seit Einführung gab es über 250 Posts zu Veranstaltungen, Terminen und Umfragen, einen digitalen Adventkalender und Arbeitsgruppengründungen z. B. zu Gartenbau und Lebensmittelteilen.

Zu den Säulen der Kommunikation gehört auch die Bürgerinitiative Bollertdörfer e. V. Sie prägt seit ihrer Gründung 2009 stark das soziale Miteinander in den Dörfern. Das Motto der Initiative verdeutlicht gut das Zusammengehörigkeitsgefühl der Orte:

„Vier Dörfer, viele Menschen, eine Region, ein Ziel!

Stark für die Bollert-Region!“⁶⁵

Anlass zur Gründung der Initiative war die Zukunft der gemeinsamen Grundschule, der Rehbachschule, in Volpriehausen. Das Engagement erstreckt sich inzwischen auf mehrere, die Bollertdörfer verbindende Projekte: Eine Dorfladen-Arbeitsgruppe versucht, die Nahversorgung in den Dörfern zu sichern, gemeinsame Pflanzaktionen in allen vier Dörfern haben den Insektenschutz und das Dorfbild im Fokus, die Einführung von Crossiety verbessert die Kommunikation, die Reaktivierung der Helenenquelle stärkt die Regionsidentität. Nicht zuletzt bietet die Webpage eine gemeinsame Plattform für die Dorf-Veranstaltungskalender. Die Bürgerinitiative war und ist Wegbereiterin und von dorfübergreifenden Kooperationen, auf ihrer Homepage wird auch den Dorfentwicklungsprozess dokumentiert.



Sportplatz in Volpriehausen



Naherholung, Hinweisschilder in Delliehausen



Kommunikation, Zwitscherkasten in Schlarpe

4.5 Naturraum, Dorfökologie, Klimaschutz und Klimafolgeanpassungen

4.5.1 Naturraum

Die Dorfregion gehört zu weiten Teilen zum Naturpark Solling-Vogler im Weserbergland, ausgenommen sind die Siedlungsgebiete Gierswalde und Volpriehausen und der daran südlich anschließende Bereich einschließlich der Ortschaft Schlarpe.⁶⁶

Unmittelbar östlich an die Gemarkung Delliehausen schließt das Naturschutzgebiet „Wald am Großen Streitrodt bei Delliehausen“ mit dem Biotoptyp „Bodensaurer Buchenwald armer Sandböden“ an, das als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet besonders geschützt ist. Das gesamte übrige Dorfregions-Gebiet ist mit Ausnahme der Siedlungsbereiche Landschaftsschutzgebiet. Insbesondere nahe Delliehausen, aber auch rund um die Bollertsmühle und entlang der Beeke wurden in der landesweiten Biotopkartierung mehrere naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche wie artenreiches Feucht- und Nassgrünland, Sauergras-, Binsen- und Staudenried, bodensaurer Buchen- und Eichenmischwald, naturnahe Quellbereiche und nährstoffarme Stillgewässer erfasst. Die Sandgrube nördlich von Delliehausen gilt als wertvoller Fauna-Bereich für Säugetiere und Libellen.

Der Bergsee Delliehausen ist als Naturdenkmal geschützt, er hat als Relikt einer aufgelassenen Braunkohle- und Sandabbaustätte eine besondere Bedeutung für Wissenschaft, Natur und Heimatkunde. Die landesweite Biotopkartierung erfasst die Sandgrube nördlich von Delliehausen ebenso als wertvollen Bereich wie den Wald westlich von Delliehausen und nordöstliche und südlich der Bollertsmühle und den Bereich entlang der Beeke.⁶⁷ Nördlich von Delliehausen zählt eine Baumgruppe zu den Naturdenkmälen.

4.5.2 Ökologie

Dörfliche Siedlungen sind immer in die umgebende Landschaft und den Naturhaushalt eingebunden, Natur, Dorf und Mensch befinden sich daher stets in einer starken gegenseitigen Abhängigkeit. Auch hinsichtlich der aktuellen Bemühungen um einen verbesserten Klimaschutz ist die Rücksichtnahme auf ökologisch Vorhandenes und zugleich auch die Erhaltung, Verbesserung und Weiterentwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen ein wichtiges Ziel und integraler Bestandteil der Dorferneuerung.⁶⁸

Mit dem Bergmannspark und dem Schweenwäldchen in Volpriehausen, den Kirchwiesen in Schlarpe und Gierswalde und dem Dümpel in Delliehausen finden sich in allen vier Dörfern auch innerörtlich größere Grünstrukturen, die durch ortsnahe Weiden und Streuobstwiesen ergänzt werden.

In den Ortskernen stehen die Gebäude zuweilen direkt an der Straße bzw. dem Gehweg, teils sind sie von Straßen gefasst. So gibt es kaum Vorgärten oder den Gebäuden vorgelagerte Grünzonen, oft auch nur kleine oder gar keine rückwärtigen Gärten. Je weiter entfernt vom Ortskern, um so eher sind die Gebäude von Grün umgeben. Mit Schotter belegte Gartenflächen, die potenzielle Risiken betonende Betrachtung von Bäumen und zahlreiche Gärten mit geringem ökologischem Wert zeugen auch in den

vier Bollertdörfern von wachsender Distanz zu ökologischen Zusammenhängen.

Die Dominanz des Straßenverkehrs mindert sowohl die ökologische als auch die Aufenthaltsqualität in den Dörfern. So können der versiegelte Parkplatz am Kirchpark in Gierswalde oder die übermäßig groß gepflasterte Bushaltestelle in Schlarpe beispielhaft als Missstände in diesem Zusammenhang benannt werden. Ähnliche Situationen finden sich in allen vier Dörfern. Besondere Erwartungen richten sich in diesem Zusammenhang auf die Umwidmung der jetzigen, durch Volpriehausen und Gierswalde führenden Bundesstraße in eine Gemeindestraße. Im Beteiligungsprozess wurden erste Ideen formuliert, wie diese Straße wieder von den und für die Dörfer rückeroberbt werden kann und sowohl dorfökologische Funktionen erfüllt als auch wieder Begegnungs- und Aufenthaltsraum wird.

Alle Dörfer sind von Wasserläufen durchzogen, dennoch finden sich nur wenige Bereiche, an denen die Bachläufe zugänglich oder erschlossen oder als Natur- oder Aufenthaltsraum in Wert gesetzt sind. Durch die enge Fassung des Rehbachs und beengte Durchlässe ergeben sich in Gierswalde zusätzliche Hochwasserrisiken; in Schlarpe ist die Beeke im Dorf komplett kanalisiert. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden Möglichkeiten zum Regenwasserrückhalt und zum verzögerten Abfluss im Zusammenhang mit der Hochwasservermeidung diskutiert und erste Maßnahmen entwickelt.

Die Glashütte und der Kalibergbau sind für erheblich Altlasten in Volpriehausen verantwortlich. Bis 2005 wurde das Grundwasser in einer eigens dafür Mitte der 90er Jahre erstellten Anlage von Fluoriden befreit, mehr als 30 t wurden ausgefiltert. Nach 1995 wurde als Ergebnis der Probebohrungen von dem Verzehr eigenen Gemüses und Obst aus den Gärten in Volpriehausen abgeraten.⁶⁹

Die Bollertdörfer haben mit der Aktion „Der Bollert blüht auf“ bereits eine Verbesserung der Dorfökologie erreicht. In einer von der Bollertinitiative organisierten gemeinsamen Pflanzaktion wurden zunächst in Volpriehausen 2018 ca. 9000 Blumenzwiebeln gepflanzt. Die anderen drei Bollertdörfer folgten dann im Herbst 2019 und setzten weitere 15.000 Blumenzwiebeln. Neben der ökologischen Aufwertung von Flächen innerhalb der Dörfer gelang so auch ein schöner Beitrag zur Stärkung des Miteinanders und zur Attraktivierung des Wohnumfeldes. Begleitet wurden die Pflanzaktionen durch weitere, kulturhistorische und künstlerische Aktionen, bei denen auch die Schüler:innen der Rebachschule eingebunden waren.

Insgesamt ist das dorfökologische Potenzial bei weitem nicht ausgeschöpft; Chancen liegen sowohl in der ökologischen Aufwertung des öffentlichen Raumes als auch im Bereich der individuellen Gartengestaltung und im Umgang mit Wasser.

4.5.3 Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Rehbach I und II und die Beeke durchfließen die Bollertregion. Sowohl der Rehbach als auch die Beeke zählen zu den prioritären Fließgewässern in Niedersachsen und sind im Zuge der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie vorrangig zu bearbeiten. Es handelt sich jeweils um feinmineralreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche, die jedoch quecksilberbelastet sind. Die Dorfregion zählt nicht zu den

Trinkwassergewinnungs- oder -schutzgebieten.⁷⁰ Die Gewässer sind nur an wenigen Bereichen innerhalb der Dörfer gut zugänglich oder als Aufenthaltsbereiche mit hoher Qualität gestaltet.

In der Vergangenheit gab es des Öfteren Überschwemmungen und Hochwasserereignisse vor allem in Gierswalde und Volpriehausen, aber auch in Schlarpe. Die Stadt Uslar erstellt aktuell ein Hochwasserschutzkonzept. In der ersten Untersuchungsstufe wurden Hochwasserschäden und hydraulische Schwachstellen dokumentiert und zu schützende Bereiche entlang der Wasserläufe sowie erste Maßnahmen identifiziert. Bei den Schwachstellen handelt es sich zumeist um Abflussbehinderungen, Regenwassereinleitungen, Verdohlungen und zu gering dimensionierte Durchlässe, aus denen entsprechende insgesamt knapp dreißig erste Maßnahmen abgeleitet werden.⁷¹

Die Stadt Uslar hat bereits 2016 ein Klimaschutzkonzept beschlossen. Bis 2030 will die Stadt klimaneutral sein.⁷² Einige Maßnahmen, wie z. B. die Förderung von Solarenergie, werden bereits umgesetzt. Laut Solardachkataster Südniedersachsen schöpft Uslar mit 630 bereits installierten Anlagen und knapp 15 Tsd kW erzeugter Energie bereits 17 % des verfügbaren Potenzials aus, mehr als jede andere Kommune im Landkreis Northeim.⁷³ In der Dorfregion fällt hinsichtlich erneuerbarer Energien insbesondere das Dorfgemeinschaftshaus Schlarpe auf, dessen Photovoltaikanlage 2019 ans Netz ging und u. a. den Strombedarf des E-Carsharing-Wagens deckt. Die Nutzung der Dorfgemeinschaftshaus-Dächer zur Energieerzeugung für die Häuser selbst und, wenn möglich, auch der benachbarten Wohnhäuser ist eines der zentralen Projekte aus dem Dorfentwicklungsprozess. Dazu gehört auch die Überlegung, mit einer Biogasanlage, die aus Dung und anderen organischen Reststoffen gespeist wird, die Wärmeversorgung zentraler Einrichtungen zu sichern und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Durch den Status als benachteiligtes Gebiet i. S. d. §37 c Abs 2 EEG 2021 in Niedersachsen ist eine Flächennutzung zur Energieerzeugung über Photovoltaikanlagen deutlich erleichtert. In der Windkraftpotenzialstudie des Landkreises Northeim von 2019 liegt die Dorfregion innerhalb der Tabuzone.



Bachlauf in Gierswalde



Bollertteich in Schlarpe



Windwurffläche in Delliehausen

4.6 Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus

4.6.1 Land- und Forstwirtschaft

Das Gelände der Dorfregion ist stark reliefiert, Hänge und Kuppen sind größtenteils mit Wald bedeckt, die Tallagen erfahren in der Regel eine Weidenutzung.

Die Bonität bewegt sich für den größten Teil der landwirtschaftlichen Fläche um 50 Bodenpunkte. Die niedrigste Bewertung, 16 – 20 Bodenpunkte, hat eine Fläche südwestlich von Schlarpe. Die höchsten Bewertungen der Region, 66 – 70 Bodenpunkte, erreichen nur wenige Flächen. Die gesamte Dorfregion zählt aufgrund der geringen natürlichen Ertragsfähigkeit zu den landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten i. S. d. § 37 c Absatz 2 EEG 2021 in Niedersachsen.

In der Dorfregion ist nur noch ein einziger Vollerwerbsbetrieb ansässig, der insgesamt ca. 300 ha Pachtland, davon ca. 1/3 Grünland, bewirtschaftet. Dieser Betrieb betreibt neben der klassischen Milchviehhaltung mit insgesamt gut 100 Tieren Ackerbau, vor allem Weizen, Gerste und Raps. Ein weiteres Standbein ist die Fohlen- und Jungpferdeaufzucht mit etwa 30 Tieren. Der Kundenkreis reicht hier bis Kassel, Göttingen und Nordrhein-Westfalen. Das Futter für die Tiere wird weitgehend im eigenen Betrieb erzeugt. Eine weitere Betriebssicherung wird über eine weitere Diversifizierung z. B. in Richtung Energieerzeugung angestrebt. Große Herausforderungen ergeben sich nicht nur durch die im Vergleich zu anderen Standorten geringere Ertragslage der Böden, sondern vor allem durch die Unsicherheit der Flächenverfügbarkeit und wachsende Flächenkonkurrenz. Die Gefahr besteht, dass landwirtschaftliche Betriebe aus ertragsstärkeren Regionen Flächen zu überhöhten Preisen aufkaufen, um in der Dorfregion ihren Flächenausgleich für die intensive landwirtschaftliche Produktion am Betriebsstandort z. B. in der Börde abzubilden.

Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe der umliegenden Gemeinden Lichtenborn, Lödingsen und Hettensen wirtschaften ebenfalls auf Flächen in der Dorfregion.

Alle sonstigen Betriebe betreiben Landwirtschaft im Nebenerwerb. Zu nennen sind hier ein Biobetrieb mit Mutterkuhhaltung und wenig Ackerbau, eine Bisonzucht, Schaf- und Ziegenhaltungen, Alpakas, ein Mini-Shetlandpony-Gestüt und Hobby-Pferdehaltungen.⁷⁴

Die die Dörfer umgebenden Wälder gehören zu den Niedersächsischen Landesforsten; die wenigen Privatwälder werden hier mit verwaltet. Einige Mitarbeitende und Dienstleister im forstwirtschaftlichen Betrieb kommen unmittelbar aus der Dorfregion.

4.6.2 Wirtschaft

Die Bundesagentur für Arbeit zählt im Gemeindegebiet der Stadt Uslar insgesamt 321 Betriebe, die 3.681 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz bieten.

Von den 5.334 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Gemeinde findet damit nicht einmal jeder zweite (genauer: 41,6 %) einen Arbeitsplatz vor Ort, mehr als 3.000 Personen pendeln aus, nur knapp 1.500 pendeln ein.⁷⁵ Zielorte der Auspendler sind vor allem Göttingen (knapp 40 %), Northeim (gut ein Viertel), aber auch Kassel und Hannover (je gut 10 % der Auspendler:innen). 40 % der Einpendler:innen kommen aus dem übrigen Kreisgebiet Northeim, insbesondere aus Bodenfelde, aber auch aus Kassel (20 %) und Göttingen (16 %).⁷⁶ Land- und Forstwirtschaft binden nur etwa 1 % der Beschäftigten in Uslar, auf das produzierende Gewerbe entfallen 29 %. Hier unterscheidet sich Uslar nicht vom Landesdurchschnitt. Anders ist das beim Sektor „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe“: 30 % der Beschäftigten am Arbeitsort Uslar zählen zu diesem Sektor, im Landesdurchschnitt sind es nur 23 %. Dementsprechend schwächer ist der Sektor „Sonstige Dienstleistungen“ in Uslar: nur 40

% der Beschäftigten zählen dazu, während in Niedersachsen fast jeder zweite Arbeitsplatz in diesen Sektor fällt (47 %).⁷⁷

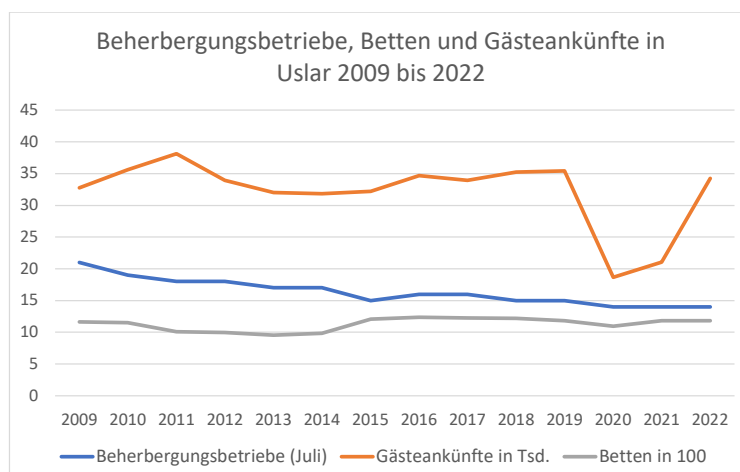
In den vier Bollertdörfern bieten vor allem die Seniorenheime und die Gastronomiebetriebe Arbeitsplätze, allerdings vorwiegend im Niedriglohnsektor. Daneben gibt es solide mittelständische Familienbetriebe mit handwerklich-technischer Ausrichtung, oft in zweiter oder dritter Generation. Guko Sondermaschinenbau GmbH und WGF Fahrzeugteile GmbH in Volpriehausen stehen stellvertretend für Firmen, die über die Region hinaus agieren.⁷⁸

4.6.3 Tourismus

Der Naturpark Solling-Vogler, zu dem die Dorfregion größtenteils gehört, bietet mit Wanderrouten, Geocaching, naturkundlichen Wanderungen, Mountainbiking und Hochseilgarten ein vielfältiges touristisches Angebot. Die Dorfregion ist „Landschaftseinheit mit hoher oder sehr hoher Bedeutung“⁷⁹ für das Landschaftserleben und Teil des sanften, auf das Landschaftserleben setzenden Tourismus des Naturparks: Die im ehrenamtlichen Engagement entstandene und gepflegte Erlebnislandschaft Delliehausen ist einer von neun Erlebnisorten des Naturparks; das jährliche Meilerfest ist auf der Projektkarte verankert, der Bergsee als Naturdenkmal benannt. Das Köhlerdorf Delliehausen in kulturhistorischer Landschaft zählt zu den acht Kulturlandschaften mit regionaler Bedeutung im Landkreis Northeim.⁸⁰

Seit 2009 ist die Zahl der im Sommer geöffneten Beherbergungsbetriebe in Uslar stetig von 21 auf 14 gesunken. Erfasst sind hier jedoch nur Beherbergungsbetriebe und Campingplätze mit mindestens 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen, kleinere Pensionen tauchen in der Statistik nicht auf. Die Zahl der Betten ist über die Jahre mit leichten Schwankungen auf demselben Niveau von fast 1.200 geblieben. Die Zahl der Gästeankünfte blieb über die Jahre ebenfalls in etwa konstant, während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 2009 von 2,2 auf 1,8 Tage gesunken ist. Die Corona-Pandemie ist als Zäsur in der Zahl der Gästeankünfte deutlich ablesbar. In 2022 konnten jedoch wieder fast die Werte aus 2018 erreicht werden.

Vom starken Trend zum Urlaub in Deutschland, der den Beherbergungsbetrieben von 2010 bis 2019 bundesweit Gästeankunfts-Zuwachsraten von 71 % in Ferienwohnungen und -häusern bzw. 35 % in Hotels beschert hat, konnten die Tourismus-Anbieter in Uslar offenbar nicht profitieren.⁸¹



Das Selbstverständnis der Dorfregion als Ort für Erholung und touristischen Aufenthalt ist tief verankert und führt zu einer besonderen Wertschätzung der die Dörfer umgebenden Naherholungsorte wie dem Wohlfühlpfad, der Helenenquelle, dem Ebersgrund, dem Bergsee oder dem Naturerlebnispfad. Mit dem Hotel und Restaurant am Rothenberg, dem Gasthaus Köhlerhof, dem Bergsee-Camp und den Ferienwohnungen finden sich touristische Beherbergungsangebote, die ohne die Gastgeber-Historie und das gegenwärtige Selbstverständnis der Dorfregion nicht zu erwarten wären.

Mehrere Wanderwege und Themenwege durchziehen vor allem rund um Delliehausen, aber auch südwestlich von Scharpe die Dorfregion; sie sind in der Wanderkarte des Naturparks Solling-Vogler verzeichnet.⁸² Von Dinkelhausen kommend quert eine Mountainbike-Strecke Delliehausen Richtung Üssinghausen, sie verzweigt sich nach Norden Richtung Forsthaus Delliehausen und Richtung Süden sowohl nach Gierswalde als auch von Volpriehausen kommend rund um Scharpe.



Erlebnislandschaft Delliehausen



Heimatmuseum in Volpriehausen



Bollertteich in Scharpe

5 SWOT-ANALYSE UND EINSCHÄTZUNG DER HANDLUNGSBEDARFE

5.1 SWOT-Analyse

Die in der Bestandsaufnahme erarbeiteten Themen wurden in der Steuerungsgruppe und in den AG-Treffen auf ihre Stärken und Schwächen hin geprüft. Die Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst und um die mit der Steuerungsgruppe abgeleiteten Chancen und Risiken erweitert.

Stärken

- Historisch gewachsene, attraktive Dorfstrukturen.
- Verträglicher Leerstand.
- Zuzug junger Familien.
- Lebendiges Dorfleben.
- Bollertinitiative als Motor der Dorfentwicklung.
- Aktive Vereinslandschaft, jüngere Menschen sind eingebunden.
- Vielzahl an öffentlichen und kirchlichen Räumlichkeiten.
- Funktionierende Spielplätze in allen Orten.
- KiTa und Bildungsangebote bis zur 4. Klasse.
- Sicherung von Wohnen im Alter, von Arbeitsplätzen und der med. Versorgung in den Dörfern durch die Seniorenwohnanlagen.
- PV-Anlage auf dem DGH Schlarpe mit E-Gemeinschaftsauto.
- Fahrdienst E-Gemeinschaftsauto Schlarpe.
- Lokale Wirtschaftsbetriebe.
- Hoher Naherholungswert durch die Natur vor der Haustür.
- Zahlreiche ehrenamtlich betreute Naherholungsorte.
- Bahnhof Haltepunkt Volpriehausen.
- Radwegeverbindungen.
- Gute Anbindung in die Region mit dem PKW.
- Gutes touristisches Übernachtungsangebot.

Schwächen

- Geringes Spektrum an Wohnungsgrößen und Wohnformen.
- Überalterung der Bevölkerung und fehlende mittlere Jahrgänge.
- Kreis der aktiven Menschen sinkt.
- Hohe Unterhaltungskosten der untergenutzten Sport- und Friedhofsflächen.
- Fehlendes Jugendangebot/Raum.
- Fehlender Dorfladen.
- DSL/Mobilfunk verbesserungswürdig, Breitbandversorgung größtenteils unter 400 Mbit/s.
- Unzureichender ökologischer Zustand und häufige Verrohrung der Gewässer.
- Hochwassergefahr, zusätzlich begünstigt durch Brücken als Engstellen.
- Belastung des Grundwassers und des Rehbachs in Volpriehausen
- Sichtbare Trockenschäden im umgebenden Wald, zahlreiche Windbruchflächen.
- Geringe Nutzung des Potentials Sonnenenergie.
- Fehlende alternative Arbeitsformen.
- Fehlendes Marketing Naherholung.
- Teils mangelhafter Zustand der Radwege, Lücken im Radwegenetz.
- Ungünstige Taktung ÖPNV, schlechte Anbindung an den Bahnhof Volpriehausen.
- Sehr nachgeordnete Fußgängerwege und Wegeverbindungen, fehlende Barrierefreiheit durch z.B. hohe Bordsteinkanten.
- Straßen in teilweise schlechtem Zustand.

Chancen

- Nutzung des Trends „Zurück aufs Land“.
- Wachsende Nachfrage bei der Nahversorgung und den sozialen Angeboten.
- Umnutzungspotential der untergenutzten Sport- und Friedhofsflächen.
- Sicherung/Ansiedlung von Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung.
- Höhere Attraktivität des Landlebens durch Flexibilisierung der Arbeit, remote Work.
- Erhöhung der Lebensqualität durch Verbesserung des Mikroklimas.
- Naherholung „vor der Haustür“ und Urlaub in Deutschland stehen hoch im Kurs.
- Radtouristik wächst, Bergregionen werden durch E-Bikes attraktiv.
- Klimagerechteres Mobilitätsverhalten, steigende PKW-Unabhängigkeit.
- Fuß- und Radverkehr: Neuer kommunaler Gestaltungsspielraum durch die Umwidmung der Durchgangsstraße in Gierswalde und Volpriehausen von Bundes- zur Gemeindestraße.

Risiken

- Steigende Materialpreise und sinkende Kreditfähigkeit führen zu geringerer Investitionsbereitschaft.
- Ein wenig differenziertes Wohnangebot drängt Menschen aus den Dörfern.
- Gehen Aufenthaltsqualitäten und Begegnungsorte verloren, veröden die Orte.
- Durch den Rückgang der Freiwilligenarbeit sterben Vereine und das Ehrenamt aus.
- Die fehlende Infrastruktur vor Ort führt zu einem Versorgungsdefizit, gerade für immobile Menschen.
- Verpasste Zukunftschancen durch technisch abgehangene Orte.
- Steigendes Hochwasserrisiko, zunehmende Waldschäden: Klimawandel mit katastrophalen Folgen für jede:n.
- Inflation und unsichere wirtschaftliche Perspektiven führen zu verhaltenem Konsum.
- Hoher Konkurrenzdruck zu anderen Touristik- und Naherholungs-Destinationen.
- Langfristigkeit von Planungen im ÖPNV und in der Verkehrswegeplanung verzögern die Mobilitätswende.

5.2 Einschätzung der Handlungsbedarfe

Auf Grundlage der erfolgten Bestandsanalyse konnten die Stärken und Schwächen der vier Bollertdörfer verdeutlicht werden und eine Ableitung der Handlungsbezüge erfolgen.

Demografie, Städtebau und Dorfbild	
Die Bevölkerungsentwicklung verzeichnet seit 2015 einen schwächer werdenden Rückgang. Während sich die Anzahl der Menschen unter 20 Jahre in dieser Zeit relativ stabil verhält, steigt die Anzahl der Menschen über 80 Jahre weiterhin an.	Durch die Schaffung von neuen Wohnangeboten für alle Altersgruppen und dem Erhalt und Ausbau der Daseinsvorsorge können neue Bürger:innen gewonnen und die Menschen in den Orten gehalten werden. Die Förderung einer familien- und generationenfreundlichen Infrastruktur unterstützt dieses Anliegen. Grundsätzlich werden die Menschen nicht nur älter, auch wächst der Wunsch möglichst lange selbstbestimmt wohnen und leben zu können. Neben der Schaffung neuer Wohnformen sollte auch der Umbau der vorhandenen Gebäude hinsichtlich einer barrierefreien Nutzung unterstützt werden.
Die Dorfstrukturen sind intakt und weisen einen hohen Anteil an Fachwerkgebäuden auf. Zunehmend werden Grundstücke und Gebäude von Investoren aufgekauft, mit dem Ziel einer wenig dorfgerechten, großformatigen Neubebauung.	Zum Erhalt der attraktiven Dorfbilder müssen die Gebäude fachgerecht saniert werden, Neubebauungen müssen sich in die Umgebung einpassen.
Derzeit gibt es einen relativ geringen Leerstand an Wohngebäuden. Bei Gebäuden die nicht vermarktet werden, besteht meist kein Interesse der Besitzer:innen. Es fehlen Bauplätze, Mietwohnungen und ein Angebot an alternativen Wohnformen.	Für eine Förderung der Innenentwicklung muss zunächst das vorhandene Potential erfasst werden. Durch aktive Werbung und eine direkte Ansprache an die Eigentümer:innen von untergenutzten Grundstücken, Baulücken und leerstehenden und untergenutzten Gebäuden kann neuer Wohnraum innerhalb der Ortslagen geschaffen werden. Um die Bevölkerung in den Orten zu halten und Neubürger:innen zu gewinnen, müssen auch neue Bauplätze generiert werden. Um einen Donat-Effekt zu vermeiden, muss die Ausweisung neuer Baugebiete kleinteilig gestaltet werden.

Infrastruktur und Daseinsvorsorge	
Die Auslastung der Kindertagesstätte und der Grundschule ist sehr gut. Es ist ein angemessenes Angebot der Kirchengemeinden und der medizinischen Versorgung vorhanden.	Für die Zukunft wird mit steigenden Kinderzahlen gerechnet, ebenso wird eine flexible Betreuung wichtiger werden, die Inklusion berücksichtigt und auf die sich ändernde Arbeitswelt eingeht. Neben der Möglichkeit, das private Betreuungsangebot auszubauen kann es notwendig sein, die bestehenden Gebäude bezüglich ihrer Nutzungsmöglichkeiten zu optimieren. Das kirchliche Leben wird sich künftig weiterhin verändern, die Angebote müssen entsprechend angepasst werden.
Es ist kein Nahversorgungsangebot vorhanden. Mobile Händler dienen die einzelnen Ortschaften an, zunehmend werden Produkte in der Direktvermarktung angeboten. Der Dorfladen fehlt auch als Treffpunkt.	Alternative Modelle wie ein mobiler Dorfladen mit Cafe- und Kioskfunktion und ein Ausbau der Direktvermarktung werden ebenso wie Automaten oder SB-Läden künftig an Bedeutung gewinnen.
Das Auto ist das Hauptverkehrsmittel. Mit dem ÖPNV sind alle Ortsteile erreichbar, jedoch sind die Anbindungen an den Bahnhof in Volpriehausen unzureichend. Fahrradfahrende und Fußgänger:innen werden im Straßenverkehr noch sehr nachgeordnet behandelt.	Grundsätzlich besteht in den Bollertdörfern der Bedarf nach einer verbesserten Nahmobilität (ÖPNV, Car-sharing etc.). Hier gilt es, entsprechende Angebote zu schaffen. Perspektivisch wird auch das Fahrrad an Bedeutung gewinnen. Zusätzlich bedingt durch die steigende Anzahl an E-Bikes werden sichere Wege für den Radverkehr notwendig.
Der Ausbau des DSL-Angebots und des Mobilfunknetzes ist je nach Standort sehr unterschiedlich, meist verbesserungswürdig.	Ein stetiger Ausbau von DSL und Mobilfunk sichert den Halt und die Neugewinnung von Familien und Gewerbetreibenden.

Dorfleben	
Insgesamt funktioniert das Dorf- und Vereinsleben gut und generationen-übergreifend. Da die Bedürfnisse der Bevölkerung zunehmend individueller werden, leiden bereits einige Vereine und Aktivitäten in den Dörfern unter einem abnehmenden Interesse.	Als Handlungsbedarf wird die zeitgemäße Anpassung der vorhandenen Angebote gesehen, zugleich gilt es, die Angebote ortsteilübergreifend zu bündeln - nicht mehr jeder Ort wird alles leisten können. Die Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und der Neubürger:innen ist in allen Orten ein weiterer Baustein für ein aktives Dorfleben.
Die Ausstattung an öffentlichen und kirchlichen Gebäuden, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie an Spielplätzen ist gut, vereinzelt besteht Sanierungsbedarf. Die Auslastung der Gebäude und Anlagen ist, bedingt durch eine regelmäßige Nutzung durch die Vereine und Verbände, als ebenfalls gut zu bezeichnen. Zeitgleich werden die Wünsche hinsichtlich der Angebote immer individueller. Die Menschen nehmen für die Erfüllung ihrer Bedürfnisse längere Fahrzeiten in Kauf, die dörflichen Angebote werden zunehmend weniger genutzt. In zwei Orten fehlen Jugendräume, die beiden vorhandenen Räume werden nicht genutzt.	Da sich das Freizeitverhalten der Menschen verändert, müssen nicht nur die inhaltlichen Angebote, sondern auch die Räumlichkeiten flexibler ausgestaltet werden. Nicht mehr jeder Ort wird künftig alles leisten können. Es gilt daher Schwerpunkte zu setzen und neue Ideen zu entwickeln. Das Einbinden aller Generationen spielt dabei eine große Rolle. Anknüpfungspunkte könnten sich aus den Bereichen soziale Infrastruktur, Daseinsvorsorge und bürgerschaftliches Engagement ergeben.
In mehreren Orten sind noch Gastronomien vorhanden, die der Bevölkerung als wichtige Treffpunkte dienen.	Eine Stärkung der vorhandenen Gastronomie kann durch den Ausbau des Tourismuszweigs erfolgen.

Dorfökologie, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	
Die Menschen schätzen die umliegende Natur sehr, besonders die Gewässer.	Die Natur soll erhalten, gefördert und für das Sensibilisieren der Bevölkerung erlebbar gestaltet werden. Eines der zentralen Themen bei der Klimaanpassung ist in allen Orten der Hochwasserschutz, ebenso das Entsiegeln von Flächen im öffentlichen und privaten Bereich zur Verbesserung des Mikroklimas.
Die öffentliche sowie die private regenerative Energieerzeugung ist nur in geringem Maße gegeben. Ob die zur Verfügung gestellte Stromkapazität für eine umfassende E-Mobilität ausreicht muss geprüft werden.	Um ein klimagerechtes Verhalten zu fördern, müssen Angebote für alternative Wärme- und Stromerzeugungsanlagen geschaffen werden.
	Die Diversität der Natur und der sensible Umgang mit z.B. den Gehölzen am Weg- und Feldrand soll gefördert werden. Dafür ist es wichtig, die Lohnunternehmen sowie die Bevölkerung zu sensibilisieren.
Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus	
Die Felder werden fast ausschließlich von Lohnunternehmen außerhalb der Bollertdörfer bewirtschaftet, der ökonomische Aspekt steht im Vordergrund.	
In geringem Umfang sind lokale Wirtschaftsbetriebe vorhanden. Aufgrund der individuellen Wünsche der Jugendlichen sind diese als Ausbildungsbetriebe meist wenig attraktiv.	Als wichtigster Punkt für die Stärkung der Wirtschaft ist, dem Mangel an Arbeitskräften massiv entgegen zu wirken. Arbeitskräfte müssen für den Standort der Bollertdörfer gewonnen werden. Neben dem Ausbau der traditionellen Betriebe wird eine Vergrößerung der Vielfalt angestrebt. Dafür gilt es künftig, Infrastrukturen bereitzustellen.
Tourismus spielt in den Bollertdörfern eine untergeordnete Rolle. Die touristische Infrastruktur und das kulturelle Angebot sind der Region angemessen. In der Region finden sich zahlreiche Naherholungspunkte, die jedoch stellenweise in die Jahre gekommen sind.	Der Ausbau der Rad- und Wanderwege, des gastronomischen und des kulturellen Angebots dient nicht nur der Entwicklung des Tourismuszweigs sondern stellt auch für die Naherholung der eigenen Bevölkerung einen großen Mehrwert dar.

6 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Auf Grundlage der Bestandsanalyse konnten die Stärken und Schwächen der Bollertdörfer verdeutlicht werden. Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie dient dem Ziel, die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen und den drohenden Risiken entgegen zu wirken.

Jedes der vier Dörfer ist mit seiner Individualität wertvoll und wichtig. Durch gemeinsames agieren und dem Entwickeln und Umsetzen von ortsteilübergreifenden Projekten wird der Zusammenhalt der Menschen und so auch die Dorfregion insgesamt gestärkt.

Die Bollertdörfer streben eine Stabilisierung der Bevölkerungszahl an, da so die Dörfer überhaupt nur belebt bleiben und eine Qualifizierung oder Neuanlage von Aufenthaltsorten und infrastrukturellen Einrichtungen sinnvoll ist.

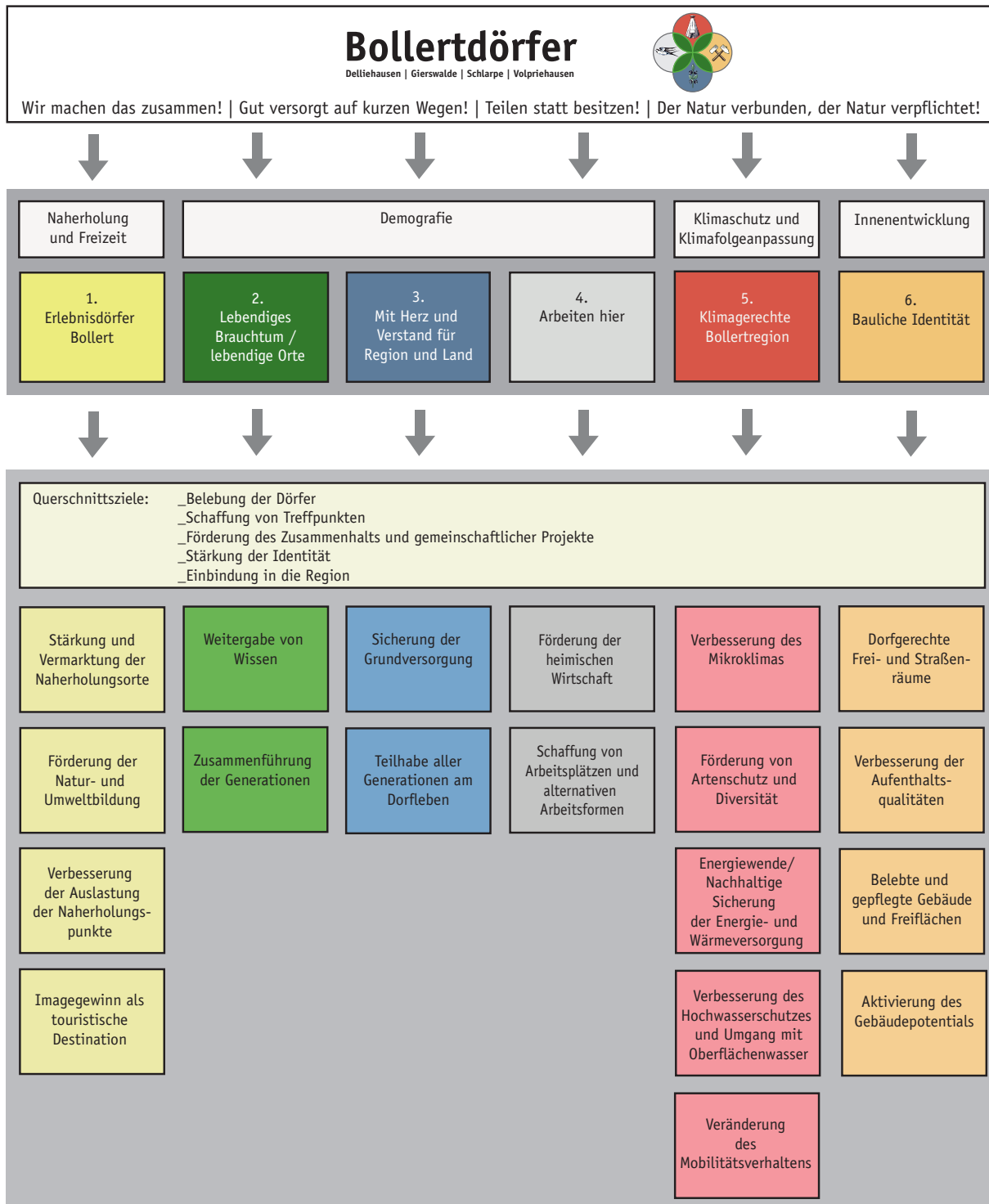
Um die Menschen zu binden oder für die Bollertdörfer zu gewinnen, braucht es neben angepasstem Wohnraum auch ein attraktives Lebensumfeld. Dazu gehört, neben einem intakten Dorfleben und einer guten sozialen und technischen Infrastruktur, auch eine starke, heimische Wirtschaft.

Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der SWOT-Analyse und dem Leitbild, wurden in der Steuerungsgruppe sechs Handlungsfelder für die Erreichung dieser Ziele definiert.

Allen Zielen ist gemein, dass sie einen gesamtkommunalen Bezug haben. Als Unterpunkte der einzelnen Handlungsfelder sind Entwicklungsziele benannt, die ebenfalls der kommunalen Zielerreichung dienen.

Neben der Unterstützung durch die Kommune ist auch die Einordnung der Maßnahmen und Projekte in die Region von großer Bedeutung, da nur in diesem Kontext die Entwicklungsstrategie ihre Wirkung entfalten kann.

Weitere lokale Akteur:innen, auf welche die Bollertdörfer bei Bedarf zurückgreifen können, sind unter anderem die Bollertinitiative e.V. oder die lokale Aktionsgruppe der Leader Region Harzweserland.



6.1 Leitbild der Bollertdörfer

Das Leitbild wurde auf Grundlage der SWOT-Analyse aufgebaut. Vorhandene Qualitäten sind benannt und die Entwicklung der vorhandenen Potentiale als Ziele abgeleitet. Das Leitbild ist abstrakt genug, um Entwicklungen zuzulassen, jedoch konkret genug gefasst, um eine Steuerungswirkung zu entfalten. Es ist positiv formuliert und bietet langfristig Orientierung und Motivation für Veränderungen.

Zweck des Leitbildes ist es also nicht nur, das Selbstverständnis der Bollertregion darzustellen, sondern das Leitbild soll Richtschnur und Rahmen für das Handeln der vier Dörfer in den kommenden Jahren sein. Dazu werden aus den im Leitbild formulierten Zielen schrittweise konkrete Aufgaben entwickelt. Die mittel- und langfristigen Ziele und Vorstellungen des Leitbildes können Schritt für Schritt realisiert und mit Leben erfüllt werden.

Bereits im Vorfeld der Dorfentwicklung wurde durch die Bürgerinitiative der Bollertdörfer ein gemeinsames Leitbild erarbeitet. Dieses wurde überprüft, bestätigt und ergänzt.

Leitbild Bürgerinitiative:

1. mittelfristige Gemeindeentwicklung

Wir haben eine regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die wir optimieren wollen (Siehe E-Car-Sharing-Projekt in Schlarpe).

Wir haben einen hochwertigen, nachhaltigen Tourismus, der attraktive Erlebnisse in der Natur bietet. Der Tourismus ist ein wichtiges Standbein für eine vielfältige Gastronomie-, Hotellerie- und Geschäftsstruktur. Diesen Standard heißt es, durch ein attraktives Umland zu fördern.

Land- und Forstwirtschaft sind wichtige Bestandteile des dörflichen Charakters. Sie unterstützen die Pflege der Kulturlandschaft und die regionale Versorgung.

Wir wollen eine Nahversorgung (Güter des täglichen Bedarfs, Bank, Post, medizinische Versorgung etc.) für alle Bevölkerungsschichten erhalten und fördern.

Wir wollen eine moderne, attraktive Infrastruktur sicherstellen (Kindergarten, Grundschule, Freibad) und unsere technische Infrastruktur (z.B. Mobilfunk, Breitbandversorgung) gesundheitsverträglich und ökonomisch sinnvoll auf den Stand der Technik bringen und halten, auch um zukunftsfähige Arbeitsplätze zu ermöglichen.

2. Ortsentwicklung zum Wohl aller Bürger:innen

Wir fördern das Miteinander über alle Altersstufen hinweg und alle gehen respektvoll miteinander um.

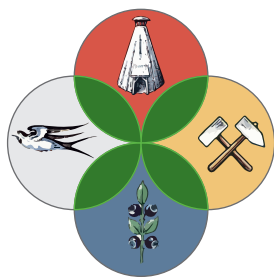
Wir wollen das bürgerschaftliche Engagement für Benachteiligte fördern und das Lebensumfeld von Familien und Senioren verbessern. Generationenübergreifendes Wohnen zur langfristigen Sicherung der eigenen vier Wände und optimale Nutzung der vorhandenen Immobilien wird angestrebt. Jugendlichen und Familien bieten wir ein attraktives Umfeld.

3. Teilhabe und Ausrichtung des Engagements der Bürger:innen in der Dorfentwicklung

Für die Dorfentwicklung wurde im Juni 2009 der Verein Bollertdörfer e.V. gegründet. Dieser Verein bietet den Bürgern der vier Bollertorte die Möglichkeit, ihren Lebensraum aktiv mitzugestalten. Für

den Erhalt einer lebenswerten Infrastruktur wurde das Bürgerforum „Zukunft der Bollertdörfer“ ins Leben gerufen. Aus diesem Forum im April 2009 entstand die Bürgerinitiative Bollertdörfer. Da der Erfolg von Aktionen maßgeblich von der Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger abhängt, organisiert der Verein Treffen, Workshops und Arbeitseinsätze in den Ortschaften. Der Verein ist immer für Ideen, Anregungen und aktive Mitarbeit aller Bürger:innen offen, völlig unabhängig von der Vereinszugehörigkeit.

Leitbild Dorfentwicklung:



Dorfregion Bollert

Delliehausen - Gierswalde - Schlarpe - Volpriehausen

Wir machen das zusammen!
Gut versorgt auf kurzen Wegen!
Teilen statt besitzen!
Der Natur verbunden, der Natur verpflichtet!

Wir machen das zusammen!

In unseren Bollertdörfern stehen alle Generationen für ein ortsteilübergreifendes Miteinander und füreinander. Hohes ehrenamtliches Engagement, eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe und eine vielfältige Vereinskultur prägen unsere Gemeinschaft und machen unsere Dörfer lebens- und liebenswert. Jung und Alt, Neubürger:innen und Menschen unterschiedlichster Nationalitäten fühlen sich nicht nur in den vielen Vereinen und den örtlichen Treffpunkten, sondern in unserer gesamten Gemeinde integriert.

Gut versorgt auf kurzen Wegen!

Unser Dorfleben ist durch kurze Wege im Alltag sehr viel lebendiger geworden, weil sich die Menschen auch tagsüber in den Dörfern aufhalten.

Wir verfügen über fußläufig erreichbare Läden sowie zahlreiche Sport- und Freizeitstätten in unmittelbarer Nähe. Den Weg zu den Angeboten in den Nachbarorten legen wir meist mit dem Rad oder einem unserer Carsharing-Fahrzeuge zurück.

Der Ausbau des Radwegenetzes hat zu einer Verbesserung der Verbindung zwischen den vier Dörfern geführt, durch gut funktionierende Umstiegspunkte zu den öffentlichen Verkehrsmitteln steigt die Zahl der Radtouristen nach wie vor an.

Neben vielfältigen kulturellen Angeboten pflegen wir in den vier Dörfern auch unser Brauchtum. Um alte Handwerksformen wieder zu erlernen, kommen interessierte Menschen aus der ganzen Region zu unseren Kursen.

Zeitgemäße Kommunikationsnetze und vielfältige Raum- und Flächenangebote haben die Ansiedlung von neuen Unternehmen bewirkt. Die Menschen leben und arbeiten gerne in den Bollertdörfern, da sich, aufgrund des auf kurzem Wege erreichbaren Kinderbetreuungsangebotes, Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren lassen.

Teilen statt besitzen!

Ökologische Impulse setzen wir durch Sharing-Projekte und ein angepasstes Mobilitätsverhalten. Für die vier Bollertdörfer hat sich eine Energiegemeinschaft aus privaten Haushalten gebildet, die Photovoltaikanlagen betreiben. Auch die Energie der gemeinschaftlich genutzten Autos und Lastenfahrräder wird durch die Energiegemeinschaft gestellt. Als neue Arbeitsplatzform haben sich Co-Working-Spaces durchgesetzt, in denen Räume und Gerätschaften gemeinsam genutzt werden.

Der Natur verbunden, der Natur verpflichtet!

Wir agieren nachhaltig und achten auf unsere Umwelt. Unsere Dörfer liegen umgeben von Wald, den wir schützen und bewahren. Durch die Renaturierung von Wasserläufen und dem Ausbilden von Flutmulden sind unsere Dörfer nicht mehr von Hochwasser bedroht. Indem wir unsere historische Baustrukturen behutsam aufwerten und durch Neues ergänzen, wahren wir unsere Identität und sind dennoch modern und attraktiv.

6.2 Handlungsfelder mit Entwicklungszielen

Neben den Entwicklungszielen der einzelnen Handlungsfelder wurden Querschnittsziele benannt, die handlungsfeldübergreifend gelten.

Die Grundlage aller künftigen Aktionen und Projekte in den Bollertdörfern bildet eine lebendige Dorfgemeinschaft. Angebote funktionieren nur, wenn es Menschen gibt, die sich kümmern und wenn sie von der Bevölkerung angenommen werden.

Im Umkehrschluss sind belebte Dörfer wiederum attraktive Wohnstandorte. Dadurch wird der Zuzug von Neubürger:innen gefördert und die Wertschätzung der vorhandenen Bevölkerung für ihre Dörfer gesichert.

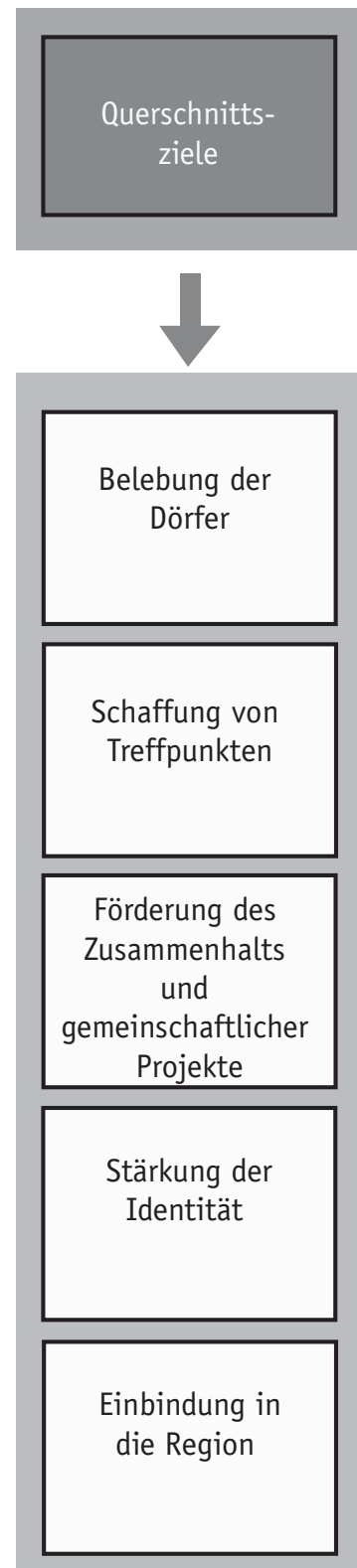
Für eine Belebung der Bollertdörfer braucht es unter anderem eine Qualifizierung oder Neuanlage von Aufenthaltsorten und infrastrukturellen Einrichtungen.

Ein differenziertes Angebot an Treffpunkten ermöglicht Einzelpersonen und Gruppen sowohl gezielte wie auch beiläufige und zufällige Begegnungen.

Neben der Mitgliedschaft in den Vereinen und Verbänden können Bürger:innen für gemeinschaftliche Projekte gewonnen werden. Der zeitliche Rahmen ist hier meist überschaubar, das Projekt kann individuell nach Interessenslage gewählt werden. Durch die Projektarbeit besteht ein niederschwelliges Angebot, sich in das dörfliche Leben einzubringen.

Sämtliche Maßnahmen zur Belebung der Dörfer dienen gleichzeitig auch der Stärkung der Identität, da sich die Menschen gerne hier aufhalten und ihre Orte wertschätzen.

Um Impulse nach außen zu setzen und gute Ansätze aus der Region zu übernehmen, ist es wichtig, den Blick auch über den „Tellerrand“ zu heben. Alle vorhandenen Angebote und geplante Maßnahmen leben von einer guten Auslastung, nur so haben sie Bestand. Daher ist es wichtig, die Angebote auch regional einzubinden und zu bewerben und so die Menschen in die Bollertdörfer zu ziehen.



6.2.1 Naherholung und Freizeit - Erlebnisdörfer Bollert

Die Grenze zwischen Freizeitaktivität und Tourismus ist fließend, da die meisten Angebote sowohl von der einheimischen Bevölkerung wie auch von ortsfremden Menschen genutzt werden.

Die Orte zu stärken und auch über die Ortsgrenzen hinaus bekannt zu machen, ist als wichtiges Ziel in der Dorfentwicklung in den Bollertdörfern benannt.

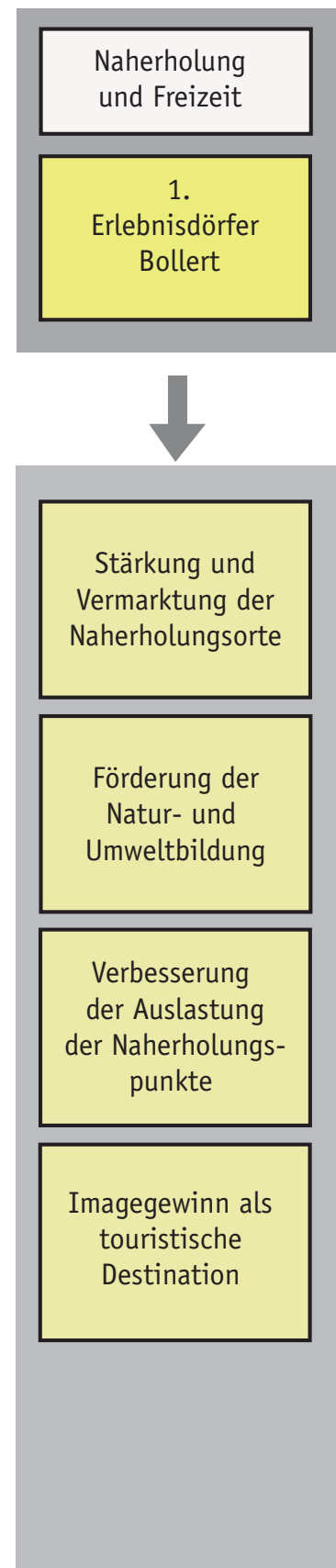
Als weiterer Dreh- und Angelpunkt für eine verstärkte Nutzung der Naherholungsorte wird die Attraktivierung und Erweiterung der Angebote gesehen.

Die Naherholungsorte rund um die Bollertdörfer befinden sich in einer wunderschönen naturräumlichen Lage. Das Thema Wasser bildet häufig die Grundlage des Ortes, z.B. die Helenenquelle, der Bergsee in Delliehausen oder das Biotop in Scharpe. Einen Ausbau dieser Orte für die Natur- und Umweltbildung soll die Menschen spielerisch für dieses Thema sensibilisieren.

Die Auslastung der Sporteinrichtungen ist nicht mehr so hoch wie früher, da die Menschen ihr Freizeitverhalten verändert haben. Multifunktionale Räumlichkeiten sowie die Umnutzung brachliegender Flächen und Räume sind daher wichtige Teilentwicklungsziele.

In Zukunft wird nicht mehr jedes Dorf jedes Angebot leisten können, bzw. es werden sich in den einzelnen Dörfern nicht mehr genügend Menschen für einzelne Aktivitäten finden. Ein Ziel ist die Vernetzung der vier Dörfer und das Setzen von dorfspezifischen Nutzungsschwerpunkten. Dabei müssen die Vereine einbezogen werden.

Die Konkurrenz an touristischen Angeboten ist in der Region hoch. Die Bollertdörfer möchten mit der naturräumlichen Lage und den vielen vorhandenen Naherholungsangeboten punkten und eine eigene Marke bilden.



6.2.2 Demografie - Lebendiges Brauchtum/Lebendige Orte

Jedes der vier Dörfer verzeichnet eine bewegte geschichtliche Entwicklung, die die Menschen vor Ort geprägt hat und mit der sie sich teilweise auch heute noch identifizieren.

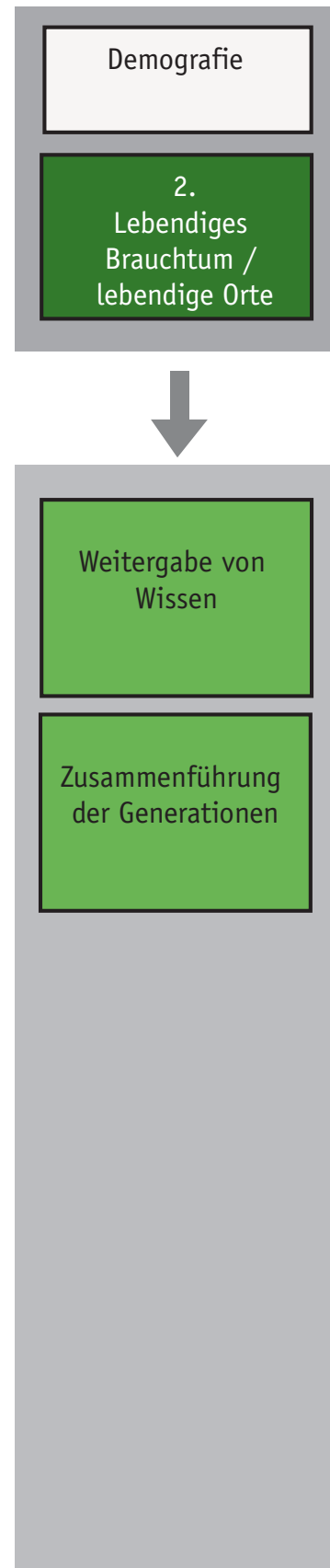
Es gibt noch eine Vielzahl an Zeugnissen dieser Entwicklung, das Wissen darum geht jedoch zunehmend verloren. Gleiches gilt für die alten Handwerkstechniken, die Mundart etc.. Durch das Sichtbarmachen der noch vorhandenen Zeugnisse und die Weitergabe von Wissen wird die dörfliche Identität bewahrt.

Um die Identifikation mit den Dörfern und auch den Zusammenhalt der Menschen untereinander zu stärken, soll das Dorfleben generationenübergreifend gestaltet werden. Neben dem Einbinden der einzelnen Altersgruppen in dörfliche Aktivitäten müssen die Generationen auch untereinander vernetzt werden.

Wichtig für eine Teilhabe aller Menschen am Dorfleben sind auch barrierearme, wenn möglich barrierefreie, räumliche Angebote. Die öffentlich nutzbaren Gebäude und Plätze sind daher stets auch unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten und zu gestalten.

Die Schaffung von Aufenthaltsorten für Jugendliche ist ein wichtiges Ziel bei der Entwicklung der Bollertdörfer, eine Verknüpfung mit einem inhaltlichen Angebot ist jedoch zwingend.

Bei den Vereinen muss eine Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote innerhalb der Sparten stattfinden, ebenso gilt es, die Angebotspalette grundsätzlich an die Bedürfnisse der heutigen Bevölkerung anzupassen.

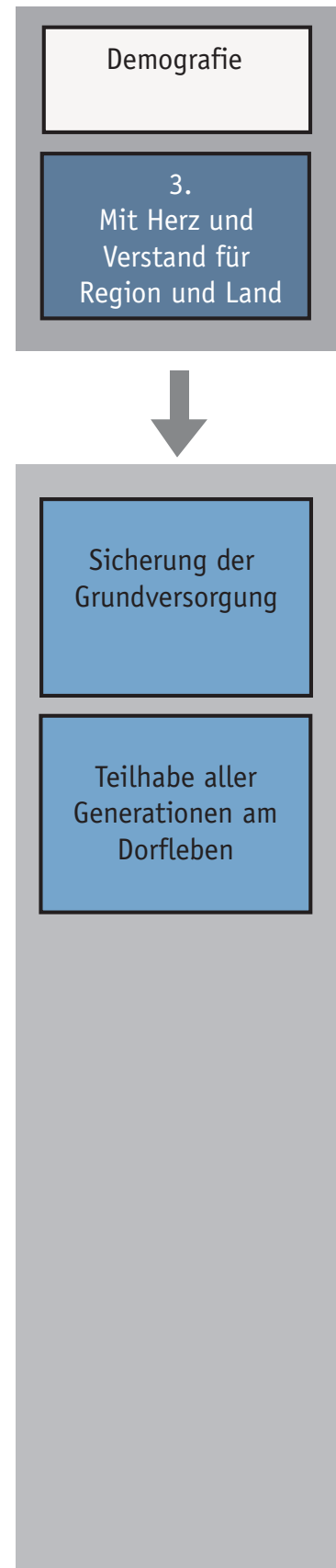


6.2.3 Demografie - Mit Herz und Verstand für Region und Land

Die Menschen in den Bollertdörfern sind sich der Größe ihrer Dörfer und dem daraus resultierenden wirtschaftlich darstellbaren Versorgungsangebot bewusst. Die Sicherung der Grundversorgung erfolgt derzeit über Angebote in den Mittel- und Oberzentren sowie Lieferservices, Direktvermarktung und mobile Händler.

Dorfläden sind jedoch sehr viel mehr als Orte der Grundversorgung, sie sind wichtige soziale Orte, die als Dorftreffpunkte dienen. Mit der Schaffung eines angepassten Angebots von, mit und für die Menschen vor Ort, kann die Identität mit der Region gestärkt, das Dorfleben attraktiviert und die Grundversorgung sichergestellt werden.

Durch den Erhalt und bestenfalls den Ausbau der medizinischen Versorgung wird die Attraktivität der Bollertdörfer gerade auch für ältere Menschen als Wohnstandort gesteigert.

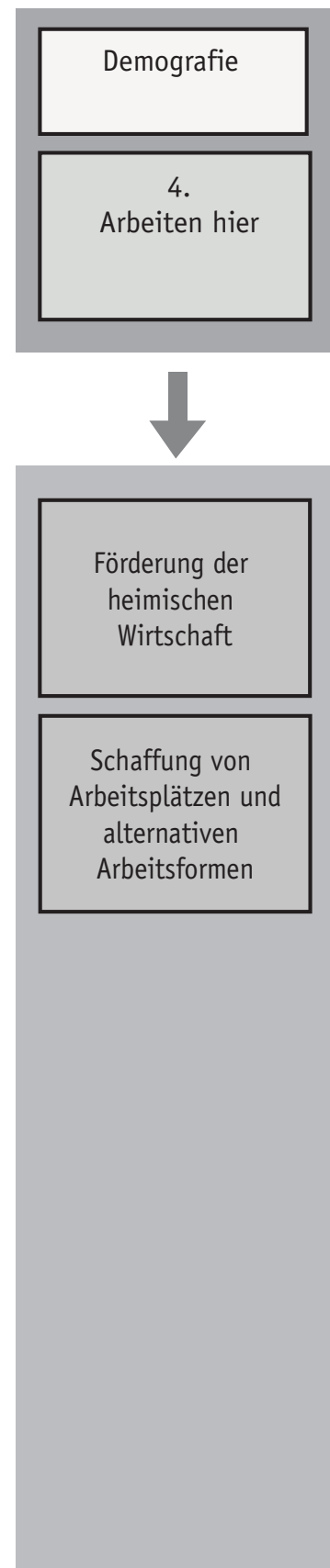


6.2.4 Demografie - Arbeiten Hier

Wichtiger Bausteine für die Entwicklung der Bollertdörfer sind die Stärkung und der Ausbau der heimischen Wirtschaft. Die Dörfer sind mit Handwerks-, Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben derzeit gut aufgestellt. Aufgrund des drohenden Mangels an Arbeitskräften muss die Kommunikation untereinander gefördert werden um so künftig Synergien zu nutzen.

Dem drohenden Facharbeitermangel entgegen zu wirken und wettbewerbsfähig zu sein wird in den nächsten Jahren eine der größten Herausforderungen. Neben attraktiven Arbeitsangeboten müssen die Bollertdörfer lebenswerte Wohnstandorte sein, die die Menschen in die Dörfer ziehen und auch dort halten. Die Standortvorteile müssen beworben werden und ein angemessener Wohnraum für die Menschen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, dass weiterhin die Kita und die Grundschule sowie eine verbesserte ÖPNV-Anbindung vorhanden sind und die Dörfer ein intaktes Dorfleben aufweisen.

Um die Branchenvielfalt zu erhöhen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, müssen alternative Arbeitsplatzformen (z.B. Coworking-Spaces) mitgedacht werden. Um auch weiterhin als Wohn- und Gewerbestandort attraktiv zu sein, wird der stetige Ausbau der digitalen Infrastruktur angestrebt.



6.2.5 Klimaschutz und Klimafolgeanpassung - Klimagerechte Bollertregion

Viele öffentliche und private Flächen sind versiegelt, zunehmend finden sich Schotterflächen anstelle von begrünten Vorgärten. Durch Information und Förderung soll eine Sensibilisierung der Eigentümer:innen erfolgen und wieder mehr Grün für das Mikroklima entstehen. Bei öffentlichen Maßnahmen ist das „Grün“ gleich mitzudenken.

Die naturräumliche Lage wird von der Bevölkerung sehr geschätzt, der Erhalt der Vielfalt angestrebt.

Im Zuge des Klimawandels wollen auch die Bollertdörfer vermehrt die Biodiversität fördern und die Sensibilisierung der Bevölkerung mit Freizeitangeboten in und mit der Natur unterstützen.

Die Bollertdörfer haben eine gute Ausgangslage für die Gewinnung alternativer Energien, die derzeit noch nicht ausgeschöpft werden. Neben der privaten Energiegewinnung durch Sonnenenergie sollte auch die Nutzung weiterer alternativer Energiequellen wie z.B. von Windenergie und Biogas verbessert werden.

Um den steigenden Bedarf an Energie für die E-Mobilität zu generieren, ist ein Modell mit Bürgerstrom denkbar.

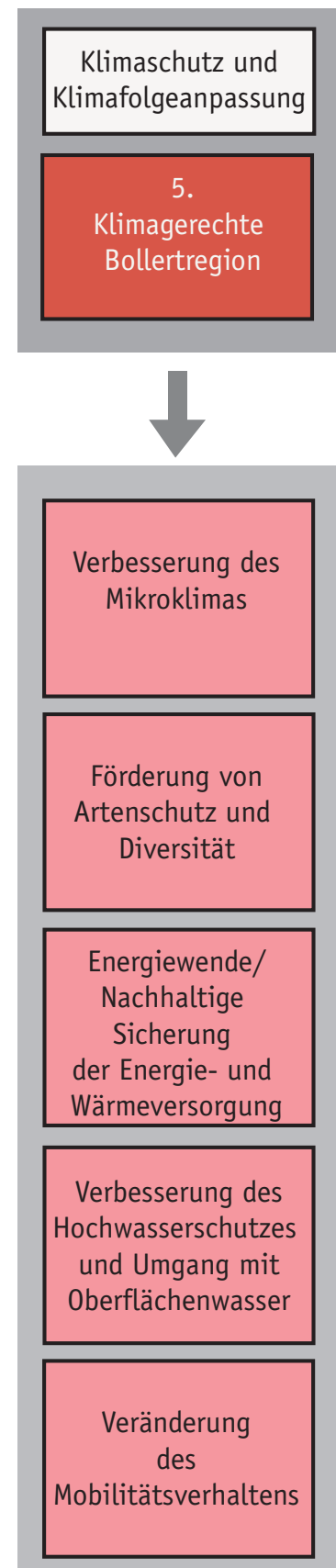
Gierswalde und Volpriehausen sind stark hochwassergefährdet. Um die Dörfer langfristig zu sichern, müssen geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Dabei ist es auch aus ökologischer Sicht wichtig, einen verbesserten Umgang mit Oberflächenwasser zu finden.

Die Mobilität ist in den Bollertdörfern noch sehr auf den individuellen PKW ausgerichtet. Durch die Stärkung des ÖPNVs und den Ausbau von alternativen Mobilitätsangeboten wie Car-Sharing, Leihfahrrädern etc., soll ein Umdenken erleichtert werden.

Der Ausbau des Versorgungsnetzes für E-Autos wird, wie auch die Infrastruktur rund um das E-Bike, zunehmend eine große Rolle spielen.

Bedingt durch den zunehmenden Fahrradverkehr ist bereits heute schon die Verbesserung des Rad- und Fußwegenetzes ein wichtiges Thema in der Nahmobilität.

Auch unter touristischer Sicht bedarf es sowohl innerhalb der Kommune als auch in der Dorfregion einer Aufwertung wie auch einer verbesserten Einbindung in die Region.



6.2.6 Innenentwicklung - Bauliche Identität

Der Freiraum der Dörfer wird stark durch den Straßenverkehr geprägt. Radfahrer:innen und Fußgänger:innen werden noch sehr untergeordnet behandelt, der Aufenthalt auf der Straße ist z.B. für Kinder innerorts nicht denkbar. Ein Teil dieser Bereiche soll für die Menschen „zurückerobert“ und dorfgerecht umgebaut werden.

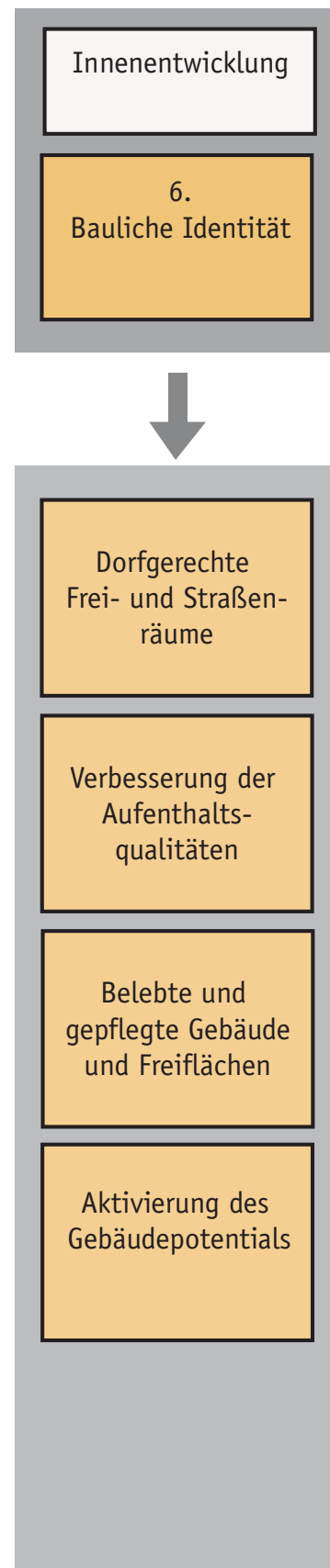
Die meisten der eher kleinen Treffpunkte sind wichtige soziale Orte in den Dörfern, da sie unverbindliche und spontane Treffen ermöglichen. Die Freizeiteinrichtungen und Treffpunkte müssen gleichermaßen aufgewertet und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Bei den Jugendlichen besteht der Wunsch nach eigenen Orten, wo sie sich ungestört treffen können.

Die öffentlichen und kirchlichen Gebäude entsprechen weitestgehend den Bedürfnissen der Bevölkerung. In allen Gebäuden besteht ein Sanierungsbedarf, gerade im energetischen Bereich. Durch das Herstellen von Barrierefreiheit wird den Menschen aller Altersgruppen der Zugang und somit die Teilhabe am Dorfleben ermöglicht.

Um Menschen für die Bollertdörfer zu gewinnen, braucht es auch ein attraktives Dorfbild. Ein erklärtes Ziel ist daher, die Ortskerne durch die Aufwertung der vorhandenen Bausubstanz zu stärken. Durch die Möglichkeit der privaten Förderung in der Dorfentwicklung können die Gebäude energetisch und optisch ertüchtigt werden, zudem besteht die Möglichkeit, den Gebäudebestand den heutigen Wohnraumbedürfnissen anzupassen.

Weitere Teilziele sind die Beseitigung von Leerstand und die Gewinnung von Wohnraum durch Abriss maroder und die Umnutzung intakter Bausubstanz, wie auch das Schließen von innerörtlichen Baulücken. Ein weiteres großes Wohnraumpotential findet sich in den bereits vorhandenen Gebäuden. Einliegerwohnungen stehen teilweise leer, Dachgeschosse sind ungenutzt und ganze Gebäude untergenutzt. Durch die Erfassung dieser Potentiale und ein aktives Ansprechen der Eigentümer:innen kann dieses Potential genutzt und eine weitere Flächenversiegelung bedarfsgerecht minimiert werden. Durch diese vorausschauende Gebäudebewirtschaftung wird zugleich einem perspektivischen Leerstand entgegengewirkt.

Sensibel geplante Randbebauungen können dieses Angebot abrunden, sollten jedoch immer mit der Innenentwicklung einhergehen.



7 HANDLUNGSPROGRAMM

In einem umfangreichen Prozess wurden gemeinsam mit der Steuerungsgruppe und den Menschen vor Ort zahlreiche Projekte entwickelt.

Erste Ideen entstanden bereits bei den Ortsbegehungen, weitere Maßnahmen wurden in den vier öffentlichen Arbeitstreffen und den Sitzungen der Steuerungsgruppe entwickelt und vertieft.

Parallel zu den Arbeitstreffen wurde eine Jugendkonferenz ausgerichtet, bei der die Jugendlichen die Stärken und Schwächen sowie die Handlungsbedarfe aus ihrer Sicht ermittelten und anschließend daraus für sie relevante Projekte ableiteten. Diese wurden in den weiteren Prozess eingebracht, diskutiert und in die Projektliste aufgenommen.

Das Handlungsprogramm gliedert sich in die zuvor definierten Handlungsfelder und führt sowohl die Projekte wie auch die Gestaltungsempfehlung für öffentliche und private Gebäude auf.

In das Handlungsprogramm wurden nur Projekte aufgenommen, die eine aussagekräftige Bearbeitungstiefe ausweisen. Alle weiteren Ideen sind in einem Ideenpool zusammengefasst, mit der Möglichkeit als Maßnahme weiter entwickelt zu werden.

Maßnahmen an privaten Objekten sind nicht einzeln aufgeführt.

Insgesamt wurden 35 Maßnahmen erarbeitet. Bei einem Teil handelt es sich um übergeordnete Ansätze, wie z.B. „Richtung autarke Energieregion“ oder um Konzeptentwicklungen, für z.B. das „Entsiegeln von Flächen“. In der weiteren Ausarbeitung werden daraus Einzelmaßnahmen abgeleitet.

Allen genannten Maßnahmen ist gemein, dass sie einen Beitrag zur Erreichung der benannten Entwicklungsziele leisten.

7.1 Prioritäten und Kosten

7.1.1 Prioritäten

Die Dorfentwicklung in Niedersachsen benennt vier Wirkungsräume, in die die Maßnahmen einzuordnen sind:

Über die Dorfregion hinaus

Hier sind Maßnahmen angesiedelt, die in allen, mehreren oder nur in einem Dorf lokalisiert sein können und dennoch überregional Wirkung erzielen. Menschen auch außerhalb der Region können von diesem Angebot profitieren, z.B. von den Freizeit- und Naherholungsangeboten.

Für die Dorfregion

Auch hier kann die Maßnahme in allen, mehreren oder nur in einem Dorf angesiedelt sein. Das geplante Angebot richtet sich an die Menschen in der Region und ist eher auf kurze Wege angelegt. Hierzu zählen Projekte wie z.B. ein mobiler Dorfladen oder Angebote für Jugendliche oder Senior:innen.

Für einen einzelnen Ort

Die Maßnahme ist in einem Dorf lokalisiert und hat auch nur für dieses eine Wirkung. Hier handelt es sich um Projekte wie z.B. die Gestaltung von Freiräumen oder die Gestaltung von Stützmauern.

Für das lokale Projekt

Die Maßnahme ist lokal und nur für eine bestimmte Nutzer:innengruppe von Bedeutung. Das kann z.B. die Sanierung eines Vereinsheimes sein, das nur für eine Personengruppen zur Verfügung steht.

Als weiteres Kriterium wird neben der räumlichen Wirkung auch der geplante Umsetzungszeitraum betrachtet. Die Einteilung erfolgt in drei zeitliche Abschnitte:

Kurzfristig - Innerhalb der nächsten 3 Jahre - bis 2025

Mittelfristig - Zwischen 3- 6 Jahre - bis 2028

Langfristig - Alles, was nach 6 Jahren umgesetzt wird - > 2028

Die Einteilung der Projekte erfolgte durch die Steuerungsgruppe gemäß dem Anforderungsprofil der Dorfentwicklung.⁸³

Das Vorhaben hat Bedeutung...	...und soll kurzfristig umgesetzt werden	...und soll mittelfristig umgesetzt werden	...und soll langfristig umgesetzt werden
... über die Dorfregion hinaus	A I	A II	A III
... für die Dorfregion	B I	B II	B III
.... für das Dorf	C I	C II	C III
... für das lokale Projekt	D I	D II	D III

Projekte, die bereits gut vorbereitet und durchdacht sind, werden der Priorität I zugeordnet. Eine Antragstellung und Umsetzung ist kurzfristig möglich. Priorität II erhalten Projekte, die noch einer vertiefenden Ausarbeitung und/oder eines längeren Umsetzungszeitraums bedürfen, bei Projekten mit der Priorität III sind noch wesentliche Punkte zu klären.

Vorrang haben in den jeweiligen Prioritätengruppen Projekte mit überregionaler Wirkung (A). Nachrangig werden zunächst regionale (B), dann örtliche (C) und abschließend lokale (D) Projekte bewilligt.

7.1.2 Kosten

Ein Teil der Maßnahmen ist über die Zuwendung zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) förderwürdig, weitere Fördermöglichkeiten werden in der Umsetzungsphase geprüft.

Für das Handlungsprogramm wurden die in der Dorfentwicklung förderfähigen Kosten anhand von Erfahrungswerten geschätzt. Zusätzlich wurden für die Projekte der Priorität I die Gesamtkosten ermittelt. Eine verbindliche Aussage zu den Kosten kann jedoch erst mit der Konkretisierung der Projekte in der Umsetzungsphase erfolgen.

Projektkosten Priorität I				
Maßnahme		Prio	Gesamtkosten	Förderfähige Kosten DE
1.1.	STARTPROJEKT: Vernetzen der Naherholungspunkte	A I	60 Tsd	20 Tsd
1.2.	Frühkindliche Bildung an der Helenenquelle	B I	120 Tsd	-
2.1.	Kommunikation und Information in den Bollertdörfern	B I	50 Tsd	50 Tsd
2.2.	Gemeinsam gärtnern, regionale Versorgung sichern	B I	50 Tsd	5 Tsd
5.1.	Bollert-Car-Sharing	B I	70 Tsd	30 Tsd
6.1.	Platzgestaltung an der Litfaßsäule in Volpriehausen	C I	50 Tsd	50 Tsd
6.2.	Gestaltung des Kreuzungsbereiches am DGH Schlarpe	C I	120 Tsd	120 Tsd
Gesamtkosten PI			520 Tsd	275 Tsd

Projektkosten Priorität II	
Gesamtkosten PII gem. Projektblätter	4,835 Millionen

Projektkosten Priorität III	
Gesamtkosten PIII gem. Projektblätter	1,035 Millionen

Gesamtsumme PI-III	6,145 Millionen
---------------------------	------------------------

Für die sieben Projekte mit Priorität I werden insgesamt 520.000 Euro veranschlagt. Die förderfähigen Kosten im Rahmen der Dorfentwicklung belaufen sich auf 275.000 Euro.

Die Kosten für alle Projekte werden auf 6.145.000 Euro geschätzt. Die Zuordnung der einzelnen Summen können der Projektübersicht und den Projektblättern entnommen werden.

7.2 Dorfregionale Projekte

Projektübersicht

Projekt	Räumliche Wirkung	Zeitliche Umsetzung	Prio.	Kosten- ansatz DE
1. Erlebnisdörfer Bollert / Naherholung und Freizeit				
1.1. STARTPROJEKT: Vernetzen der Naherholungspunkte	überregional	kurzfristig	A I	20 Tsd
1.2. Frühkindliche Bildung an der Helenenquelle	regional	kurzfristig	B I	-
1.3. Spielerisch durch die Region	überregional	mittelfristig	A II	300 Tsd
1.4. Mountainbikestrecke	überregional	mittelfristig	A II	-
1.5. Bergsee in Delliehausen	überregional	mittelfristig	A II	40 Tsd
1.6. Reaktivieren der Waldwissenspfade	regional	mittelfristig	B II	-
1.7. Spielplatzlandschaft Bollertdörfer	regional	mittelfristig	B II	400 Tsd
1.8. Literaturweg	überregional	langfristig	A III	-
1.9. Reaktivieren des Schwimmbades in Volpriehausen	überregional	langfristig	A III	670 Tsd
2. Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte / Dorfleben				
2.1. Kommunikation und Information in den Bollertdörfern	regional	kurzfristig	B I	50 Tsd
2.2. Gemeinsam gärtnern, regionale Versorgung sichern	regional	kurzfristig	B I	5 Tsd
2.3. Dorfgeschichte(n) erleben	überregional	mittelfristig	A II	5 Tsd
2.4. Kultur und Genuss am Campingplatz	überregional	mittelfristig	A II	35 Tsd
2.5. Treffpunkt der Generationen in Volpriehausen	regional	mittelfristig	B II	220 Tsd
2.6. Begleitender Fahrdienst für Friedhofsbesuchende	lokal	mittelfristig	C II	40 Tsd
2.7. Zentraler Dorftreff in Delliehausen	lokal	mittelfristig	C II	180 Tsd
2.8. Neues Leben auf untergenutzten Flächen	reg./lok.	langfristig	C III	320 Tsd
3. Mit Herz und Verstand für Region und Land / Nahversorgung				
3.1. Mobiler Dorfladen	regional	mittelfristig	B II	60 Tsd
4. Arbeiten hier / Wirtschaft				
4.1. Jobbörse und Runder Tisch Dorfwirtschaft	regional	mittelfristig	B II	5 Tsd
4.2. Schaffen neuer Arbeitsformen	regional	mittelfristig	B II	150 Tsd
5. Klimagerechte Bollertregion / Klimaschutz und Klimafolgenanpassung				
5.1. Bollert-Car-Sharing	regional	kurzfristig	B I	30 Tsd
5.2. Verbessern des Hochwasserschutzes	überregional	mittelfristig	A II	-
5.3. Bedarfsgerechte ÖPNV-Taktung und Anschlüsse	überregional	mittelfristig	A II	-
5.4. Entsiegeln von Flächen	reg./lok.	mittelfristig	B/C II	180 Tsd
5.5. Sicher und gut mit dem Fahrrad unterwegs	überregional	langfristig	A III	35 Tsd
5.6. Richtung: Autarke Energieregion!	regional	langfristig	B III	5 Tsd
5.7. Aufforsten von Windbruchflächen	regional	langfristig	B III	5 Tsd

Projekt	Räumliche Wirkung	Zeitliche Umsetzung	Prio.	Kosten- ansatz DE
6. Bauliche Identität / Städtebauliche Entwicklung und Dorfbilder				
6.1. Platzgestaltung an der Litfaßsäule in Volpriehausen	lokal	kurzfristig	C I	50 Tsd
6.2. Gestaltung des Kreuzungsbereiches am DGH Schlarpe	lokal	kurzfristig	C I	120 Tsd
6.3. Straßenraum ist Lebensraum - Aufenthaltsqualitäten und Gleichberechtigung herstellen	regional	mittelfristig	B II	2,4 Mill.
6.4. Gestaltung ortsbildgerechter Stützmauern	lokal	mittelfristig	C II	-
6.5. ÖPNV-Haltepunkte: sicher und schön	lokal	mittelfristig	C II	300 Tsd
6.6. Aufwertung des DGH Delliehausen	lokal	mittelfristig	C II	180 Tsd
6.7. Aufwertung des DGH Gierswalde	lokal	mittelfristig	C II	180 Tsd
6.8. Aufwertung des DGH Schlarpe	lokal	mittelfristig	C II	160 Tsd

Projektpool

Projektpool	Räumliche Wirkung	Zeitliche Umsetzung	Prio.	Kosten
0. Projektpool				
0.1. Ansiedeln von Wellnessangeboten	überregional	langfristig	A III	k.A.
0.2. Ausweisen von Qualitätswanderwegen	überregional	langfristig	A III	k.A.
0.3. Die Landwirtschaft wird Schaubetrieb	überregional	langfristig	A III	k.A.
0.4. Modernes Museumskonzept für das Heimatmuseum in Volpriehausen	überregional	langfristig	A III	k.A.
0.5. Erhalt und sichtbar machen der historischen Überreste der Seilbahn Wittekind-Hildasglück	überregional	langfristig	A III	k.A.
0.6. Mobiles Dorfkino	regional	langfristig	B III	k.A.
0.7. Attraktivierung der Köhlerhütte bei Delliehausen	regional	langfristig	B III	k.A.
0.8. Ausbau des Ebergrunds in Gierswalde zum Naherholungsort	regional	langfristig	B III	k.A.
0.9. Stärken der Gastronomie	regional	langfristig	B III	k.A.
0.10 Prüfen von Aufstellflächen für Windrädern	regional	langfristig	B III	k.A.
0.11 Förderung des Ehrenamtes, ideell und finanziell	lokal	langfristig	C III	k.A.
0.12 Ab hier ist zuhause - Landmarken erhalten	lokal	langfristig	C III	k.A.
0.13 After-Work-Ausklang	lokal	langfristig	C III	k.A.

Erlebnisdörfer Bollert**1.1. Vernetzung der Naherholungspunkte****STARTPROJEKT**

Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	kurzfristig	Priorität	A I
----------------------------	--------------	------------------	-------------	------------------	-----

Projektbeschreibung

Die Dorfgregion ist reich an historischen Schätzen, attraktiven Naherholungsorten und reizvoller Natur. Rund um die Dörfer und in den Dörfern finden sich erkundenswerte Orte, u. a. das Kalibergbaumuseum, Bergmann und Förderrad, das Backhaus und das Riesen-Schachspiel in Volpriehausen, das Outdoor-Spielangebot am Dorfgemeinschaftshaus Scharpe, das Beachvolleyballfeld in Gierswalde, Abenteuerspielplatz und Bergsee in Delliehausen. Das, was da ist, wird wertgeschätzt, ggf. reaktiviert und aufgewertet (siehe Projekte 1.2 bis 1.9). Das Projekt „Vernetzung der Naherholungspunkte“ umfasst die Inventur der Naherholungspunkte, die Sammlung und Digitalisierung von Informationen zu diesen Orten, die Herstellung von Öffentlichkeit über Beschilderung und digitale Medien.

Die Vernetzung der Naherholungspunkte ist als Startprojekt gesetzt, da es überregional wirksam, in allen vier Bollertdörfern sichtbar und für eine Antragstellung bereits gut vorbereitet ist.

Arbeitsschritte

- Liste der Naherholungspunkte innerorts und außerorts der Bollertdörfer erstellen, Zustand und notwendige Sanierungsmaßnahmen erfassen
- Informationen/Wissenswertes zu den Naherholungspunkten sammeln, Daten digitalisieren, Klärung, ggf. Erwerb von Bild- und Textrechten
- Projektstand/-fortschritt 1.2 bis 1.9 einarbeiten
- Konzeption: Auswahl der Naherholungspunkte, Entwurf Leitsystem, kartografische Darstellung, Textentwürfe, ggf. Schilderentwürfe, Auswahl und Gestaltung digitaler Medien
- Wegeverbindungen auswählen/festlegen, Zugänglichkeit sicherstellen, Wege- und ggf. Beschilderungsrechte klären (Stadt Uslar)
- Umsetzung: Auswahl der Standorte, Aufstellen der Schilder, Wege- und Naherholungspunktmarkierungen anbringen (Stadt Uslar)

Projektträgerschaft

Stadt Uslar

Ansprechpartner:innen / Beteiligte

Bollertinitiative, Heimatvereine, Kalibergbaumuseum

Gesamtkosten

60 Tsd

Förderfähige Kosten Dorfgentwicklung

20 Tsd

Finanzierungsmöglichkeit

ZILE-Richtlinie Dorfgentwicklung

LEADER, Stadt Uslar (wo bereits vermerkt)

Erlebnisdörfer Bollert				
1.2. Frühkindliche Bildung an der Helenenquelle				
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	kurzfristig	Priorität B I
Projektbeschreibung Die Helenenquelle nahe Volpriehausen ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien; sie bietet sich als frühkindlicher Lernort an. Das Umfeld der Helenenquelle wird derzeit in Eigenleistung aufgearbeitet und gepflegt. Eine Zusammenarbeit mit Kindergarten und Grundschule und eine Einbindung in deren Angebot/Curriculum ist in Abstimmung. Die Forstverwaltung und die Stadt Uslar sind involviert. Das Projekt umfasst eine Erweiterung um einen Matsch- und Sinnesspielplatz für Kleinkinder, Bänke und Tische mit Sonnenschutz, Goldwaschbecken für Kinder sowie den Bau eines Querungsteges/einer kleinen Brücke.				
Arbeitsschritte - Entwurfsplanung - Einbindung in Konzeption und Leitsystem aus 1.1. - Umsetzung				
Projektträgerschaft Stadt Uslar oder Landesforsten		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Bürgerinitiative		
Gesamtkosten 120 Tsd Förderfähige Kosten Dorfentwicklung -		Finanzierungsmöglichkeit Drittmittel/Spenden, Landesforsten		

Erlebnisdörfer Bollert**1.3. Spielerisch durch die Region**

Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	A II
Projektbeschreibung In der Dorfregion gibt es mehrere Spielangebote (Liste siehe 1.1.), die durch das Projekt miteinander in Zusammenhang gebracht, besser bekannt gemacht und ergänzt werden. Verbunden werden die einzelnen Stationen durch Fuß- und Radwege. Das Projekt schafft intergenerative Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeiten und trägt zum Miteinander der Generationen bei. Das bestehende Angebot wird erweitert um eine Riesenkugelbahn und Riesenholzspiele, Gleichgewichtstrail und Trimpfad, Schaukelbetten und Hängematten, Wassertretbecken, Outdoorfitnessgeräte, Sinnesspiele etc.. Die notwendigen Spielfiguren und Geräte werden in z. B. per App zugänglichen Verwahboxen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Das Spielangebot erfasst alle vier Orte und steht Bürger:innen und Gästen gleichermaßen zur Verfügung. Flyer und Beschilderung machen auf das Angebot aufmerksam.					
Arbeitsschritte - Bestandsaufnahme, Zustand und Erneuerungsbedarf bestehender Anlagen definieren - Ergänzungen/Erweiterungen des Angebotes auswählen, Standorte definieren, Flächenverfügbarkeit klären bzw. schaffen, neue Angebote ggf in mehreren Bauabschnitten installieren - Auswahl und Anschaffung Verwahboxen und App-Sicherungssystem					
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Niklas Steckel, Bürgerinitiative, Heimatvereine			
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 300 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung			

Erlebnisdörfer Bollert			
1.4. Mountainbikestrecke			
Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	mittelfristig Priorität A II
Projektbeschreibung Mountainbiking ist im Trend und auch die Jugendlichen der Dorfregion wünschen sich eine gute Strecke in der Nähe. Zuweilen werden illegale Strecken im Wald angelegt, die regelmäßig zu Konflikten mit der Forstverwaltung führen. Eine Konfliktlösung gelingt mit diesem Projekt. Ein möglicher Ort für einen legalen Mountainbike-Trail ist die Sandkuhle in Delliehausen, weitere Möglichkeiten werden geprüft. Das Projekt kann ggf bis zu einem E-Bike Down+Uphill-Zentrum Bollertdörfer mit E-Bike Verleih erweitert werden. Grundsätzlich soll das Angebot unterschiedliche Alters- und Leistungsstufen ansprechen.			
Arbeitsschritte - Bedarfsklä rung: Nutzerinteresse, Anforderungen an den Trail - Herstellen der Flächenverfügbarkeit - Machbarkeitsstudie - bauliche Umsetzung			
Projektträgerschaft NN		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Henrik Schwarz, Tatjana Liebner, Martin Ziegs	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung -		Finanzierungsmöglichkeit LEADER, Sportförderung	

Erlebnisdörfer Bollert**1.5. Bergsee in Delliehausen**

Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	A II
Projektbeschreibung Der in unmittelbarer Nähe zum Campingplatz und nahe des Seniorenzentrums liegende Bergsee in Delliehausen und ist ein attraktiver, gut genutzter Naherholungsort für die örtliche Bevölkerung. Der See ist auch über die Dorfregion hinaus ein geschätztes Naherholungsangebot. Der See ist im Eigentum der Landesforsten. Das Schwimmen ist derzeit aus rechtlichen Gründen untersagt. Ein Steg führt auf die Wasserfläche; Erlebnistafeln informieren über die Erlebnislandschaft Delliehausen. Ein nicht-barrierefreier Wanderweg führt rund um den Bergsee. Besucher:innen konnten bislang die Sanitäranlagen auf dem Campingplatz nutzen. Über das Projekt werden der Steg und die Informationstafeln zur Bergsee- und Solling-Natur gesichert bzw. erneuert sowie mit QR-Codes ergänzt und der Bergsee-Rundweg barrierearm (kinderwagen- und rollstuhltauglich) ausgebaut. Im Rahmen des Projektes werden auch die Möglichkeiten geprüft, unter denen die Nutzung des Gewässers als Badesee wieder möglich wird. Als Parkplatz wird ein Bereich an der Nordseite des Sees hergerichtet.					
Arbeitsschritte - Bestandsaufnahme, Maßnahmenplan, Umsetzung					
Projektträgerschaft Landesforsten		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Wolfgang Boeder, Heimatverein (für Steg und Infotafeln)			
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 40 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, LEADER			

Erlebnisdörfer Bollert			
1.6. Reaktivieren der Waldwissenspfade			
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	mittelfristig Priorität B II
Projektbeschreibung Der Wald wird vermehrt zum Naherholungsort / Waldbadeort / Wellnesswald. Bestehende Angebote sind die Waldwissenspfade unterhalb der Sandgrube in Delliehausen und an der Heidelbeerhütte in Schlarpe. Beide Wege sind in die Jahre gekommen und ungepflegt. Neben der Instandsetzung der Wege werden Infotafeln und Aussichtspodeste benötigt.			
Arbeitsschritte - Abstimmung mit der Forstverwaltung - Erneuerungs-/Ergänzungsbedarf, Informationsinhalte und -standorte bestimmen - Einbindung in Konzept aus 1.1 - Pflegemaßnahmen festlegen - Bauliche Umsetzung			
Projektträgerschaft NN		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Tatjana Liebner	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung -		Finanzierungsmöglichkeit LEADER, Landesforsten	

Erlebnisdörfer Bollert			
1.7. Spielplatzlandschaft Bollertdörfer			
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	mittelfristig Priorität B II
Projektbeschreibung In allen vier Bollertdörfern gibt es funktionierende Spielplätze, die mittelfristig überarbeitet werden müssen. Derzeit unterscheiden sich die einzelnen Spielplätze vom Spielwert her kaum, es gibt wenig Grund, sich aus dem eigenen Dorf hinaus zu bewegen. Durch die Kita und die Grundschule in Volpriehausen gehen die Kontakte der Kinder und Eltern früh schon über die einzelnen Dörfer hinaus. Das Projekt betrachtet die Spielangebote aller vier Dörfer im Zusammenhang. Ziel des Projektes ist es, die Spielplätze zu intergenerativen und dorf-verbindenden Begegnungsorten aufzuwerten. Dazu werden die Spielplätze thematisch profiliert; jedes Dorf erhält einen besonderen Spielplatz mit einzigartigen Spielanreizen. Gewünscht wird ein Wasserspielplatz, entweder in Delliehausen oder am Bollertteich in Schlarpe. Am Ortsausgang von Volpriehausen, in Richtung Gierswalde, bietet sich eine Fläche für einen Matschspielplatz an. Alle Spielplätze benötigen eine Ergänzung mit Tischen und Bänken sowie einen Witterungsschutz, dort wo möglich sollen sanitäre Anlagen errichtet werden. Eine sichere Fuß- und Radwegeverbindung aller Spielplätze ermöglicht bereits den Grundschulkindern, die Spielplätze eigenständig aufzusuchen.			
Arbeitsschritte - Bestandsaufnahme der örtlichen Gegebenheiten (Wasserverfügbarkeit, Gefälle, Beschattung, Gehölze etc.) aller vier bestehenden Dorfsplatzplätze und ggf. alternativer Standorte - Definition der Nutzergruppen - Konzeptentwicklung mit Bürger:innenbeteiligung, Umsetzungsplanung - Umsetzung ggf in mehreren Bauabschnitten			
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsräte, Bollertinitiative	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 400 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung	

Erlebnisdörfer Bollert				1.8. Literaturweg	
Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	langfristig	Priorität	A III
Projektbeschreibung Der Weg zwischen Gierswalde und Volpriehausen ist eine von Fußgänger:innen/Wandernden und Radfahrenden häufig genutzte Verbindung und Teil der Wegeverbindung zwischen den Naherholungspunkten. Der Weg soll mit Lesestationen, die sich unter sogenannten „Lesebäumen“ befinden, aufgewertet werden. Infotafeln und Barcodes werden installiert und liefern Geschichten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Themenbezogene Aktivitäten und wechselnder Lesestoff sorgen für bleibende Attraktivität, das Angebot wird durch interaktive digitale Bausteine ergänzt. Der Weg ist auch über die Dorfregion hinaus ein Naherholungsangebot für Gäste.					
Arbeitsschritte - Lesebäume identifizieren und Zahl der Stationen festlegen - Zielgruppe definieren, Themenfeld festlegen, Geschichten zusammentragen und aufbereiten, Text- und Bildrechte klären - Lesestationen errichten					
Projektträgerschaft Tourismusregion Solling-Vogler			Ansprechpartner:innen / Beteiligte Esther Graepler		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung -			Finanzierungsmöglichkeit LEADER		

Erlebnisdörfer Bollert**1.9. Reaktivieren des Schwimmbades in Volpriehausen**

Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	langfristig	Priorität	A III
Projektbeschreibung Das Schwimmbad in Volpriehausen war Anziehungs- und Treffpunkt für die Menschen der Dorfregion und den umgebenden Dörfern. Es ist seit geraumer Zeit geschlossen, Technik und Bauwerke sind erheblich sanierungsbedürftig. Das Projekt zielt auf eine Reaktivierung des Bades entweder mit klassischen Becken oder als Natur-Schwimmteich. Das erneuerte Bad hat einen zeitgemäß minimierte Energiebedarf, der aus erneuerbaren Quellen (Photovoltaik, Geothermie o.ä.) bedient wird. Ergänzt wird das Angebot um zwei kleine Saunahäuschen und eine kleine Holztribüne für Events. Im hinteren Bereich des Geländes können Stellplätze für Wohnmobile angeboten werden, ebenso ein kleiner „Tante Emma“ Laden/Kiosk. Die bestehenden Gebäude sind zum Teil nicht zu halten. Ersatzbauten werden aus Naturmaterialien wie Lehm, Holz und Stein errichtet.					
Arbeitsschritte - Entwurfsplanung - Businessplan - Kostenberechnung - Umsetzung					
Projektträgerschaft Stadt Uslar/Bürgerinitiative			Ansprechpartner:innen / Beteiligte Esther Graepler, Annika Wilke und Eileen Schwarz, Bürgerinitiative		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 670 Tsd			Finanzierungsmöglichkeit KfW-Förderung, LEADER, ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung		

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte/Dorfleben**2.1. Kommunikation und Information in den Bollertdörfern**

Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	kurzfristig	Priorität	B I
Projektbeschreibung Die Verfügbarkeit von Informationen ist für viele Aktivitäten in der Dorfregion essentiell: Mitfahrgelegenheiten organisieren, QR-Codes zur Dorfgeschichte lesen, Dorftermine vereinbaren, Aktionsgruppen organisieren, Spiel-Utensilien-Verwahrboxen öffnen, Literatur am Literaturweg öffnen, Leihautos oder Car-Sharing-Fahrten buchen, Jobbörse einsehen ... Diese Weitergabe der Informationen erfolgt zunehmend digital; auch die älteren Generationen haben aufgeschlossen. Das Miteinander im Dorf muss barrierefrei sein, es darf nicht von persönlichen monetären Ressourcen, wie der Gestaltung des individuellen Internet-Vertrages, abhängig sein. Das Projekt öffnet WLAN-Hotspots an wichtigen Begegnungsorten in den Dörfern, u.a. an den Dorfgemeinschafts- und Mehrzweckgebäuden, den Sportanlagen, Bus- und Bahnhaltepunkten, den innerörtlichen Naherholungspunkten (siehe 1.1.) etc. Durch die Verbesserung des WLANs werden weitere Angebote und Informationen digital veröffentlicht, z.B. in der Kommunikationsapp Crossiety, die in der Dorfregion bereits etabliert ist.					
Arbeitsschritte - Definition der WLAN-Hotspot-Standorte - Erwerb und Einrichtung von WLAN - Ggf. Erwerb und Aufbau ca. 5 (1/Dorf und am Bahnhof) smarter Parkbänke, die WLAN, Stromversorgung und Sitzmöglichkeit bieten - Weiterführung und Ausbau der Nutzung von Crossiety, Schulung von Bürger:innen und Vereinen (erfolgt im Ehrenamt)					
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Niklas Steckel, Tatjana Liebner			
Gesamtkosten 50 Tsd Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 50 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung			

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte**2.2. Gemeinsam gärtnern, regionale Versorgung sichern**

Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	kurzfristig	Priorität	B I
Projektbeschreibung Wissen der Generationen weitergeben und nachhaltig leben: Das Projekt nimmt bestehendes Engagement, wie das des landwirtschaftlichen Betriebes in der Grundschule (jährliches Projekt „Landwirtschaft vor Ort“), und bestehende Initiativen wie das gemeinschaftliche Apfelmösten in Schlarpe auf und knüpft an die Selbstversorger-Kompetenzen älterer Generationen an. Es leistet zugleich einen Beitrag zum Miteinander der Generationen, zur Ernährungsbildung und zur nachhaltigen Versorgung mit regionalen Lebensmitteln. Im Rahmen des Projektes wird in jedem Ort eine Ackerfläche angelegt, auf der die Generationen zusammenkommen und gemeinsam gärtnern. Die Produkte werden in der Dorfregion verkauft, die Gründung einer Erzeugergemeinschaft ist geplant. In Volpriehausen wird bereits über die Anmietung einer geeigneten Ladenfläche verhandelt. Die Geräte werden gemeinschaftlich genutzt und gepflegt, sie stehen in Geräteschuppen bereit, die wie die Verwahrexen aus 1.3. organisiert sind (vgl. 1.3.). Für Feste und freie Treffen werden Bänke und Tische dauerhaft an den Ackerflächen aufgestellt.					
Arbeitsschritte - Flächen anpachten - Bürger:innen-Aktivierung (über Umsetzungsbegleitung) - Gerätschaften, Geräteschuppen, App-Sicherungssystem analog der Verwahrexen installieren - Verknüpfung mit Projekt 3.1. Mobiler Dorfladen					
Projektträgerschaft Bürgerinitiative		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Frederik Südhaus			
Gesamtkosten 50 Tsd Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 5 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, LEADER			

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte					
2.3. Dorfgeschichte(n) erleben					
Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	A II
Projektbeschreibung Die Bollertdörfer haben eine bewegte Geschichte, die an vielen Orten noch erfahrbar ist. In Schlarpe wurde bereits begonnen, historische Orte im Dorf mit einem Barcode zu versehen, mit dem entsprechende Informationen abgerufen werden können. Die Idee soll auf alle vier Dörfer übertragen werden. Die Informationen kommen aus den jeweiligen Dörfern, insbesondere den Heimatvereinen. Ergänzend werden Geschichten und Geschichte in Mundart erzählt und als Audiodatei veröffentlicht. Als Verbindung der Bollertdörfer werden historische Stätten entlang eines Rundwander- und Radweges ausgewiesen. Das Spritzenhaus in Gierswalde wird seit einiger Zeit als Heimatstube mit Museumscharakter als neuer Dorftreffpunkt eingerichtet. Hier finden Artefakte des dörflichen Lebens aus Gierswalde und den andere Orten einen angemessenen Präsentationsort. Dem verantwortlichen Förderverein geht es dabei nicht nur um eine Ausstellung. Vielmehr dienen die Artefakte der Vermittlung überlieferten handwerklichen Wissens. Vom Spritzenhaus ausgehend werden in Tages- und Wochenendveranstaltungen, Workshops oder regelmäßigen Kursen alte Handwerkstechniken vermittelt und die Mundart gepflegt. Hier kommen die Generationen zusammenkommen, ältere Menschen und externe Experten geben ihr Wissen weiter, Kinder und Jugendlichen werden aktiv einbezogen. Einmal im Jahr präsentieren alle vier Dörfer ihre dörflichen Schätze. Das können Orte, Objekte oder Brauchtum sein. Alle Aktionen werden lokal und regional beworben, für die Veranstaltungen wird ein gemeinsamer Kalender angelegt. Die historischen Orte und die Rundwander- und Fahrradwege werden in einer App und ggf. einem Flyer präsentiert (siehe 1.1.).					
Arbeitsschritte - Relevante Orte festlegen und Informationen dazu zusammentragen - Akteur:innen (u.a.Heimatvereine) vernetzen, Akteursgruppe moderiert unterstützen (im Rahmen der Umsetzungsbegleitung) - Kurse entwickeln, Vortragende/Veranstalter/Räume buchen - Gestaltung und Ausführung von Flyer und App beauftragen					
Projektträgerschaft Förderverein Spritzenhaus Gierswalde		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Fritz-Ulrich Siebrecht			
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 5 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, LEADER			

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte

2.4. Kultur und Genuss am Campingplatz

Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	A II
Projektbeschreibung Der Campingplatz Delliehausen war über einige Jahre im Dornröschenschlaf. Jetzt wird er durch die neuen Betreiberinnen als Kombination von Camping und Kulturstätte wiederbelebt. Die Betreiberinnen sind u. a. mit der Kulturszene Berlin gut vernetzt und haben in 2023 bereits einige spannende Events angeboten, die von den Bürger:innen der Bollertdörfer sehr gut angenommen wurden. Der Campingplatz soll zukünftig mit Lesungen, Ausstellungen und Konzerten ein kulturelle Anlaufpunkt für die Dorfregion und darüber sein; ein gastronomisches Angebot rundet das Angebot ab. Die Baulichkeiten sind zum Teil sanierungs- oder zumindest in technischer Hinsicht modernisierungsbedürftig, um den Anforderungen zu genügen (Sanitäranlagen, Barrierefreiheit, Tontechnik, Sitzgelegenheiten etc.). Die sanitäre Einrichtung wird auch für Besucher:innen des direkt benachbarten Bergsees offen sein.					
Arbeitsschritte - Machbarkeitsstudie bzw. Umbau-Entwurf, Kostenannahme, Umsetzung					
Projektträgerschaft Betreiberinnen Bergsee-Camping Delliehausen			Ansprechpartner:innen / Beteiligte Betreiberinnen Bergsee-Camping Delliehausen		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 35 Tsd			Finanzierungsmöglichkeit LEADER, KfW (energetische Erneuerung), ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung		

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte				
2.5. Treffpunkt der Generationen in Volpriehausen				
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	mittelfristig	Priorität B II
Projektbeschreibung In Volpriehausen gibt es kein Dorfgemeinschaftshaus. Treffen der Bürgerschaft finden entweder in der Sporthalle oder im Backhaus statt. Keine der beiden Örtlichkeiten kann die Bedarfe des Dorfes abbilden; das Backhaus ist sehr klein, die Sporthalle grundsätzlich für Sportveranstaltungen vorgesehen. Dem Dorf fehlt ein Ort für Vereine und freie Treffen der Dorfgemeinschaft, der Grundschule fehlen eine Mensa und eine Küche, die auch im Rahmen des Unterrichts oder der Nachmittagsbetreuung mit den Schüler:innen genutzt werden kann. Das der Grundschule und der Sporthalle gegenüberliegende evangelische Gemeindehaus in Volpriehausen hat freie Kapazitäten; die Kirche ist offen für eine mehrfunktionale Nutzung des Hauses. Die Räumlichkeiten sind grundsätzlich gut für eine solche Erweiterung geeignet. Es gibt einen großen teilbaren Saal für über 120 Personen, ein barrierefreies WC, einen Vereinsraum, ein Kinderspielzimmer und einen derzeit ungenutzten Raum. Ein Garten ist ebenfalls vorhanden. Die Stadt Uslar, die Bürgerinitiative und die Bürger:innen Volpriehausens sprechen bereits darüber, das Gemeindehaus als Mehrfunktionshaus zu öffnen. Das Projekt umfasst u.a. die Neuordnung der (Wärme)Versorgung (die über mehrere kirchliche Gebäude läuft), die energetische Sanierung des Hauses, die Ergänzung einer Photovoltaikanlage, den Anbau einer Schulküche. Das Projekt steht im Zusammenhang mit Projekt 5.1. Bollert-Car-Sharing, das seinen ersten Umsetzungsort am Multifunktionshaus Volpriehausen finden soll.				
Arbeitsschritte - Klärung und Neuordnung der Eigentumsverhältnisse und der Technik - Entwurf und Umsetzung der baulichen Erweiterung, gestalterische Anpassung/Wiederherstellung der Außenanlagen - Ergänzung der Photovoltaik-Anlage - Ergänzende Innenausstattung für die neuen Mehrfunktionen				
Projektträgerschaft Stadt Uslar/Kirchengemeinde St. Georg		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsbürgermeisterin Frau Gehrke, Frau Sorge-Stölzebach und Herr Vogt (Kirchengemeinde), Bürgerinitiative		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 220 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, KfW-Mittel (Energetik)		

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte

2.6. Begleitender Fahrdienst für Friedhofsbesuchende

Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	C II
Projektbeschreibung Beerdigungen nehmen als Begegnungsmöglichkeiten eine besondere Rolle ein; sie verbinden Menschen in ihrer gemeinsamen Lebensgeschichte, sind Ausdruck der Bestattungskultur der Region und der Verbundenheit der Menschen mit den Dörfern. Insbesondere für ältere Bürger:innen ist es derzeit schwierig oder unmöglich, an Beerdigungen teilzunehmen, weil Friedhöfe ohne Auto für sie nicht mehr erreichbar sind. Ein Shuttle-Service, gern als Dorfbus, holt die Personen, die an der Beerdigung teilnehmen wollen, zuhause oder an gut erreichbaren Sammelpunkten ab, fährt sie zum Friedhof und von dort zum Beerdigungskaffee, ggf. auch wieder nach Hause. So können Menschen gemeinsam von Verstorbenen Abschied nehmen. Das Angebot wird als regelmäßige Fahrten zu den Friedhöfen (Pflege, Andacht) verstetigen. Wichtig sind hier überdachte Bänke als Wartepunkte. Das Projekt steht in Zusammenhang mit Projekt 5.1. Bollert-Car-Sharing. Für den wartenden Shuttle und/oder die Besucher:innen, die noch mit dem Auto anreisen, wird am Friedhof Delliehausen die Parksituation verbessert. Hier, an der Straße, die zugleich die Zufahrt zum einzigen landwirtschaftlichen Betrieb der Dorfregion ist, steht aktuell nur ein schmaler Koppel-Randstreifen zur Verfügung.					
Arbeitsschritte - Aktivengruppe aufbauen, im Entwurf des Angebotes begleiten, Öffentlichkeitsarbeit unterstützen (Flyer, Plakate, persönliche Ansprache, Crossiety), Hemmschwellen potenzieller Nutzer:innen abbauen, Fahrer finden (Umsetzungsbegleitung) - Anlage einer Parkfläche am Friedhof Delliehausen.					
Projektträgerschaft Stadt Uslar/Kirchengemeinde		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Car-Sharing-Bollertdörfer			
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 40 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung			

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte			
2.7. Zentraler Dorftreff in Delliehausen			
Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	mittelfristig Priorität C II
Projektbeschreibung Das DGH in Delliehausen befindet sich am nordöstlichen Ortsrand, den Hang hinauf. Gewünscht wird ein Treffpunkt in zentraler Lage, der auch für weniger mobile Menschen fußläufig gut erreichbar ist. Der ehemalige Sparladen mitten in Delliehausen (Rehbachstr. 9) steht bereits seit längerer Zeit leer. Die Liegenschaft ist in geschützter Lage im Altdorf und gut zu erreichen. Das ehemalige Ladenlokal soll zu einem Treffpunkt nicht nur für Senior:innen umgenutzt werden. Hier kann ein Raum entstehen, der für Begegnung und Austausch mit unterschiedlichen Aktionen offen ist und insbesondere ältere Menschen als Teilgebende in den Mittelpunkt stellt: Reparatur- oder Erzählcafé, Hausaufgabenhilfe, Handarbeitsrunden, die Weitergabe von Handarbeits- oder Handwerkskunst (Sticken, Stricken, Schnitzen etc.), Lesen und Erzählen von Geschichten und Geschichte. Das Projekt steht in Zusammenhang mit Projekt 2.3 „Dorfgeschichte(n) erleben“; der Treffpunkt ist Umsetzungsort, die Nutzenden Akteur:innen. Die Maßnahme ist eine Ergänzung zum Angebot im DGH Delliehausen.			
Arbeitsschritte - Machbarkeitsstudie - Erwerb oder Anmietung der Liegenschaft Rehbachstr. 9 - Ausbau der Liegenschaft - Beteiligungsprozess zur Gründung einer Akteur:innengruppe (Nutzer:innen, Organisator:innen) (Umsetzungsbegleitung)			
Projektträgerschaft Stadt Uslar oder Bürgerverein		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Dorfbürgermeister/Dorfmoderatorin	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 180 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung	

Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte		
2.8. Neues Leben auf untergenutzten Flächen		
Räumliche Bedeutung Konzept: regional / Umsetzung: örtlich	Umsetzung langfristig	Priorität C III
Projektbeschreibung Sportaktivitäten und Sporttrends unterliegen einem steten Wandel. Die Sportplätze insbesondere in Gierswalde und in Delliehausen werden nicht mehr so (intensiv) genutzt wie ursprünglich geplant, sie bieten Potenzial für Neues. Noch gibt es keine konkreten Vorstellungen, wie eine zukünftige Nutzung aussehen könnte; die Vorstellungen gehen von einer Nutzung für neue Sportarten (z. B. Pumptrack, Multifunktionssportfläche) bis zu einer Umwidmung (z. B. umzäunter Hundeplatz, Wassertretbecken und Platz zum Verweilen, Nachnutzung als Stellfläche für Coworking-Container). Ähnlich stellt sich die Situation hinsichtlich des Festplatzes in Volpriehausen dar: Hier wird nach Möglichkeiten einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Fläche gesucht, die mit der Hochwassergefahr (der Platz liegt unmittelbar am Rehbach) im Einklang ist. Die Friedhöfe der Bollertdörfer bieten ebenfalls ungenutzte Flächenreserven, die - hier aufgrund der veränderten Bestattungskultur - nicht mehr im ursprünglich erwarteten Maße benötigt werden. Als pietätvolle Nachnutzungen werden z.B. Insektenwiesen diskutiert. Das Projekt zielt darauf, die Diskussion über die weitere Nutzung dieser und ähnlicher Flächen anzuregen und Konzepte zur Nachnutzung zu entwickeln		
Arbeitsschritte - Dialog in der Bürgerschaft und Ideenfindung anregen und begleiten (Umsetzungsbegleitung) - Konzepte für die Nachnutzungen beauftragen		
Projektträgerschaft Stadt Uslar	Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsbürgermeister:innen, Dorfmoderator:innen	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 320 Tsd	Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung	

Mit Herz und Verstand für Region und Land

3.1. Mobiler Dorfladen

Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	B II
Projektbeschreibung In der Dorfregion fehlt eine Nahversorgung. Nachdem der Laden in Volpriehausen geschlossen hat, ist es nicht gelungen, einen Pächter für einen neuen Dorfladen zu finden. Es gibt einige kleinere Produzenten regionaler landwirtschaftlicher Produkte in den Dörfern. Zukünftig soll ein mobiler Verkaufswagen, der in jedem Ort einen festgelegten Standort anfährt, regionale Produkte in die Dörfer bringen. Der Wagen hat auch Tische und Stühle dabei; er ist Laden und Café zugleich. Bei den Lebensmitteln sollen regionale Produkte berücksichtigt werden, neben nicht verderblicher Ware auch saisonales Gemüse und Obst. Mögliche Standorte sind in Delliehausen der Platz an der Kapelle, in Gierswalde der Platz am Kreuzanger oder am DGH, in Schlarpe am DGH oder der Platz an der Kirche (der jedoch sehr beengt ist) und in Volpriehausen auf dem Bergmannsplatz oder am Bahnhofsteppunkt. Geplant ist, dass aus dem Wagen heraus auch Produkte verkauft werden, die in einem Dörfer-Gemeinschaftsgarten zusammen angebaut wurden. Hier gibt es eine Schnittstelle zu Projekt 2.2 „Gemeinsam gärtnern, regionale Versorgung sichern“. Gewünscht wird von den Jugendlichen, dass die Ware unverpackt angeboten wird.					
Arbeitsschritte - Standflächen sichern - Dorfladenwagen konkretisieren, erwerben; Anbieter finden, Produktpalette zusammenstellen, Kosten kalkulieren, Fahrer:innen finden - Projekt bewerben - Prototyp starten, Plan/Projekt über eine Zeit testen					
Projektträgerschaft Bürgerinitiative oder Dorfladenverein			Ansprechpartner:innen / Beteiligte Frederick Südhaus		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 60 TSd			Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, LEADER		

Arbeiten hier			
4.1. Jobbörse und Runder Tisch Dorfwirtschaft			
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	mittelfristig Priorität B II
Projektbeschreibung Die Dorfregion bietet mehrere Arbeitgebende; das Angebot an Arbeitsplätzen und Hilfskraft-Jobs ist für die Menschen der Region bisher nicht sichtbar. Hier setzt das Projekt an: Mit einem runden Tisch werden die Gewerbetreibenden der Dorfregion informiert und miteinander vernetzt. Ihre Jobangebote (insbesondere für Schüler:innen und Senior:innen) veröffentlichen sie über ein neues Portal auf Crossiety.			
Arbeitsschritte - Gewerbetreibende zusammen bringen - Startworkshop ausrichten, über Crossiety informieren			
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Dorfbürgermeister Gierswalde Stefan Kreike, Wirtschaftsförderung Stadt Uslar	
Förderfähige Kosten Dorfwirtschaft 5 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfwirtschaft, LEADER	

Arbeiten hier			
4.2. Neue Arbeitsformen			
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	mittelfristig
Priorität B II			
Projektbeschreibung Die Bollertdörfer sind Auspendler-Region. Von Arbeitsangeboten vor Ort versprechen sie sich einen Attraktivitätszuwachs. Remote Work/flexible Arbeit bietet hier neue Chancen. Das Projekt umfasst die Schaffung von Räumlichkeiten für alternative Arbeitsformen, z.B. durch die Umnutzung/Nachnutzung leer stehender Gebäude als Coworking Spaces. Als Prototyp sind temporäre Zwischennutzungen von Leerständen und mobile Angebote angedacht. So werden konkrete Bedarfe der aus den Dörfern normalerweise auspendelnden Arbeitnehmenden, durchfahrenden Pendlern anderer Orte und ggf. Gästen der Region geklärt. Als erster Schritt werden potenzielle Standorte identifiziert und Nutzungskonzepte für die ausgewählten Gebäude/Orte erstellt. Der Aufbau einer Aktivengruppe sichert erste Nutzer:innen; sie sind ggf die Keimzelle einer Betreiberorganisation (z. B. Eines Vereins)			
Arbeitsschritte - Keimzelle aufbauen (moderiert durch Umsetzungsbegleitung) - Maßnahme konkretisieren, Orte identifizieren - Nutzungskonzept für ausgewählte Gebäude beauftragen - Prototyping: Umsetzung als Zwischennutzung eines Gebäudes			
Projektträgerschaft Keimzelle Coworking		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Dorfbürgermeister Gierswalde Stefan Kreike	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 150 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, LEADER	

Klimagerechte Bollertregion					
5.1 Bollert-Car-Sharing					
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	kurzfristig	Priorität	B I
Projektbeschreibung In Schlarpe gibt es bereits ein Sharing-E-Auto, das von Privatpersonen geliehen werden kann und mit ehrenamtlichen Fahrer:innen als Bürgerbus fungiert. Von diesen Erfahrungen und auch vom installierten und bewährten Buchungs- und Abrechnungssystem kann die Dorfregion profitieren. Gewünscht wird die Ausweitung auf die drei anderen Dörfer. Die Jugendlichen haben sich Kleinbusse anstelle von PKWs gewünscht, da sie häufig in Gruppen unterwegs sind. Die Fahrzeuge und der Fahrservice des E-Car-Sharings stehen dorfübergreifend bereit, die Energie wird über die PV-Anlagen (Projekt 5.6.) bezogen werden. Erster Umsetzungsort des Projektes ist Volpriehausen. Erste Informationsveranstaltungen haben bereits stattgefunden. Die Kirchengemeinde hat die Fläche vor dem derzeitigen Gemeindehaus, dem zukünftigen Mehrfunktionshaus (Projekt 2.5), als Parkfläche angeboten. Auf das Dach des Mehrfunktionshauses wird Photovoltaik zur Energieversorgung u.a. der Sharing-Autos installiert. Eine Wallbox wird ergänzt. Das Angebot startet zunächst mit einem E-Auto im Car-Sharing.					
Arbeitsschritte - Aktionsgruppe aufbauen bzw. bestehende Projektgruppe Mobilität erweitern, potenzielle Fahrer:innen/ Nutzer:innen finden (Umsetzungsbegleitung) - Kosten kalkulieren für PV-Anlage, Wallbox, Auto, Fördermöglichkeiten prüfen (Umsetzungsbegleitung, Aktionsgruppe) - Bau PV-Anlage (Kirchengemeinde) - Herstellung von Planungsrecht und städtebauliche Ordnung (Stadt Uslar) - Erwerb oder Leasing (Projektgruppe)					
Projektträgerschaft Projektgruppe Mobilität			Ansprechpartner:innen / Beteiligte Dorfbürgermeister Schlarpe Andreas Stänger		
Gesamtkosten 70 Tsd Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 30 Tsd			Finanzierungsmöglichkeit LEADER, KfW, kirchliche Mittel, ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung		

Klimagerechte Bollertregion			
5.2. Verbessern des Hochwasserschutzes			
Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	mittelfristig
Priorität A II			
Projektbeschreibung Gierswalde und Volpriehausen sind stark hochwassergefährdet; vom letzten großen Hochwasser war auch Scharpe betroffen. Ein Hochwasserschutzkataster ist bereits erstellt, konkrete Maßnahmen zum Hochwasserschutz sind darin benannt. Zu den Maßnahmen zählt u.a. die Renaturierung des Rehbachs und der Aufbau einer Überschwemmungsfläche, die Entschärfung von Engstellen (u.a. Brücken in Gierswalde) Eine besondere Herausforderung ist in Volpriehausen die Boden- und Grundwasserbelastung aus dem stillgelegten Bergbau. In Scharpe besteht die Hochwassergefährdung vor allem, wenn der Boden aus den umgebenden landwirtschaftlichen Flächen erodiert. Neben dem Anlegen von Überschwemmungsflächen müssen die Bachläufe renaturiert werden, um so möglichst viele Überlaufflächen vor den Orten zu generieren und die Dörfer so langfristig zu schützen.			
Arbeitsschritte - gemäß Maßnahmenliste Hochwasserschutzkataster			
Projektträgerschaft Stadt Uslar/Unterhaltungsverband	Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsbürgermeister:innen		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung -	Finanzierungsmöglichkeit Flurbereinigung		

Klimagerechte Bollertregion**5.3. Bedarfsgerechte ÖPNV-Taktung und Anschlüsse**

Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	A II
Projektbeschreibung Fast die Hälfte der Bevölkerung hat kein Auto. Auch wenn auf dem Land die Autodichte überdurchschnittlich hoch ist, bietet die Nutzung des privaten PKWs keine Perspektive für eine alternde Bevölkerung. Die Situation im Schulverkehr ist im Grunde seit Jahrzehnten unverändert: Die Busse bieten nicht annähernd genügend Sitzplätze, die Taktung passt nicht zu den Schulzeiten und die Fahrzeiten sind deutlich länger als Fahrzeiten mit dem PKW. Die Situation an den Haltestellen ist zum Teil unangenehm, Straßenquerungen auf dem Weg zur Haltestelle sind teils problematisch (siehe Projekt 6.4). Der Anschluss an die Bahnverbindung in Volpriehausen gelingt nur in einer Richtung gut. Die Zahl derer, die sich aus ökologischen/klimaschutz- oder wirtschaftlichen Gründen eine Alternative zum PKW wünschen, steigt. Eine Dorfregion, die auch ohne privaten PKW erreichbar ist, entfaltet eine hohe Anziehungskraft auf Zuzugswillige und Haltekraft für bereits dort Wohnende. Das Projekt zielt auf eine verbesserte ÖPNV-Taktung sowie verbesserte Anschlüsse.					
Arbeitsschritte - Bürgerengagement, Entwicklung von Alternativen, Unterstützung im Dialog mit Verantwortlichen (Umsetzungsbegleitung) - Bedarfsklärung unterschiedlicher Zielgruppen: Schüler:innen, Senior:innen, Pendler:innen, ... - Klärung: Welche Verbindungen werden gebraucht? Wo kann zunächst mit wenig Veränderung viel erreicht werden? - Gespräch mit Landkreis Northeim (Schülerverkehr) und Betreiber:innen aufnehmen - Unterstützung der Schulen sichern					
Projektträgerschaft		Ansprechpartner:innen / Beteiligte			
Stadt Uslar		Landkreis Northeim			
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung		Finanzierungsmöglichkeit			
-		-			

Klimagerechte Bollertregion		
5.4. Entsiegeln von Flächen - die Bollertdörfer werden grüner		
Räumliche Bedeutung Maßnahmenkarte: regional / Umsetzung: lokal	Umsetzung mittelfristig	Priorität B/C II
Projektbeschreibung Je besser Niederschlagswasser versickern kann, umso eher können Überschwemmungen vermieden und der Grundwasserspiegel erhalten werden. Das Projekt ist ein Beitrag zum Hochwasserschutz, zum Grundwasserschutz und zur Sicherung der Biodiversität. Es will Flächen vor Versiegelung schützen, Flächen entsiegeln, Grünflächen im Sinne des Natur- und Umweltschutzes aufwerten. Grundsätzlich soll bei jeder baulichen Maßnahme im Freiraum geprüft werden, inwieweit Fläche entsiegelt werden kann. Die Entsiegelung von Flächen ist daher auch Bestandteil der Projekte des Handlungsfeldes 6 „Dorfbild“ und wird in den Projekten 6.1., 6.2., 6.4., 6.5. aufgenommen Weitere Projekte sind: - Rückbau des Schotterweg am Friedhof Schlarpe in Richtung Volpriehausen und für den PKW Verkehr sperren. - Umgestaltung Dorfanger Gierswalde (Wohnmobilstellplatz): Teilentsiegelung der Fläche - Die Dörfer verlieren mit jeder Koniferenpflanzung und jeder Schotterfläche Qualität und Gesicht. Mit der Blumenzwiebel-Pflanzaktion in Volpriehausen ist schon ein praktisches Beispiel zur Aufwertung von Grünflächen gegeben worden. Alle Haus- und Gartenbesitzer:innen werden Teil der Aufwertungsstrategie. Es gilt die Annahme, dass es an Wissen über pflegeleichte, insektenfreundliche Gärten und dorftypische Gärten fehlt. - Information zum ökologischen/klimatischen Schaden von als Garten deklarierten Schotterflächen, Aufzeigen von Alternativen (Veranstaltung und Flyer, Prämierung gelungener, dorftypischer Gärten) Um eine Übersicht der möglichen, zu entsiegelnden Flächen zu erhalten, wird eine Maßnahmenkarte erarbeitet.		
Arbeitsschritte - Bestandsaufnahme der Flächen - Information privater Gebäudeeigentümer:innen über Grundwasser- und Insektenschutz - Preise ausloben für vorbildliche Vorgärten - Ableitung von Maßnahmen/Maßnahmenkarte		
Projektträgerschaft Stadt Uslar	Ansprechpartner:innen / Beteiligte Bürgerinitiative, Ortsbürgermeister:innen	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 180 Tsd	Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, Flurbereinigung	

Klimagerechte Bollertregion			
5.5. Sicher und gut mit dem Fahrrad unterwegs			
Räumliche Bedeutung	überregional	Umsetzung	langfristig Priorität A III
Projektbeschreibung Menschen jeden Alters nutzen das Fahrrad innerhalb der Dörfer, zwischen den Dörfern und für den Weg nach Uslar, Hardeggen und Göttingen. Sichere Radwegeverbindungen sind für die Dorfregion essentiell, die Fahrradwegestruktur ist jedoch lückenhaft. Ein Radweg fehlt insbesondere zwischen Volpriehausen und Schlarpe und zwischen Gierswalde und Uslar. Zur Verbesserung der Infrastruktur wird mit dem Projekt die Lücke zwischen Volpriehausen und Schlarpe geschlossen und in allen vier Orten Fahrradservicepunkte angeboten. An den Wegen werden Rastplätze angelegt, die Beschilderung und die Oberbeläge der Wege werden verbessert. Das Radwegenetz der Bollertregion wird an die Weser-Leine-E-Route angebunden.			
Arbeitsschritte - Radwegeplanung konkretisieren, Umsetzung - Fahrradservicepunkte aufbauen, einbinden in Projekt 2.1			
Projektträgerschaft Stadt Uslar, Landkreis Northeim, Straßenverkehrsträger		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Dorfbürgermeister:innen/Bollertinitiative	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 35 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit Fahrradservicepunkte: ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, Radwegebau: Landesmittel	

Klimagerechte Bollertregion					
5.6. Richtung: Autarke Energieregion!					
Räumliche Bedeutung		regional	Umsetzung	langfristig	Priorität C III
Projektbeschreibung Die Bollertdörfer wollen energieautark werden. Ein wichtiger Projektschritt auf diesem Weg ist die Installation von Photovoltaik auf allen öffentlichen Gebäuden (DGH, Schule, KiTa, Backhaus, MZH, Gemeindehaus), insbesondere den Dorfgemeinschaftshäusern und der Mehrzweckhalle. Die erzeugte Energie wird in den betreffenden Gebäuden voraussichtlich nicht verbraucht. Bisher stehen rechtliche Bestimmungen der unmittelbaren Energie-Nutzung in den benachbarten Wohnhäusern entgegen. Die Energie muss eingespeist werden. Die Bollertdörfer sind mit dem Energieversorger in Abstimmung, wie ggf. ein Tausch Strom gegen Wärme für das Quartier erfolgen kann. Zum Projekt gehört auch die Sensibilisieren der Bürger:innen für das Thema Energieerzeugung und -verbrauch. Die Stadt Uslar unterstützt diesen Projektpart mit ihrem Klimaschutzmanagement. Neben der Stromversorgung geht es im Projekt auch um die Wärmeversorgung, die in der Dorfregion bisher über Gas- und Ölheizungen und Holz erreicht wird. Über eine Biogasanlage könnte ein Teil der Häuser mit (Fern-)Wärme versorgt werden. Im Projekt wird diese Option zusammen mit dem Landwirt weiter ausgearbeitet.					
Arbeitsschritte - Bestandsaufnahme, Energiebedarf beziffern - Geeignete öffentliche Dachflächen identifizieren, Solarenergiepotenzial bewerten - Energieberatung/Klimaschutzmanagement/Stadtwerke einbinden - Biogasanlage planen - Nutzungsgemeinschaft aufbauen, geeignete Rechtsform entwickeln (Umsetzungsbegleitung) - Konzeption Biogasanlagen-Fernwärmenetz					
Projektträgerschaft Photovoltaik DGH: Trägervereine Biogas/Fernwärme: Landwirt/Nutzergemeinschaft			Ansprechpartner:innen / Beteiligte Dorfbürgermeister:innen/Bollertinitiative Stadt Uslar		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 5 Tsd			Finanzierungsmöglichkeit Biogas: BMEL PV: KfW ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung (Moderation Abstimmungsprozess)		

Klimagerechte Bollertregion			
5.7. Aufforsten von Windbruchflächen			
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	langfristig Priorität B III
Projektbeschreibung Die Bollertregion ist durch Wälder geprägt. Wälder binden CO₂, Bäume verbessern das (Mikro-)Klima. Flächen, die durch Windbruch und Baumsterben kahl gefallen sind, sollen wieder aufgeforstet werden. Auch sollen auf Freiflächen innerhalb der Orte zunehmend Bäume gepflanzt werden. Die Finanzierung gelingt durch den Aufbau eines Fonds, an dem sich jede:r im Dorf (und darüber hinaus) beteiligen kann. In thematischen Workshops kann das Miteinander gestärkt und gemeinsame Strategien zur klimaneutralen Bollertregion entwickelt werden.			
Arbeitsschritte - Geeignete Baumarten für Forst und Dorf identifizieren - Forst kontaktieren (Unterstützung/Wissen) - Grundschule als Kooperationspartner:in gewinnen - Akteur:innengruppe finden, Fonds gründen			
Projektträgerschaft Herr Müller		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Herr Müller	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 5 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit Landesforsten, BMEL, ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, Stiftungen	

Bauliche Identität / Dorfbild				
6.1. Platzgestaltung an der Litfaßsäule in Volpriehausen				
Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	kurzfristig	Priorität C I
Projektbeschreibung In der Ortsmitte Volpriehausen befindet sich zwei derzeit kaum wahrnehmbare, einander gegenüberliegende, durch die Straße getrennte kleine Plätze. Auf einem steht eine ungenutzte Litfaßsäule, die bereits der Stadt Uslar zur unentgeltlichen Nutzung überlassen wurde. Das Projekt hat zum Ziel, den Bereich der beiden Plätze umzugestalten und als funktionale und gestalterische Einheit zu verbinden. Die Litfaßsäule wird Dorfinfopunkt, an dem Veranstaltungen und Bekanntmachungen plakatiert werden können. Die Säule soll das Wappen von Volpriehausen erhalten und beleuchtet werden. Flächen werden entsiegelt und Ortsbild-angemessen begrünt, die Weiterführung eines Fußweges entlang des Rehbaches geprüft und ggf. umgesetzt, Bänke und ein Mülleimer werden ergänzt. Der weitere Weg entlang der Straße führt zu Kindergarten, Schule, Kirche, Gemeindehaus und Mehrzweckhalle bzw. Richtung Bahnhof; die Verbesserung der Querungssicherheit für Fußgänger wird im Projekt berücksichtigt.				
Arbeitsschritte - Entwurf und Ausführungsplanung, Umsetzung				
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsbürgermeisterin Sonja Gierke		
Gesamtkosten 50 Tsd Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 50 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung		

Bauliche Identität / Dorfbild**6.2. Gestaltung des Kreuzungsbereiches am DGH Schlarpe**

Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	kurzfristig	Priorität	C I
Projektbeschreibung Der Kreuzungsbereich am Dorfgemeinschaftshaus (DGH) setzt sich wie die Seiten eines Dreiecks aus der Fläche am DGH, der Bushaltestelle gegenüber und einem erweiterten, asphaltiertem Gehwegbereich mit Orientierungstafel und Mülleimer zwischen zwei Birken zusammen. Der weitere, auf beiden Straßenseiten Richtung Altdorf führende Gehweg ist gepflastert. Der Gehweg ist extrem schmal und für Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühle nicht nutzbar. Der Wurzeldruck der alten Straßenbäume hat das Pflaster auf der rechten Straßenseite bereits hochgedrückt. Der ebenfalls asphaltierte Bereich der Bushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus ist überdimensioniert. Beide Situationen sind ohne Aufenthaltsqualität. Auf Anregung der Bürgerschaft und Zusammenarbeit mit einer fachkundigen Bürgerin sind bereits Ideen zu einer teilweisen Entsiegeln der Flächen im beschriebenen Kreuzungsbereich, einer Ortsbild-angemessenen Bepflanzung mit heimischen Gehölzen und Stauden und eine Ergänzung mit angenehmen Sitzgelegenheiten/Bänken entwickelt worden. Die fußläufige Anbindung der Bushaltestelle an das Altdorf mit einem ausreichend breiten Gehweg (linke Straßenseite) ist Teil des Projektes. Ebenso die Entlastung der Wurzelbereiche der alten Straßenbäume durch Öffnung des Pflasters auf der rechten Straßenseite.					
Arbeitsschritte - Entwurfs- und Umsetzungsplanung - Maßnahme umsetzen					
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Sabine Wielert, Jessica Wiegand			
Gesamtkosten 120 Tsd Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 120 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung			

Bauliche Identität / Dorfbild			
6.3. Straßenraum ist Lebensraum			
Räumliche Bedeutung	regional	Umsetzung	mittelfristig
Priorität B II Projektbeschreibung Der öffentliche Raum mit Straßen, Wege, Plätze, Straßenbegleitgrün, Parkanlagen, sowie grüne und graue Inseln erfährt aktuell wenig Aufmerksamkeit. Sein Potenzial als Begegnungsraum für alle Generationen, als Naturschutz- oder Ressourcenschutz-Fläche wird bei weitem nicht genutzt. Fußgänger:innen und Radfahrer:innen finden in den Orten nur sehr untergeordnet Beachtung. Mit der Umwidmung der Durchgangsstraße in Volpriehausen und Gierswalde öffnet sich ein Gelegenheitsfenster zur guten Gestaltung des öffentlichen Raumes. Die alte B241 wird nach Fertigstellung der Umgehungsstraße heruntergestuft. Gerade die Ortsdurchfahrt in Gierswalde ist sehr eng. Es gibt keine Gehwege, die Wohn- und Aufenthaltsqualität ist sehr gering. Die Herunterstufung zur Gemeindestraße wird im Projekt genutzt, um die Straße für die Menschen (und nicht für den Verkehr) umzubauen. Fußgänger:innen und Radfahrende sind gleichberechtigt mit dem Individualverkehr. Entlang der Straße werden Aufenthaltsorte entstehen, die Straße wird „Grün“, sie bekommt Aufenthaltsqualität und erlangt wieder Funktion als Begegnungsraum. Daneben gibt es in allen vier Dörfern kleinere Bereiche, die umgestaltet werden, um Barrierefreiheit, Sicherheit, Entsiegelung/Versickerung oder Aufenthaltsqualität zu erreichen (z. B. Schlarpe Kreuzungsbereich (Projekt 6.2), Hardegser Str.). Arbeitsschritte ehemalige B241 - Bestandsaufnahme ehemalige B241, Identifikation des Planungsraumes - Konzeptentwicklung ehemalige B241 unter der Maßgabe mindestens der Gleichrangigkeit von Fußgänger:innen, Radfahrenden und Autofahrenden - Überprüfung der Ideen und Entwürfe mit Nutzergruppen Jugend/Senioren/Behinderte (Umsetzungsbegleitung) - Entwurfsplanung, Umsetzung Arbeitsschritte sonstige Bereiche - Recherche: Umbaubedarf, Barrieren, Entsiegelungsoptionen - Dialogprozess: Nutzungs- und Gestaltungsideen für konkrete Bereiche entwickeln (Umsetzungsbegleitung)			
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsräte, Seniorenbeirat, Jugendpflege	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 2,4 Millionen		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung	

Bauliche Identität / Dorfbild				
6.4. Gestaltung ortsbildsgerechter Stützmauern				
Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	mittelfristig	Priorität C II
Projektbeschreibung In Scharpe und Delliehausen befinden sich verkehrsgerecht ausgebildete, teils 3m hohe Stützwände, die die Ortsbilder erheblich beeinträchtigen. Das Projekt trägt zu einer Verbesserung des Ortsbildes bei. Vor der Wand entlang der Durchgangsstraße in Scharpe besteht die Möglichkeit, einen Grünstreifen anzulegen. Alle bisherigen Pflanzversuche sind allerdings gescheitert, da die Flächen im Winter mit Streusalz belastet sind. Alternativ wird eine Kunstaktion mit Jugendlichen geplant, bei der die Wände sowohl in Scharpe als auch in Delliehausen farbig besprüht werden. Aktuell stockt das Projekt; die beim Sprühen verwendeten Farben finden seitens des Straßenträgers keine Zustimmung. Der Abstimmungsprozess und die Suche nach Alternativen laufen.				
Arbeitsschritte - Kunstaktion initiieren, Kooperation mit Künstler, Jugendlichen, Jugendpflege - Umsetzung				
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsbürgermeister Andreas Stänger		
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung -		Finanzierungsmöglichkeit Mittel der Jugendpflege aus Stadt und Landkreis		

Bauliche Identität / Dorfbild**6.5. ÖPNV-Haltepunkte: sicher und schön**

Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	mittelfristig	Priorität	C II
Projektbeschreibung Bushaltestellen sind wichtige Infrastruktureinrichtungen: Ankerpunkte einer immer wichtiger werdenden Mobilität jenseits des PKW, seit Generationen Treffpunkt vor allem für junge Menschen. Auf Hin- oder Rückweg müssen die Reisenden zur Erreichung der Bushaltestelle eine Straße queren. Das ist vor allem für jüngere und betagte oder eingeschränkt mobile Menschen oft nur unter großen Gefahren möglich. Die Bushaltestellen sind teilweise nicht überdacht, die Wartenden sind so der Witterung ausgesetzt. Die Aufenthaltsqualität ist hinsichtlich Gestaltung und Nutzungsmöglichkeit (kein WLAN) oft gering. Das gilt auch für den Wartebereich am Bahnhof. Das Projekt zielt auf die Aufwertung und Attraktivierung der Bushaltestellen und des Bahnhofs. Im Projekt werden attraktive, überdachte Haltepunkte mit Bänken, Ortsbild-angemessener und ökologischer Eingrünung und Wlan-Hotspots (siehe Projekt 2.1 „Kommunikation und Information in der Bollertregion“) realisiert Im Bereich der Wartepunkte werden sichere Fußüberwege/Querungen geschaffen. Besonders problematisch ist derzeit die Situation in Gierswalde. Hier wird eine Verbesserung nach Herunterstufung der B241 durch entsprechende Straßenraumgestaltung mit dem Schwerpunkt auf Fuß- und Radverkehr in Projekt 6.5 „Straßenraum ist Lebensraum“ hergestellt. Der Platz am Bahnhofshaltestelle in Volpriehausen ist derzeit eine Schotterwüste ohne Aufenthaltsqualität. Er wird ökologisch wertig z. B. mit Insektenwiese und Staudenbeeten begrünt, mit Sitzmöbeln, einem öffentlichen Wasserspender ergänzt.					
Arbeitsschritte - Analyse der Bushaltestellen und der Querungssituationen - Übernahme der Flächenverantwortung in Abstimmung z. B. mit der Dt. Bahn - Entwurfsplanung, Umsetzungsplanung - Umsetzung					
Projektträgerschaft Stadt Uslar		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Frau Möhlenhoff			
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 300 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung			

Bauliche Identität / Dorfbild			
6.6. Aufwertung des DGH Delliehausen			
Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	mittelfristig Priorität C II
Projektbeschreibung Das Dorfgemeinschaftshaus in Delliehausen ist energetisch veraltet. Geheizt wird mit einer Ölheizung. Die steigenden Energiekosten und die Verantwortung für das Klima belasten die Verantwortlichen. Sie suchen nach einer zukunftsfähigen Lösung. Das Projekt umfasst: Photovoltaik-Installation auf dem Dach in Kombination mit Speicher und Wärmepumpe. Der erzeugte Strom wird dann auch für die angebauten Räume der Feuerwehr sowie E-Ladesäulen für PKWs und Fahrräder genutzt. Die Hallenbeleuchtung wird auf LED umgestellt, es wird ein WLAN-Hotspot eingerichtet (siehe Projekt 2.1) Eine behindertengerechte Toilette wird ergänzt, dafür kann ggf. die frühere Außenkabine des Schiedsrichters genutzt werden. Geprüft wird die Erweiterung des DGH um einen Raum für eine Begegnungsstätte für Senior:innen. Diese Maßnahme konkurriert ggf. mit dem Dorftreff in der Ortsmitte von Delliehausen (Projekt 2.7.) und ist dahingehend abzustimmen.			
Arbeitsschritte - Entwurfsplanung, Kostenvoranschlag - Umsetzen aller Maßnahmen			
Projektträgerschaft/Ansprechpersonen Trägerverein Delliehausen e.V.		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Herr Boeder, Herr Krause	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 180 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, KfW (Energetik)	

Bauliche Identität / Dorfbild			
6.7. Aufwertung des DGH Gierswalde			
Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	mittelfristig
Priorität C II			
Projektbeschreibung Das Dorfgemeinschaftshaus in Gierswalde ist energetisch veraltet. Geheizt wird mit einer Ölheizung. Die steigenden Energiekosten und die Verantwortung für das Klima belasten die Verantwortlichen. Sie suchen nach einer zukunftsfähigen Lösung. Das Projekt umfasst: Photovoltaik-Installation auf dem Dach in Kombination mit Speicher für Heizung, Warmwasser und Strom. Über diese Anlage werden dann auch die neuen E-Ladesäulen für PKWs und Fahrräder vor dem DGH betrieben. Die Beleuchtung wird auf LED umgestellt. Die Küche ist über 40 Jahre alt und muss erneuert werden. Die vorhandene Toilettenanlage wird altersgerecht, also barrierefrei, hergestellt. Ein Teil der Fenster wurde bereits erneuert, im Zuge der Sanierung werden die restlichen Fenster ausgetauscht. Es wird eine überdachte, ebenerdige Abstellfläche erstellt.			
Arbeitsschritte - Entwurfs- und Umsetzungsplanung - Kostenvoranschlag - Umsetzen aller Maßnahmen			
Projektträgerschaft Trägerverein DGH Gierswalde		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsbürgermeister	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 180 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung	

Bauliche Identität / Dorfbild			
6.8. Aufwertung des DGH Schlarpe			
Räumliche Bedeutung	lokal	Umsetzung	mittelfristig Priorität C II
Projektbeschreibung Das Dorfgemeinschaftshaus wurde in der Vergangenheit bereits in Teilen saniert. Geplant ist nun der Ausbau des 160 qm großen Dachgeschosses als Wohnung und/oder Fremdenzimmer.			
Arbeitsschritte - Machbarkeitsstudie Fremdenzimmer - Planung und Genehmigung des Dachausbaus - Maßnahme umsetzen			
Projektträgerschaft/Ansprechpersonen Trägerverein DGH Schlarpe		Ansprechpartner:innen / Beteiligte Ortsbürgermeister	
Förderfähige Kosten Dorfentwicklung 160 Tsd		Finanzierungsmöglichkeit ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung	

7.3 Private Maßnahmen

Ein wichtiger Themenbereich in der Dorfentwicklung ist die städtebauliche Entwicklung und die Vermeidung/Beseitigung von Leerstand im ländlichen Raum. Die Innenentwicklung hat dabei Vorrang vor der Ausweisung konkurrierender Baugebiete, und es muss eine Strategie entwickelt werden, wie zukünftig mit Leerstand umgegangen wird. Im Innenbereich der Dörfer sind ortsbildprägende Gebäude betroffen, die das Besondere der Dörfer ausmachen. Dadurch gewinnen Fragen nach dem individuellen Charakter der Orte und der identitätsstiftenden Wirkung der örtlichen Baukultur sowie deren Erhaltung an Bedeutung.⁸⁴

Nachfolgend werden Gestaltungskriterien für Sanierungen, Um- und Neubauten benannt, die dazu beitragen sollen, das Ortsbild zu erhalten und so die Wohn- und Lebensqualität mit zu gestalten. Sie zeigen die ortstypische Bauweise der verschiedenen baulichen Elemente auf, welche als Grundlage für die Förderung durch das Dorfentwicklungsprogramm dienen. Die Erhebung der Kriterien orientiert sich dabei im Wesentlichen am historischen Bestand der Gebäude, berücksichtigt daneben aber auch die Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten. Die geplanten Maßnahmen sind im Einzelfall mit der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung und der Denkmalpflege abzustimmen.

7.3.1 Gestaltungskriterien

Art der Bauweise

Die Bauweise der vier Bollertdörfer ist stark durch ihre geschichtliche Entwicklung geprägt. Als Handelsort erlangte die Region um Uslar kaum Bedeutung, jedoch entwickelte sie sich frühzeitig als Gewerbe- und Industriestandort. Vorkommen von Eisenstein wurden bereits im Mittelalter genutzt.⁸⁵ Entsprechend finden sich in den Bollertdörfern kaum repräsentative Einzelgebäude, auch sind nur wenige große Hofreiten vorhanden. Die Bebauung der Ortskerne ist kleinteilig, mit kleinen Gehöften und Arbeiterhäusern.

Einen wesentlichen Einfluss auf die historische Baukultur hatte die Baugewohnheit des Oberwesergebiets. Die großen Hofreiten sind als Drei- oder Vierseitenhöfe ausgebildet. Neben wenigen Hallenhäusern finden sich Querdielenhäuser sowie straßenständige Wohngebäude, mit Wirtschaftsgebäuden in unterschiedlichsten Anordnungen.

Bei der kleinteiligen Bebauung in den Ortskernen ist nur in jeweils geringem räumlichem Zusammenhang eine Ordnung hinsichtlich der Trauf- oder Giebelständigkeit erkennbar.

Neben den Fachwerkgebäuden finden sich auch vereinzelt ältere, in massiver Bauweise errichtete Gebäude. Ein Teil dieser Bauten hatte eine besondere Funktion im Dorfalltag, wie z.B. die Alte Schule in Delliehausen oder die ehemalige Mühle in Volpriehausen. Daneben gibt es einfache, kleine massive Wohngebäude, z.B. entlang der Harz-Weser-Straße in Gierswalde.

Sowohl die Fachwerkbauten wie auch die in massiver Bauweise errichteten Gebäude sind in der Regel zweigeschossig mit Sockel und weisen ein steiles Dach auf. Vereinzelt finden sich ältere, eingeschossige Gebäude in den Ortskernen.

In allen vier Dörfern wurde ein Großteil der Gebäude in der Vergangenheit stark überformt. So finden sich häufig Fassadenbekleidungen mit Eternit oder Bitumen, anstelle historischer Fenster und Türen sind moderne Kunststoffelemente allgegenwärtig. Durch den Wegfall der Landwirtschaft erfolgte eine Umnutzung der Wirtschaftsgebäude zu Abstellräumen und Garagen, alte Holztore wurden teils durch funktionale Sektinaltore ersetzt.



Querdielenhaus



Einfache Hofstätte



Gebäude in massiver Bauweise

Regionaltypische Materialien und Farben

Als typisches Material für die steinernen Sockel der Fachwerkgebäude sowie der Treppenstufen wurde der rötliche Buntsandstein aus dem Weserbergland verbaut.

Die umliegenden Wälder werden nach wie vor forstwirtschaftlich genutzt. Damit ist Holz ebenfalls ein ortstypisches Material, das beim Bau von Gebäuden seit Jahrhunderten vielfältig eingesetzt wird, z.B. für die Balkenkonstruktion beim Fachwerk, für Bauteile wie Fenster und Türen etc..

Als Dach- und Fassadenbekleidung findet sich häufig ein rötlicher Ziegel. Die Balken der Fachwerkfassaden sind in gedeckten, häufig in braunen, Tönen gehalten, die Gefache sind in der Regel hell verputzt oder mit Ziegeln ausgefacht.

Fassade

Die Gebäude sind auf einem massiven Bruchstein- oder Sandsteinsockel errichtet. Darüber erhebt sich eine Standardfachwerkkonstruktion in Rähmbauweise, teilweise mit auskragendem Obergeschoss. Die Gefache der Wohn- sowie der Wirtschaftsgebäude sind entweder mit Kalkputz in hellen Tönen versehen oder bestehen aus Ziegel. Die Holzbalkenkonstruktion weist gedeckte Farben auf, an den Wirtschaftsgebäuden finden sich häufig unbehandelte Balken. Je nach Status der Besitzenden wurde das Fachwerk mit Flachschnitzereien oder Inschriften versehen und farbig gestaltet.

Die Giebel der Wohngebäude sind teilweise mit Ziegeln behangen, einzelne Gebäude sind mit einer kompletten oder partiellen Bekleidung aus geprägten Blechschindeln versehen.

Die Gliederung der Fassade erfolgt durch die Fachwerkkonstruktion und deren Verstrebrungen sowie durch die Anordnung der Fenster.

Die älteren, massiven Gebäude sind in Sichtmauerwerk ausgeführt, das teilweise weiß gestrichen ist.

Bei Sanierungen, Um- oder Neubauten sollte sich die Gestaltung der Fassade mit den Materialien Naturstein, Putz, Holz und Ziegelmauerwerk am historischen Farbkanon orientieren. Der Putz ist in der Regel glatt und diffusionsoffen und bei Sichtfachwerk flächenbündig auszuführen, Strukturputze sind nicht ortstypisch.

Aufgrund des derzeitigen Energieeinspargebots werden die Außenwände der Fachwerkgebäude zunehmend gedämmt. Ist eine innenseitige Dämmung der Außenwände nicht möglich, bleibt nur die Fassade zu bekleiden. Wichtig dabei ist, dass ein mineralisches Dämmmaterial zur Ausführung kommt und das aufgebrachte System diffusionsoffen ist.

Die Art der Fassadenbekleidung ist im Einzelfall zu prüfen, ebenso die Gliederung.



Sichtmauerwerk mit Putzgefachen,
Giebelbekleidung aus Holz



Sichtfachwerk mit Ziegelausfachung
Giebelbekleidung mit Ziegeln



Mit Blechschindeln bekleidetes Fach-
werkgebäude

Dächer

Die Gebäude besitzen in der Regel ein Satteldach, eine Sonderform stellt das Krüppelwalmdach dar. Die Dachneigung beträgt über 40°.

Die Dächer sind in wenigen Fällen noch mit handgeformten Ziegeln eingedeckt. Als neuere Dacheindeckungen sind Tondachziegel als Hohl- oder Falzziegel typisch, die ursprünglichen Farbtöne variieren in roten und rotbraunen Nuancen; seltener kommen rotgraue bis dunkle Töne vor. Als neue Eindeckung sollten naturrote Tondachziegel verwendet werden.

Dachüberstände sind in der ortstypischen Bauweise in geringen Breiten bis ca. 30 cm ausgebildet.

Wirtschaftsgebäude weisen in wenigen Fällen einen einseitig sehr großen Dachüberstand auf.

Die Dächer besaßen früher in der Regel keine Dachaufbauten, lediglich kleinere Gebäude wurden mit aufgesetzten Zwerchhäusern ausgebildet.

Für die Verbesserung der Belichtung sollten beim Ausbau der Dachgeschosse Dachgauben zur Ausführung kommen.

Die Dachentwässerung besteht aus Zink, Schneefangkonstruktionen sind eher untypisch für die Dorfregion.



Satteldächer mit roten Tondachziegeln



Walmdach mit dunklen Tondachziegeln



Satteldächer mit roten Tondachziegeln

Hauseingänge

Je nach Sockelhöhe führen eine oder mehrere Stufen zur Haustür. Während einhüftige Treppenaufgänge durchaus typisch sind, sind zweihüftige Anlagen eher bei repräsentativen Gebäuden zu finden. Die Treppenanlagen bestehen dabei wie die Sockel der Gebäude aus einem Bruch- oder Sandstein, als Absturzsicherung dienen Metallgeländer. Heute finden sich auch massiv gemauerte und verputzte Brüstungen mit Stufen aus Natursteinplatten oder Beton.

Die historischen Haustüren sind ein- oder zweiflügelig angelegt und besitzen meist Glasausschnitte in verschiedenen Größen; häufig wird die Türanlage durch ein Oberlicht ergänzt. Die Farbgebung orientiert sich an der Fassade, ist aber insgesamt in gedeckten Farben gehalten.

Eingangsvorbauten oder Vordächer sind für die Dorfregion untypisch und wurden eher nachträglich angebracht. So finden sich, neben offenen und geschlossenen Eingangsvorbauten, Vordächer in Sattel-, Walm- und Pultdachform. Die Konstruktion ist aus Holz, die Eindeckung erfolgte mit Ziegeln.

Die großen Scheunentore sind zweiflügelig mit Schlupftür. Als Material wurde ausschließlich Holz verwendet, in wenigen Fällen besitzen die Tore kleine Glasausschnitte.

Historische Türen sollten, wenn möglich, erhalten werden. Neue Türen sollten sich in Ausführung und Farbgebung am historischen Vorbild orientieren und aus heimischen Holz gefertigt werden.

Nebeneingangstüren und Tore sind schlicht in Holz auszuführen. Eingangsüberdachungen sind in Holz herzustellen, Proportion und Material sollten dem Gebäude entsprechen.



Zweiflügelige Holztür mit Oberlicht



Zweihüftiger Treppenaufgang aus Sandstein mit Metallgeländer



Scheunentor mit Schlupftür

Fenster

Die typische Fensterkonstruktion der Bauernhäuser ist das Flügelfenster. Meist war es vierflügelig mit Kämpfer. Im 19. Jahrhundert verschob sich die Lage des Kämpfers nach oben, so dass das T-förmige Fenster mit zwei beweglichen Flügeln und Oberlicht entstand⁸⁶. Ortsbildprägend sind weiße Holzfenster mit Sprossenteilung.

Im Zuge der energetischen Sanierung der Gebäude werden die Fenster mit immer dickeren Profilen ausgeführt, die sich negativ auf die Belichtung der Innenräume auswirken. Dennoch sollte weiterhin eine Teilung der Fenster und die Ausführung mit glasteilenden Sprossen angestrebt werden. Ist das nicht möglich, sind auch Wiener Sprossen denkbar, eingelegte Sprossen, sogenannte „Fenster in Aspik“, werden in der Dorfentwicklung abgelehnt. Bei historischen Fenstern besteht in der Regel die Möglichkeit, ein zweites Fenster innenseitig einzubauen, so dass ein Kastenfenster entsteht.

Als Material ist heimisches Holz zu verwenden, mit einem Anstrich in weiß.



Dreiflügeliges Holzfenster



Zweiflügeliges Holzfenster



Dreiflügeliges Holzfenster

Einfriedungen und Hofflächen

Die Zufahrten zu den Hofanlagen erfolgen meist direkt von der Straße aus, zwischen den Gebäuden durch. Lediglich auf einer Hofreite in Gierswalde wird ein langer Zuweg durch mehrere Pfeiler aus Mauerwerk und einem Staketenzaun markiert.

Ortstypische Einfriedungen sind Hecken und Zaunelemente aus senkrechten Metallstäben oder mit Holzstaketen, neuzeitlichere Einfriedungen bestehen häufig aus Maschendraht. Für neue Einfriedungen sind Holzstaketen oder schmiedeeiserne Zäune zu wählen.

Die Bebauung aller vier Ortskerne grenzt überwiegend unmittelbar an den Gehweg / die Straße. In Delliehausen und Gierswalde ist die Bebauung teils beidseitig von Straßen eingefasst. Freiflächen sind, wenn überhaupt, nur in Form von kleinen Höfen vorhanden. Bei den an den Ortskern angrenzenden Gebäude erstrecken sich rückwärtig Gärten. Je weiter die Bebauung vom Ortskern entfernt ist, desto größer wird der Außenbereich, auch finden sich hier kleine Vorgärten.

Die Pflasterung der Höfe bestand früher aus ortstypischem Naturstein in einem Reihen- oder im Wildverband, heute findet sich überwiegend Betonstein oder Asphalt. Für die Neuanlage oder die Wiederherstellung von Hofflächen sollte Naturstein oder natursteinähnliche Materialien verwendet werden. Die Steine sind mit offenen Fugen zu verlegen; wenig genutzte Flächen können als wassergebundene Decke oder Schotterrasen angelegt werden. Für eine Verbesserung des Mikroklimas in den Dörfern wird eine Gliederung größerer Flächen mit Pflanzinseln empfohlen.



Natursteinsockel mit Metallgeländer



Staketenzaun aus Holz



Hoffläche mit unterschiedlichen Belägen und Bepflanzung

Gebäude bis 1945

Neuere, bis in die 1945er Jahre errichtete Gebäude sind in massiver Bauweise errichtet, oft als zweischaliges Mauerwerk mit Luftschicht. Meist sind sie mit Kalk-Zement-Putz ausgeführt und hell gestrichen, der Sockel ist in der Regel verputzt. Die Baukörper sind zweigeschossig und einfach gehalten, mit einem hohen Giebel. Nachträglich wurden vielfach Eingangsvorbauten und Wohnraumanbauten hinzugefügt.

Die typische Dachform dieser Zeit ist das Satteldach; bedingt durch die hohen Giebel ergeben sich Neigungen von über 45°. Die Deckung besteht aus Tondachziegeln in der Ausführung als Doppelmulden- oder Falzziegel in ziegelroten bis dunkelroten/grauen Farbtönen. Die Dächer besitzen häufig Satteldach- oder Schleppgauben. Trauf- und Ortgangüberstände sind in geringer Breite ausgebildet. Die Gebäude werden ausschließlich zu Wohnzwecken genutzt.

Bei kleineren Siedlungserweiterungen wurden die Gebäude in gleichem Stil und mit einer einheitlichen Ausrichtung zur Straße hin ausgebildet.

Bei Sanierungen dienen die vorgenannten Kriterien sowie der regionaltypische Materialkanon als Orientierung; zeitgemäße Interpretationen sind nach Abstimmung möglich.

Städtebaulich verträglicher Rückbau und Neubauten

Bedingt durch den Bevölkerungsrückgang sowie die Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe in den Ortskernen fallen auch in den Bollertdörfern zunehmend Gebäude und Nutzflächen brach. Durch den Abriss abgängiger oder umnutzungsuntauglicher Bausubstanz wird eine zukunftsfähige Innenentwicklung angestrebt.

Abriss und Entsiegelung sind stets in Verbindung mit einer Nachnutzung zu sehen, die durch ortsbild-

typische bauliche Elemente und innerörtliche Bezüge zu einer Attraktivierung der Dörfer beiträgt. Ein weiteres Instrument positiver Innenentwicklung ist die Schließung von Baulücken sowie die innerörtliche Nachverdichtung.

Werden neue Gebäude errichtet, sollten sich die Gebäudeproportionen in den Bestand einfügen. Gewünscht sind dabei Sockelausbildung und ein heller Putz für die Fassade. Als Basis dient die flächige Lochfassade, bei der der Wandanteil größer ist als der Anteil der Öffnungen (Fenster, Türen). Für die Außenwände sollte der regionale Materialkanon Naturstein, Holz, Putz, Ziegelmauerwerk Anwendung finden. Verwendet werden sollen ferner die typischen Satteldächer mit roten Tondachziegeln; möglich sind außerdem Dachgauben, z.B. ausgebildet als ortstypisches Zwerchhaus, zur Verbesserung der Belichtung. Bei Fenstern sollten stehende Formate, ggf. mit einem Riegel bevorzugt werden. Als Material ist eine heimische oder zertifizierte Holzart wünschenswert.

Freiraum

Größere Gärten finden sich nur an den Rändern des alten Dorfkerns. Hier geht zunehmend die Funktion der Gärten als Nutzgärten verloren, stattdessen entstehen Ziergärten mit einem großen Anteil an Rasenfläche mit vereinzelt Pflanzbeeten und Gehölzen.

Die wenigen Vorgärten, die sich in den Ortskernen finden, bestehen aus einem schmalen Rasenstück oder sind als Pflanzbeete angelegt. Die größeren Vorgärten wurden teilweise als Parkraum versiegelt und sind ansonsten als Ziergärten angelegt. Ein Trend zur Anlegung von „Schottergärten“ ist nicht erkennbar.

Durch das Anpflanzen von Sträuchern, Hecken und Bäumen wird ein wertvoller Lebensraum für Tiere geschaffen. Besonders wichtig sind Hecken, die den Tieren auch im Winter als Schutzraum und Nahrungsquelle dienen. Das Anlegen von „Schottergärten“ ist, ebenso wie jede andere Art der Versiegelung, zu unterbinden.

In Scharpe und Delliehausen wurden bereits Streuobstwiesen angelegt. Neben dem hohen Nutzen für Natur und Menschen, bilden sie den Übergang vom Dorf zur umgebenden Landschaft. Empfohlen wird eine Verwendung von alten, regionalen Obstsorten.

Aufgrund der Topografie finden sich in den Dörfern zahlreiche Stützmauern und Böschungen. Zur Straße hin wird der Geländeunterschied mit steilen Stützmauern aufgefangen. War früher eine Stützwand aus Naturstein typisch, finden sich heute verkehrsgerechte Betonwände und bepflanzbare, stapelbare Betonkübel.

Die Geländeunterschiede in Richtung freier Landschaft sind in der Regel als Böschungen ausgebildet, die mit Gehölzen bepflanzt sind.



Garten mit Wiese, Beet und Sträucher



Pflanzinsel mit Sandsteineinfassung



Sandsteinmauer mit Heckenpflanzung

7.3.2 Antragstellung

Die Bollertdörfer wurden 2020 in das Programm zur Dorfentwicklung in Niedersachsen aufgenommen. Nach Erstellung des Dorfentwicklungsplans besteht nun die Möglichkeit, für private und öffentliche Maßnahmen, Mittel aus diesem Programm zu beantragen. Der genaue Zeitraum der Förderperiode wurde bislang noch nicht festgelegt.⁸⁷

Für die Beratung im Rahmen der Umsetzung hat die Kommune ein Fachbüro beauftragt. Das Beratungsangebot hinsichtlich der Fördermöglichkeiten eines privaten oder öffentlichen Vorhabens sowie Informationen über das Förderverfahren sind kostenlos und verpflichten nicht zur Umsetzung der Maßnahme. Die kostenlose Möglichkeit der fachlichen Beratung und Information zeigt frühzeitig auf, ob und in welchem Umfang ein Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung grundsätzlich förderfähig ist; die Fördermöglichkeiten richten sich nach der jeweils aktuellen Fassung der Richtlinie zur Förderung der Dorfentwicklung, die letztendliche Entscheidung erfolgt durch die Bewilligungsbehörde.

Für die Antragstellung werden Kostenvoranschläge, Fotos sowie eine Maßnahmenbeschreibung benötigt. Die Unterlagen werden über die Stadt Uslar an das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig (ArL), Geschäftsstelle Göttingen, eingereicht.

Stichtag für die Vorlage beim ArL ist der 30. September eines jeden Jahres, die Bewilligung erfolgt im darauffolgenden Jahr.

Es darf erst nach Bewilligung der Maßnahme mit der Umsetzung begonnen werden, die Auflagen des Zuwendungsbescheides sind unbedingt zu beachten.

Die Auszahlung des bewilligten Zuschusses erfolgt nach Einreichen des Verwendungsnachweises und der Besichtigung der Maßnahme durch das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen.⁸⁸

7.3.3 Kosten

Der geschätzte Förderbedarf wurde anhand von Erfahrungswerten und der Abfrage bei der Auftakt-Veranstaltung zur Dorfentwicklung ermittelt und dient lediglich als grober Anhaltswert.

Private Fördermaßnahmen

Potentielle Antragstellungen / Gebäude	134	14 (10%)	20 (15%)
--	-----	----------	----------

Sanierungsaufwand			
Gering (30%)	10.000,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
Mittel (40%)	25.000,00 €	150.000,00 €	200.000,00 €
Umfassend (30%)	50.000,00 €	200.000,00 €	300.000,00 €
Summe Sanierungsaufwand		390.000,00 €	560.000,00 €

Förderung 40%		156.000,00 €	224.000,00 €
---------------	--	--------------	--------------

Insgesamt wurden 134 ortsbildprägende Gebäude erfasst.

Davon ausgehend, dass für 10% dieser Gebäude ein Förderantrag gestellt wird, entstehen gem. der geschätzten Aufteilung des Sanierungsaufwands 390.000 Euro förderfähige Kosten. Das entspricht bei 40% Förderung einer Fördersumme von 156.000 Euro.

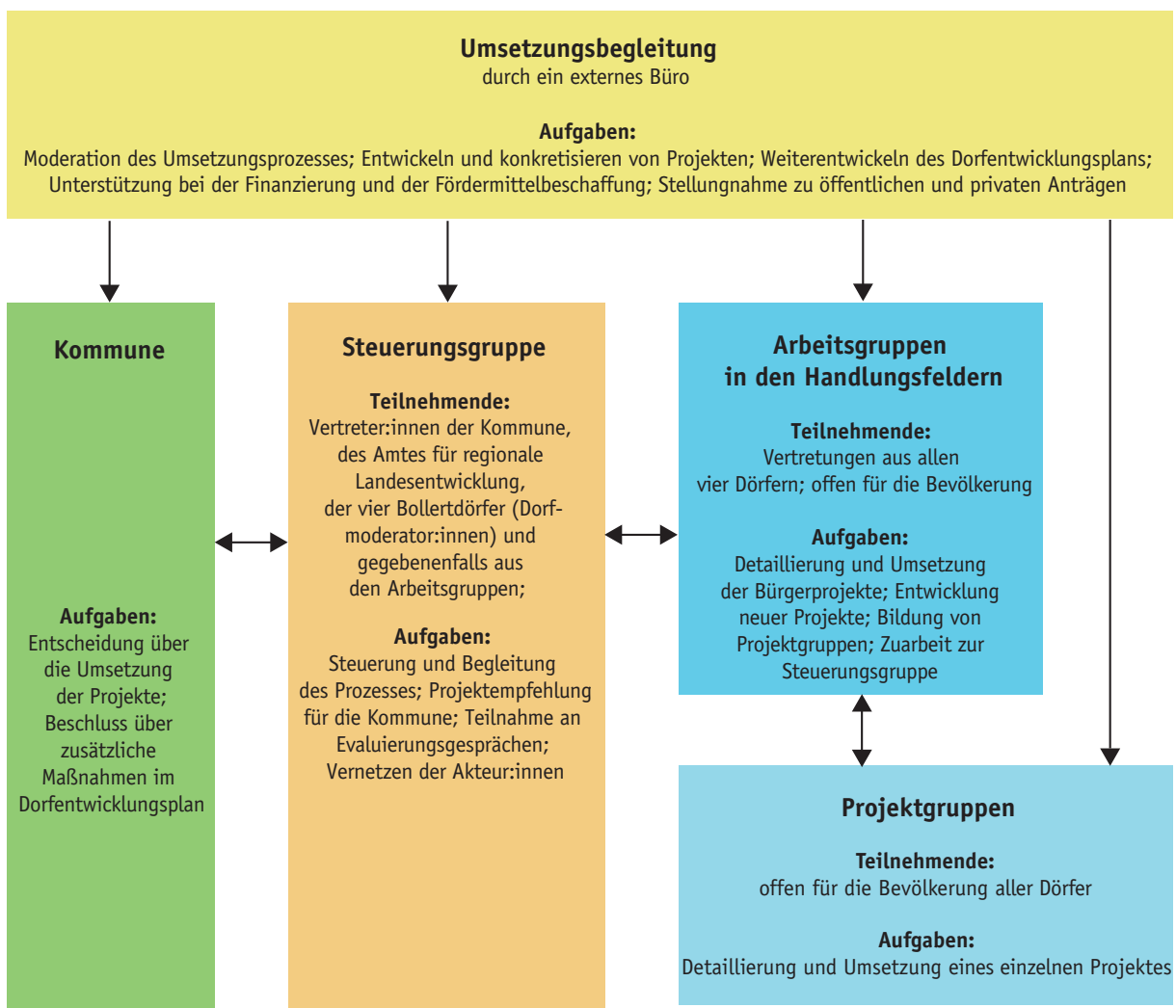
Werden für 15% der Gebäude Förderanträge gestellt, löst das 560.000 Euro förderfähige Kosten und eine Zuschusssumme von 224.000 Euro aus.

8 VERSTETIGUNG UND EVALUIERUNG

8.1 Verstetigung

Der Dorfentwicklungsplan wurde mit intensiver Beteiligung der Bevölkerung erstellt. Zahlreiche engagierte Bürger:innen erarbeiteten in den Arbeitstreffen die Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Projekte. Ebenfalls mit sehr großem Engagement haben sich die Mitglieder der Steuerungsgruppe in das Verfahren eingebracht. Erwähnenswert ist auch die sehr große Anzahl von 10 Dorfmoderator:innen, die allesamt mit großem persönlichen Einsatz an der Entwicklung der Dorfregion mitwirken. In der Umsetzungsphase gilt es nun, die gemeinsam erarbeiteten und im Handlungsprogramm dokumentierten Projekte umzusetzen und den angestoßenen Prozess der Beteiligung fortzuführen. Hier kann weiterhin auf ein großes Engagement der genannten Akteur:innen gesetzt werden. Eine namentliche Auflistung der am Prozess Beteiligten findet sich im Anhang.

Empfohlen wird eine Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses in den Bollertdörfern mit fünf Bausteinen:



8.2 Selbstevaluierung

Die Rahmenbedingungen der Bollertdörfer werden sich im Laufe der Dorfentwicklung verändern. Um auf diese Veränderungen reagieren zu können, muss kontinuierlich überprüft werden, inwieweit die Zielsetzungen des Prozesses wie auch die Ziele in den Handlungsfeldern erreicht wurden. Ebenso überprüft werden muss, ob die umgesetzten Projekte auch tatsächlich die beabsichtigte Wirkung entfaltet haben. Dafür ist es wichtig, bei Antragstellung konkrete Projektziele zu formulieren, die nach Abschluss der Maßnahme auf ihre Umsetzung hin überprüft werden können. Gleichzeitig sollte erfragt werden, ob das Projekt für die Stabilisierungsstrategie der Bollertdörfer einen Beitrag geleistet hat. Bei Bedarf sind Schwerpunktthemen neu zu justieren, Ziele neu zu definieren und Projekte neu auszurichten.

Neben der Betrachtung der Strategie-/Projektebene muss auch die Prozessebene kritisch beleuchtet werden. Es ist zu prüfen, ob die Bürger:innen mit der vorhandenen Organisationsstruktur und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ausreichend in den Dorfentwicklungsprozess eingebunden sind und ob die fachliche Bearbeitung und Umsetzung der Projekte durch die gewählte Struktur sichergestellt wird. Mitunter gilt es die Organisationsstruktur zu optimieren oder ggf. auch komplett zu ändern. Die Durchführung der Selbstevaluierung erfolgt durch Vertreter:innen der Stadtverwaltung Uslar, der Umsetzungsbegleitung und der Steuerungsgruppe. Die Evaluierung findet jährlich statt⁸⁹.

Die Selbstevaluierung orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume⁹⁰ und wird in zwei Bereiche gegliedert:

Kontinuierliche Dokumentation

Es gibt eine kontinuierliche Übersicht der laufenden, geplanten und umgesetzten Maßnahmen. Daneben wird auch der begleitende Prozess zur Dorfentwicklung betrachtet und dokumentiert. Die Ergebnisse dieser kontinuierlichen Dokumentation werden in den jährlich stattfindenden Sitzungen zur Selbstevaluierung diskutiert, mögliche Anpassungen in der Prozessgestaltung vorgenommen und ggf. neue Projekte aufgenommen.

Um die Öffentlichkeit weiterhin in die Dorfentwicklung einzubinden und für die Mitarbeit zu motivieren, werden die Ergebnisse öffentlichkeitswirksam aufbereitet.

Zwischen- und Abschlussbewertung

In der Mitte der Umsetzungsphase erfolgt eine Zwischenbewertung. Anhand von zuvor festgelegten Wirkungsindikatoren wird geprüft inwieweit die Zielausrichtung des Prozesses erreicht wird oder ob eine Neuausrichtung erforderlich ist. Im Zwischenbericht werden zudem Überlegungen zu weiteren Entwicklungsperspektiven aufgezeigt.

Zum Abschluss der Umsetzungsphase wird eine Gesamtbilanz des Prozesses erstellt. Die Erfolge, die Ergebnisse und die Wirkung der Dorfentwicklung werden für den gesamten Förderzeitraum bewertet und dokumentiert.⁹¹

Wirkungsindikatoren

Für die Zwischen- und Abschlussbewertung sollten für jedes Handlungsfeld Wirkungsindikatoren benannt werden, mit denen die Entwicklungsziele prüfbar sind. Sie müssen nachvollziehbar, vergleichbar und mit einem leistbaren Arbeitsaufwand erfassbar sein.

Um zu prüfen inwieweit die Wirkungsindikatoren erfüllt sind, erfolgt die Datenerfassung quantitativ.

Vorschlag für die Wirkungsindikatoren

Wirkungsindikatoren
Erlebnisdörfer Bollert
Anzahl der Naherholungs- und Erlebnisorte
Anzahl der Aktivitäten zur Vernetzung der Naherholungspunkte
Lebendiges Brauchtum - lebendige Orte
Anzahl der Gemeinschaftsaktionen in den Bollertdörfern
Anzahl der generationenübergreifenden Angebote
Anzahl der Angebote zu den Besonderheiten der Dörfer
Anzahl neuer Treffpunkte
Mit Herz und Verstand für Region und Land
Anzahl der Maßnahmen zur Sicherstellung der Nahversorgung
Arbeiten hier
Anzahl der Angebote für alternative Arbeitsformen
Klimagerechte Bollertregion
Anzahl der alternativen Energiegewinnungsanlagen
Anzahl der Maßnahmen zum Hochwasserschutz
Anzahl der entsiegelten und aufgewerteten Flächen
Anzahl des Ausbaus/der Maßnahmen zur Verbesserung der Radwege
Anzahl der Maßnahmen für alternative Mobilität
Anzahl der verbesserten ÖPNV-Anschlüsse
Bauliche Identität / Dorfbilder
Anzahl der erhaltenen, ortsbildprägenden Gebäude
Anzahl der Um- und Nachnutzungskonzepte
Anzahl der neu gestalteten Plätze und Freiräume
Anzahl der fußgänger:innen und radfahrer:innengerechten Straßenräume
Anzahl der ÖPNV-Haltepunkte mit Aufenthaltsqualität

9 Anhang

9.1 Beteiligung Bürgerschaft und Träger öffentlicher Belange (TöB)

9.1.1 Beteiligung Bürgerschaft

Der Entwurf des Dorfentwicklungsplans wurde vom 25.04.2023 bis 25.05.2023 bei der Gemeindeverwaltung öffentlich ausgelegt und auf der Homepage der Stadt Uslar veröffentlicht. Seitens der Bürger:innen erfolgte keine Stellungnahme.

9.1.2 Beteiligung Träger öffentlicher Belange (TöB)

Zeitgleich fand die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange statt. Die nachfolgenden Stellungnahmen wurden teilweise gekürzt oder inhaltlich zusammengefasst. Allgemeine Hinweise, die keinen Bezug zu den geplanten Maßnahmen haben, wurden nicht aufgenommen, ebenso Hinweise zu den Kostenträgern.

Ohne Rückmeldung
Agentur für Arbeit Usla
Flecken Adelebsen
BAIUDBw Referat Infrastruktur I 3
Bischöfl. Generalvikariat
Flecken Bodenfelde
BUND Kreisgruppe Northeim
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Deutsche Bahn AG, DB Immobilien Region Nord
E.ON Netz GmbH
Handwerkskammer
Stadt Hardeggen
Industrie und Handelskammer
Kirchenkreis Leine-Solling
Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
Landkreis Northeim
LGLN RD Northeim, Katasteramt Northeim
Stadt Moringen
Nds. Forstamt Dassel
Nieders. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
Nds. Landvolk Northeim-Osterode Kreisbauernverband e.V.
Polizeikommissariat
Staatliches Baumanagement
Herrn Stadtbrandmeister, Nils Utermöhle
Stadwerke Uslar GmbH
Gemeindeverwaltung Wesertal
Zweckverband Verkehrsverb. Süd – Niedersachsen

Stellungnahme	Abwägung
Avacon AG	
Bei Einhaltung der u.a. nachfolgenden Hinweise haben wir keine weiteren Einwände oder Bedenken.	Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt.
Hochspannung: Arbeiten und geplante Bebauungen innerhalb des Leitungsschutzbereiches sind grundsätzlich im Detail mit uns abzustimmen.	
Gashochdruck: Unsere sich innerhalb des Planungsgebietes befindliche Gashochdruckleitung „Lütgenrode - Lauenförde“, GTL0000122 (DN 250 / PN 25) ist zum Teil in einem dinglich gesicherten Schutzstreifen, bzw. in einem Schutzstreifen verlegt. Innerhalb dieses Leitungsschutzstreifens sind Maßnahmen jeglicher Art, die den Bestand oder den Betrieb der Gashochdruckleitung beeinträchtigen oder gefährden könnten, nicht gestattet. Gashochdruckleitungen dürfen nicht überbaut werden. Die Versorgungssicherheit bzw. die Funktion der bestehenden Gashochdruckleitung inklusive ihrer Nebeneinrichtungen, wie z.B. Begleit- / Steuerkabel, haben höchste Bedeutung und sind damit in ihrem Bestand und Betrieb auch zukünftig konsequent und ohne Einschränkungen zu gewährleisten.	
Fermelde: Sollte es durch Ihre Maßnahme zu Leitungskreuzungen mit Fermeldeleitungen der Avacon Netz GmbH kommen, so sind gegenseitige Beeinträchtigungen auszuschließen.	

Bundespolizeipräsidium Nord Bad Bramstedt	
Die Belange der Bundespolizeidirektion Hannover werden nicht berührt, es bestehen keine Anregungen oder Bedenken.	/
Deutsche Telekom Technik GmbH	
Im Dorfentwicklungsgebiet befinden sich Telekommunikationslinien der Telekom. Daher bitten wir bei Umsetzung konkreten Massnahmen die unsere Telekommunikationslinien betreffen könnten um Beteiligung, insbesondere Straßen- und Wegebaumaßnahmen, Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen, sowie die Aufstellung von Bebauungsplänen. Der Verbleib unserer Telekommunikationslinien in den Verkehrswegen, sowie deren Betrieb und die Durchführung erforderlicher Betriebsarbeiten ist jederzeit sicherzustellen. Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder Verlegung der Telekommunikationslinien der Telekom können wir erst Angaben machen, wenn uns die endgültigen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen. Sollten die im Planbereich liegenden Telekommunikationslinien der Telekom von Baumaßnahmen berührt werden und müssten infolgedessen gesichert, verändert oder verlegt werden, bitten wir um rechtzeitige Benachrichtigung.	Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt.
EAM	
Gegen die o. g. Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes für die Bollertregion bestehen seitens der EAM Netz GmbH grundsätzlich keine Bedenken bestehen. Die vorhandenen Versorgungsleitungen für Strom der EAM Netz GmbH müssen bei Ihrer Baumaßnahme berücksichtigt werden. Eine Erneuerung, Umlegung oder Änderung der Versorgungsleitung ist zurzeit nicht geplant. Diese Leitungstrassen dürfen nicht mit Bäumen bepflanzt oder anderweitig überbaut werden - während der Baumaßnahmen müssen diese Versorgungsleitungen gesichert werden.	Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt.
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Northeim FG 2	
Der landwirtschaftliche Teil im vorgelegten Dorfentwicklungsplan wurde u. E. in einer der Landwirtschaft in den beurteilten Ortschaften angepassten Intensität dargestellt. Seitens der Landwirtschaftskammer Niedersachsen bestehen keine eigenen Planungen oder sonstige Maßnahmen im Gebiet. Da in den genannten Ortsteilen die Landwirtschaft zum Teil noch prägend für das Ortsbild ist, sollte bei allen Planungen die Sicherung der noch verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe sowie deren Integration berücksichtigt werden.	Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt.

Bei der Planung und Ausführung von Dorferneuerungsmaßnahmen sollten die nachstehenden allgemeinen Grundsätze beachtet werden:

Bei möglichen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen innerhalb von Ortslagen wären die Belange des landwirtschaftlichen Verkehrs zu beachten.

Die Bepflanzungen sind so vorzunehmen, dass der landwirtschaftliche Verkehr mit schweren und breiten Maschinen und Geräten nicht behindert wird. Bepflanzungen an landwirtschaftlichen Hofstellen sollten besonders die Sicht beim Ein- und Ausfahren nicht erschweren. Ferner wird geraten, sich jeweils mit dem Betriebsinhaber abzustimmen. Es ist weiterhin darauf zu achten, dass Bäume landwirtschaftliche Nutzflächen durch Beschattung, Wurzeln und Laubfall möglichst nicht beeinträchtigen. Die Sichtdreiecke an Straßen- und Wegeeinmündungen sowie die Lichtraumprofile sind einzuhalten. Es sollte auch bedacht werden, dass die Anpflanzung von Gehölzen, insbesondere von Obstbäumen, einen erheblichen Pflegeaufwand mit sich bringt. Daher sollte vor der Anlage von Gehölzen die Unterhaltungsfrage Die Erhaltung schützenswerter Bausubstanz wird grundsätzlich begrüßt. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass landwirtschaftliche Betriebe heute markt-, betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Zwängen unterliegen, die mitunter sogar den Abbruch von Bausubstanz erfordern, um neuere produktionstechnische Methoden anzuwenden. Bei der innerörtlichen Gestaltung von Straßen und Plätzen sollte der landwirtschaftliche Verkehr berücksichtigt werden.

Das Bebauen von Baulücken, vor allem im alten Dorfkern, ist sehr kritisch zu beurteilen. Im Immissionsbereich landwirtschaftlicher Betriebe, speziell mit Viehhaltung, sollte es grundsätzlich unterbleiben. Der Bestand und die Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe wären sonst gefährdet.

LGLN RD Hameln Hannover, Kampfmittelbes.-Dienst

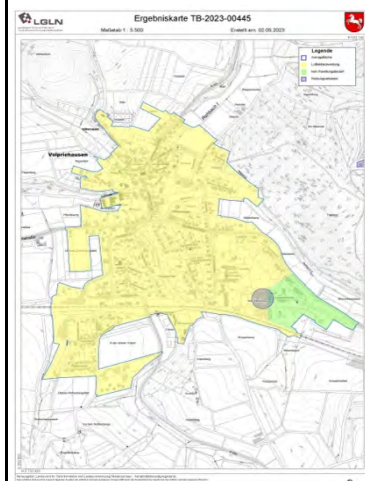
Die Fläche (in Volpriehausen) befindet sich in einem ehemaligen Rüstungsalblastengebiet. Unabhängig vom Ergebnis der Auskunft, ist im Bereich der Rüstungsalblastenfläche grundsätzlich mit Kampfmitteln z. B. in Form von Munitions- und Sprengstoffresten zu rechnen.

Wir empfehlen daher den Bereich, zur Gewährleistung der Baugrundsicherheit, durch eine gewerbliche Kampfmittelräumfirma untersuchen zu lassen.

Das Antragsgebiet liegt auf einer Rüstungsalblast (Munitionsanstalt), es kann hier durch Produktion und Lagerung verschiedener Kampfmittel zu Verunreinigung der Liegenschaft gekommen sein. Weiterhin sind Verunreinigungen der Böden durch Sprengungen und Demontage möglich.

Weiterhin sind Verunreinigungen der Böden durch die Produktion und der Lagerung von Pulvern verschiedener Sorten und Chargen möglich.

Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt.



Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr	
Querungshilfen: Die NLStBV überprüft die Notwendigkeit einer Querungshilfe anhand der RAST 06 und EFA. Für diese Überprüfung werden folgende Infos über den Standort der Querungshilfe benötigt: · Kfz/h Spitzenstundenbelastung im Querschnitt · Anzahl Fußgänger in der Spitzenstunde · Zulässige Höchstgeschwindigkeit Wünscht eine Gemeinde die Errichtung einer Fußgänger-Lichtsignalanlage, die aus verkehrstechnischer Sicht nicht erforderlich, aber auch nicht schädlich ist, so kann es sich in einem solchen Fall nur um eine Lichtsignalanlage handeln, die ähnlich wie ein Schülerlotsen-dienst zur Schulwegsicherung funktioniert. Als technische Lösung für solche Fälle ist eine sogenannte „Dunkelanlage“ denkbar, deren Signale nur im Bedarfsfall durch Fußgänger über Anforderungstaster eingeschaltet werden und die ansonsten für alle Verkehrsteilnehmer dunkel ist. Zu Punkt 4.3.4 Mobilität Abs. 3 Da sich bereits der Weser-Leine-Radweg in Planung befindet, gibt es noch weitere Möglichkeiten die aktuelle Radverkehrssituation zu verbessern. Beispielsweise könnten bereits genutzte Wirtschaftswege wegweisend beschildert werden. Allgemein könnten Mikrohindernisse wie beispielsweise Sackgassen die für Fuß- und Radverkehr befahrbar sind, anders ausgeschildert werden. Zu Punkt 5.1 SWOT-Analyse Es wäre hilfreich, eine Übersicht der teils mangelhaften Radwege zu bekommen, sofern diese in unserem Handlungsfeld liegen. Zudem sollte im gesamten Dorfentwicklungsplan die Erhöhung der Verkehrssicherheit der Verkehrsteilnehmer im Rad- und Fußverkehr erwähnt bzw. sich als Ziel gesetzt werden. Weiter sollten weitere Ideen für Radwegenetzschließungen konkretisiert werden, dies erhöht die Chancen in zukünftigen Radwegekonzepten des Landes Niedersachsen aufgenommen zu werden.	Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt. Im Handlungsfeld bauliche Identität/Dorfbilder sind dorfgerechte Frei- und Straßenräume bereits als Ziel verankert. Der Hinweis zur Konkretisierung der Radwegerschließung wird bei Bedarf im Rahmen der Evaluierung des DE-Plans aufgenommen.
Staatliches Gewerbeaufsichtsamt	
Gegen die Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes für die Bollertregion bestehen keine Bedenken.	/

9.2 Ratsbeschluss

Der Dorfentwicklungsplan wurde am 01.06.2023 im Wirtschafts-, Umwelt- und Entwicklungsausschuss vorgestellt und einstimmig beschlossen, am 29.06.23 folgte der Ratsbeschluss.



Auszug aus dem Protokoll für den

Rat

**aus der 11. Sitzung
am 29.06.2023**

Tagesordnungspunkt 15: 0227/2023/1

Dorfentwicklungsplan für die Bollertdörfer

- a) Auswertung der Bedenken und Anregungen**
- b) Beschluss des Dorfentwicklungsplanes**

...

Beschluss:

- a) Auswertung der Bedenken und Anregungen aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Zu den Bedenken und Anregungen aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zu dem Dorfentwicklungsplan für die Bollertdörfer werden die in der Anlage zur Beratungsvorlage 0227/2023/1 enthaltenen Stellungnahmen beschlossen.

- b) Beschluss des Dorfentwicklungsplanes

Der Dorfentwicklungsplan für die Bollertdörfer wird unter Berücksichtigung der beschlossenen Stellungnahmen aus der BV 0227/2023/1 zu den eingegangenen Bedenken und Anregungen aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange in der vorliegenden Fassung zur Durchführung beschlossen.

Der Beschluss wird einstimmig gefasst.

9.3 Dorfregionale Akteur:innen

Name	Ort	Ortsbürger- meister:innen	Dorfmoderator- :innen	Steuerungs- gruppe
Petra Möhle	Stadtverwaltung Uslar			x
Johanna Gieseke	Delliehausen		x	
Andreas Hillebrand	Delliehausen		x	
Kimberly Schulze	Delliehausen		x	x
Frederik Südhaus	Delliehausen	x	x	x
Sibylle Damme	Gierswalde		x	x
Stefan Kreike	Gierswalde	x	x	x
Nicole Krimling	Schlarpe			x
Andreas Stänger	Schlarpe	x	x	x
Niklas Steckel	Schlarpe		x	
Annika Wilke	Schlarpe		x	x
Sonja Gierke	Volpriehausen	x		
Esther Graepler	Volpriehausen		x	x
Tatjana Liebener	Volpriehausen			x
Thorsten Mühlenhoff	Volpriehausen			x
Henrik Schwarz	Volpriehausen			x

9.4 Liste der Vereine

Delliehausen	Gierswalde
Trägerverein Mehrzweckhalle	Trägerverein DGH
TSV Delliehausen	Sportverein Gierswalde
DRK, Ortsverein	DRK, Ortsverein
Freiwillige Feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr
Solling-Heimatsverein Delliehausen	Heimatlicher Gesprächskreis
MGV Concordia - Gemischter Chor	Gesangsverein Gierswalde
Jagdgenossenschaft	Seniorenverein
	Einachserfreunde Gierswalde
	Skatverein
	Förderverein Gierswalder Spritzenhaus
Schlarpe	Volpriehausen
Gemeinschaftliches Schlarpe e.V. (DGH)	BI Bollertdörfer e.V.
Sportverein	Sportverein
Schlarper Leguane (Fußballfanclub)	Schützenverein
DRK, Ortsverein	DRK, Ortsverein
Freiwillige Feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr
Heimatsverein mit "Plattsingers"	Heimatverein
Sing- und Bastelgruppe	Gesangsverein
Knobelclub	Sonntagsknobler
Junggesellenclub	Förderverein Rehbachschule
Männerkreis (Kirche)	Förderverein Kindergarten

9.5 Liste der Kulturdenkmäler

Delliehausen	Gierswalde
Hajestraße, Kirchengebäude	Wallstraße 4, Kirchengebäude
Grimmerfelder Straße 7	Uferstraße 5, 3-Seiten Hofanlage
Grimmerfelder Straße 9	Wallstraße 5, 4-Seiten Hofanlage
Hajestraße 8	
Rehbachstraße 1, ehemalige Mühle	
Rehbachstraße 7	
Rehbachstraße 15	
Schlarpe	Volpriehausen
Hardegser Straße, Kirchengebäude	Delliehäuser Straße 13, Kirchengebäude
Bollertstraße 43, Bollertsmühle	Bollertstraße 24
	Bollertstraße 26
	Bollertstraße 28
	Bollertstraße 30
	Raiffeisenstraße 5
	Schachtstraße 6
	Schäferei 15
	Wahlbergstraße 5

9.6 Quellen und Abbildungsverzeichnis

Anmerkung:

Grafiken oder Fotos ohne Beschriftung wurden von den auftragnehmenden Büros UschiBankert und Kommunikation Konsens Konzept erstellt.

9.6.1 Quellenverzeichnis

- 1 Broschüre „Zukunft Dorf - Dorferneuerung in Niedersachsen“, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- 2 Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm Stadt Uslar
- 3 https://de.wikipedia.org/wiki/Niedersaechsisches_Bergland
- 4 Daten: Stadt Uslar, Stand Juni 2021
- 5 LSN-Online: Tabelle Z10000“G, Zugriff 08.03.2023, eigene Berechnungen
- 6 siehe Endnote 1
- 7 <http://www.volpriehausen.com/ortsgeschichte/ortsgeschichte-ganz-serioes/>
- 8 Information der Steuerungsgruppe und der Stadt Uslar
- 9 siehe Endnote 1
- 10 siehe Endnote 2
- 11 siehe Endnote 1
- 12 Webpage der Bürgerinitiative: <https://www.bollertdoerfer.de>, Zugriff 24.03.23
- 13 <https://www.google.de/maps>
- 14 Planungsgruppe Umwelt: „Fachbeitrag zur Aktualisierung ausgewählter LRP-Schutzgüter Landkreis Northeim
- 15 siehe Endnote 2
- 16 <https://de.wikipedia.org/wiki/Uslar>
- 17 <https://www.google.de/maps>
- 18 <https://www.uslar.de/bauen-wirtschaft/bauen/f-und-b-plaene-im-beteiligungsverfahren/>
- 19 <https://www.uslar.de/bauen-wirtschaft/bauen/rechtskraeftige-f-und-b-plaene/>
- 20 Region Harzweserland: „Regionales Entwicklungskonzept Harzweserland zur Teilnahme am LEADER-Auswahlverfahren für die Förderperiode 2021-2027 in Niedersachsen“, Northeim 2022, S. 43ff
- 21 siehe Endnote 20
- 22 siehe Endnote 4
- 23 LSN-Online, Tabellen Z100002G, Z1100001, Z1200051, Zugriff 08.03.23
- 24 HNA 18.12.2016: „Runder Tisch im Rathaus: 307 Flüchtlinge leben im Uslarer Land“, Quelle: <https://www.hna.de/lokales/uslar-solling/uslar-ort81099/runder-tisch-rathaus-fluechtlinge-leben-uslarer-land-7132534.html>, Zugriff 08.03.2023

- 25 Niedersächsische Wirtschaft, 07.03.2022: „Krieg in der Ukraine: Landhotel-Geschäftsführer organisieren Fahrten für Flüchtlinge“, Quelle: <https://www.nw-ihk.de/2022/03/krieg-ukraine-hilfe-landhotel-rothenberg-uslar-schwarz/>, Zugriff 08.03.23
- 26 LSN-Online: Tabelle Z10000“G, Zugriff 08.03.2023, eigene Berechnungen
- 27 Bertelsmann Stiftung, Demografiebericht Uslar, –Download 08.03.2023, Daten für 2021
- 28 Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Baudenkmale in Niedersachsen, Landkreis Northeim, Teil 1, 7.1 - https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/dtbyrd_nds_bd7_1
- 29 Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege/ DABweb, Abfrage 04.08.2022
- 30 siehe Endnote 19
- 31 LSN-Online, Tabelle Z8051021, Zugriff 20.03.23
- 32 siehe Endnote 8
- 33 siehe Endnote 8
- 34 Bertelsmann Stiftung, Demografiebericht Uslar, –Download 08.03.2023, Daten für 2021
- 35 Chronik von Delliehausen im Solling, Gustav Bierkamp, Armin Reuse 1980, S. 11
- 36 <https://de.wikipedia.org/wiki/Delliehausen>
- 37 siehe Endnote 35
- 38 siehe Endnoten 2 und 19
- 39 https://www.braunschweig.de/leben/stadtportraet/stadtteile/timmerlah/Timmerlah_Dorfen-twicklung_vor_1751.php
- 40 siehe Endnote 28
- 41 <https://www.ortswappen.de/index.php?site=10&land=Niedersachsen&buchstabe=G&auswahl=1586#1586>
- 42 siehe Endnote 39
- 43 siehe Endnoten 2 und 19
- 44 <http://www.schlarpe.de/info.htm>
- 45 <https://www.uslar.de/portal/seiten/schlarpe-900000076-30090.html>
- 46 siehe Endnote 28
- 47 siehe Endnote 44
- 48 siehe Endnoten 2 und 19
- 49 siehe Endnote 7
- 50 <https://de.wikipedia.org/wiki/Volpriehausen>
- 51 [https://de.wikipedia.org/wiki/St._Georg_\(Volpriehausen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Georg_(Volpriehausen))
- 52 siehe Endnote 7
- 53 siehe Endnoten 2 und 19
- 54 siehe Endnote 7
- 55 <https://www.drk-goe-nom.de/angebote/kindertagesstaetten/unsere-kitas/kita-volpriehausen.html>, Zugriff 25.03.2023
- 56 <https://www.sh-forellenhof.de/berghof.html>, Zugriff 25.03.23
- 57 <https://www.seniorenheim-emmermann.de/>, Zugriff 25.03.23
- 58 Ergebnisse des Jugendforums im Rahmen der Dorfentwicklung am 30.08.2022
- 59 Fahrplan Verkehrsverbund Südniedersachsen Linie 212 Hardeggen-Uslar, gültig ab 11.12.2022

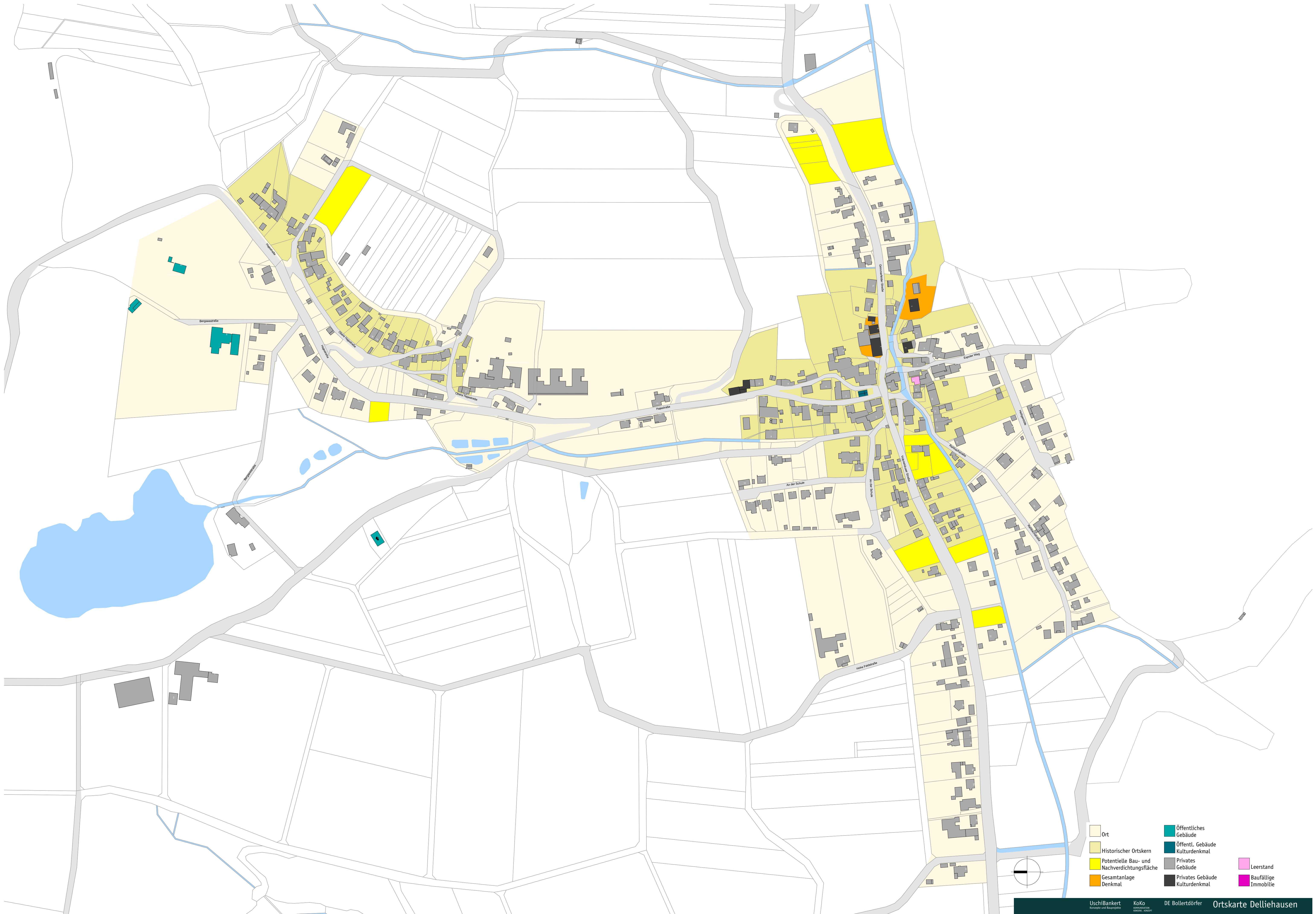
- 60 Webpage des Landkreises Northeim, Quelle: <https://www.landkreis-northeim.de/portal/seiten/breitbandausbau>. Zugriff 25.03.2023
- 61 Breitbandatlas Niedersachsen: https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds, Zugriff 25.03.2023
- 62 Knoblich, Tobias j: „Soziokultur und kulturelle Bildung“, 2007, in: Bundeszentrale für politische Bildung/Lernen/Bildung. Quelle: <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/60034/sozio-kultur-und-kulturelle-bildung/>, Zugriff 25.03.2023
- 63 HNA vom 15.03.2022: „Sportclub Volpriehausen beklagt fast 50 Austritte und plant Ausgleich mit neuen Angeboten“, Quelle: <https://www.hna.de/lokales/uslar-solling/sc-beklagt-fast-50-austritte-92148172.html>, Zugriff 02.04.2023
- 64 Solling-Vogler-Region, u. a. „Lebensraumroute“, „Waldläufer“, „Köhler Tour“, Quelle: <https://www.solling-vogler-region.de/de/tours/#filter=r-fullyTranslatedLangus-,r-onlyOpened-,sb-sortedBy-0&z=13,9.7459,51.67617>
- 65 siehe Endnote 12
- 66 Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, NLWKN: Umweltkarten. Quelle: <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/umweltkarten>. Zugriff 19.03.2023
- 67 siehe Endnote 66
- 68 siehe Endnote 2
- 69 <http://www.volpriehausen.com/ortsgeschichte/kristallglashuette-ernst-buder/>
- 70 siehe Endnote 66
- 71 Stadt Uslar: „Hochwasserschutzkonzept“, Stand 27.03.2023
- 72 Stadt Uslar: „Klimaschutzkonzept“, Quelle: <https://www.uslar.de/bauen-wirtschaft/klimaschutz/klimaschutzkonzept/>
- 73 Energieagentur Region Göttingen: „Solardachkataster Südniedersachsen“, Quelle: <https://www.solardachkataster-suedniedersachsen.de/>, Zugriff 04.04.2023
- 74 Expert:innengespräch Landwirtschaft am 05.04.2023 und Erhebungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses
- 75 Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Einzelausgaben, Gemeindedaten aus der Beschäftigungsstatistik, Stand 30.06.2022, Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular. Zugriff 12.04.2023
- 76 Bundesagentur für Arbeit, Pendlerstatistik, Jahresdaten zu Ein- und Auspendlern für Kreise und Gemeinden in Deutschland, Berichtsmonat Juni 2022, Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Pendler/Pendler-Nav.html>, Zugriff 12.04.2023
- 77 LSN-Online, Tabelle K70I5101, Zugriff am 12.04.2023
- 78 Stadt Uslar, Wirtschaftsförderung, Interview am 04.04.2023
- 79 Planungsgruppe Umwelt: „Fachbeitrag zur Aktualisierung ausgewählter LRP-Schutzgüter – Landkreis Northeim . Teilbericht Landschaftsbewertung“, Hannover 30.06.2020, Karte 2
- 80 Planungsgruppe Umwelt: „Fachbeitrag zur Aktualisierung ausgewählter LRP-Schutzgüter – Landkreis Northeim . Teilbericht Landschaftsbewertung“, Hannover 30.06.2020, Karte 3
- 81 Statistisches Bundesamt: „Zahl der Woche Nr. 21 vom 25. Mai 2021“, D Statis, Quelle: <https://>

- www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2021/PD21_21_p002.html,
Zugriff 12.04.2023
- 82 Webpage der Solling-Vogler-Region: „Der Solling-Vogler-Guide – Die interaktive Tourenkarte für die Solling-Vogler-Region im Weserbergland“, Quelle: <https://www.solling-vogler-region.de/de/tours/#filter=r-fullyTranslatedLangus-,r-onlyOpened-,sb-sortedBy-0>, Zugriff 12.04.2023
- 83 Anforderungsprofil Dorfentwicklung, Mai 2016
- 84 siehe Endnote 1
- 85 siehe Endnoten 28
- 86 siehe Endnoten 28
- 87 Angebotsaufforderung der Stadt Uslar, Seite 4, vom 15.07.2020
- 88 Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE 2023) RdErl. d. ML v. . . — 306-60119/5 — — VORIS 78350 — x
- 89 siehe Endnote 1
- 90 DVS: https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/Redaktion/Seiten/Service/Publikationen/Sonstige_Publikationen/Leitfaden_Evaluierung_2017.pdf
- 91 Quelle: ZILE Richtlinie Ziffer 3.6.3:

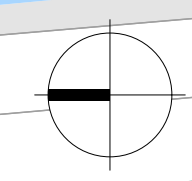
9.6.2 Abbildungsverzeichnis

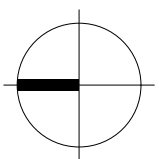
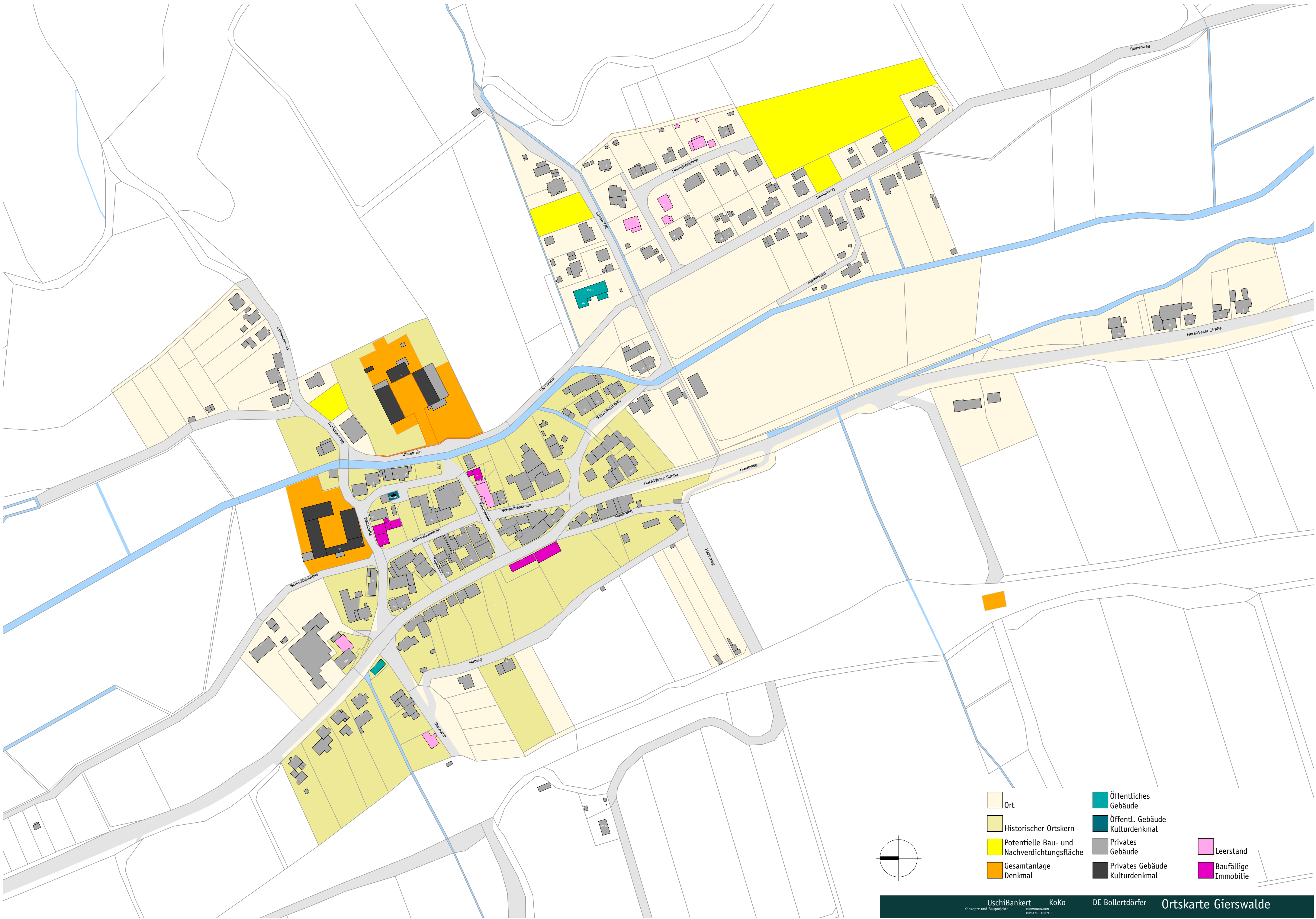
- Abb. 1: Titelbild. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: openstreetmap
- Abb. 2: Lage Landkreis Northeim, Kartengrundlage: Wikipedia
- Abb. 3: Lage Uslar im Landkreis Northeim, Kartengrundlage: Wikipedia
- Abb. 4: Räumliche Abgrenzung. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: openstreetmap
- Abb. 5: Ausschnitt Planungsgebiet Bollertdörfer, Quelle: PROP, 2006
- Abb. 6: FNP der Stadt Uslar, Teilplan 6 vom 15.12.2005, Blatt 12 - OT Haje - OT Delliehausen
- Abb. 7: FNP der Stadt Uslar, Teilplan 6 vom 15.12.2005, Blatt 16 - OT Gierswalde
- Abb. 8: FNP der Stadt Uslar, Teilplan 6 vom 15.12.2005, Blatt 16 - OT Schlarpe
- Abb. 9: FNP der Stadt Uslar, Teilplan 6 vom 15.12.2005, Blatt 16 - OT Volpriehausen
- Abb. 10-13: Ortskarten. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Stand 20.01.2022
- Abb. 14-17: Funktionskarten. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Stand 20.01.2022
- Abb. 18: Funktionskarte Dorfregion. Eigene Darstellung, Kartengrundlage: Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Stand 20.01.2022

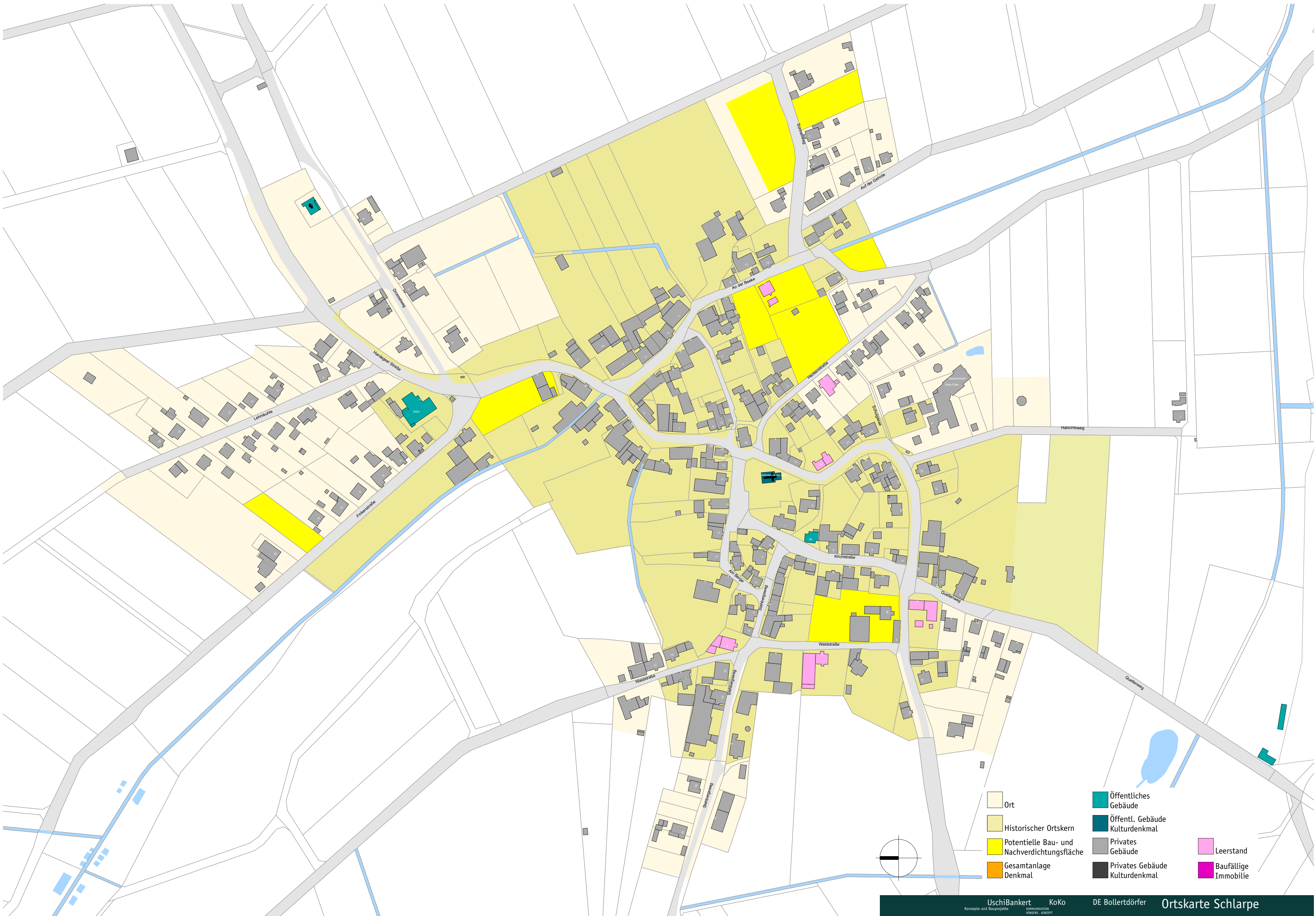
9.7 Ortskarten



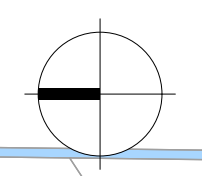
- | | | |
|---|--------------------------------|----------------------|
| Ort | Öffentliches Gebäude | Leerstand |
| Historischer Ortskern | Öffentl. Gebäude Kulturdenkmal | Baufällige Immobilie |
| Potentielle Bau- und Nachverdichtungsfläche | Privates Gebäude | |
| Gesamtanlage Denkmal | Privates Gebäude Kulturdenkmal | |

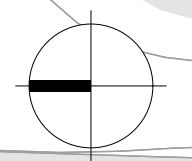
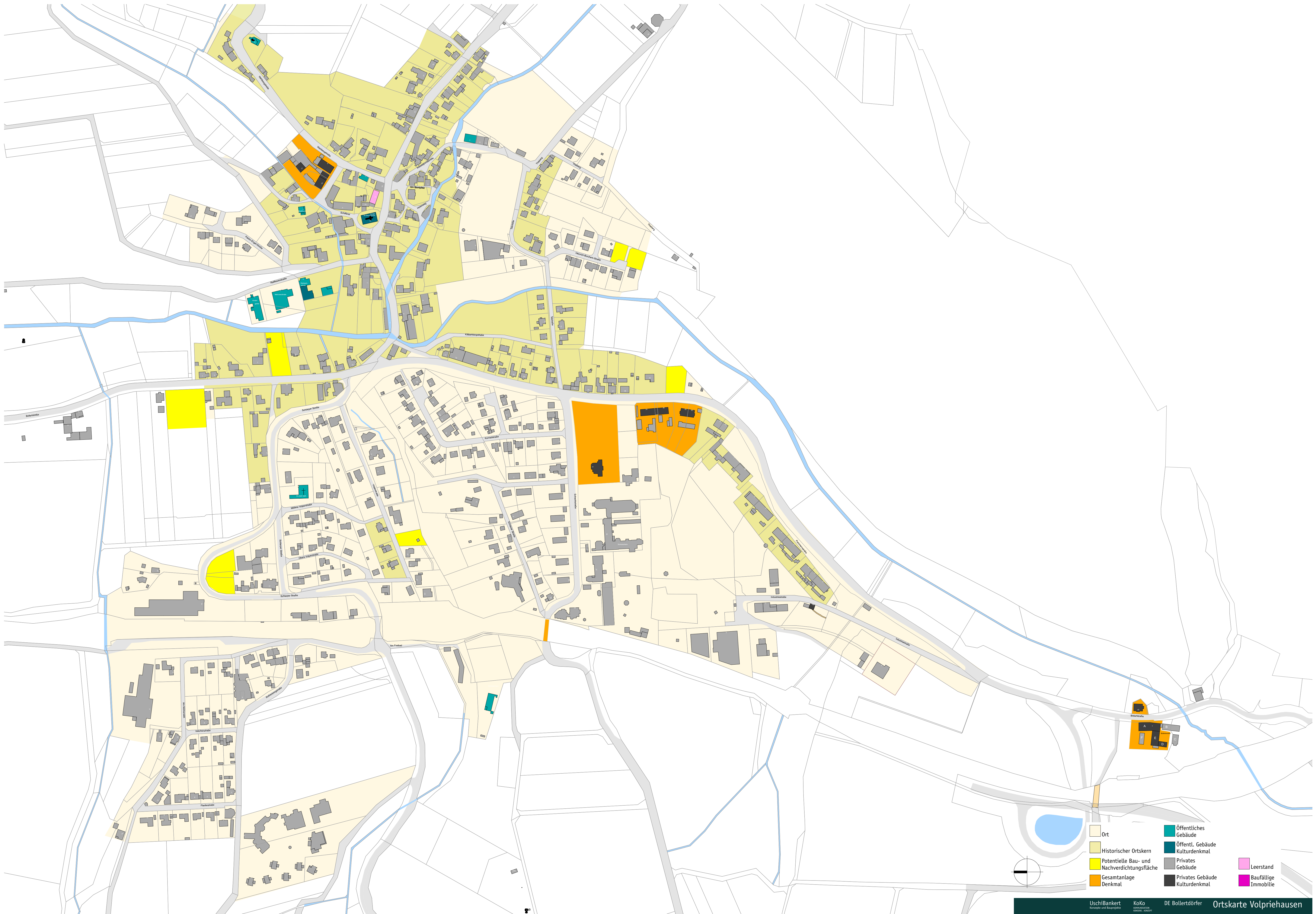






- | | | | | | |
|--|---|--|--------------------------------|--|----------------------|
| | Ort | | Öffentliches Gebäude | | Leerstand |
| | Historischer Ortskern | | Öffentl. Gebäude Kulturdenkmal | | Baufällige Immobilie |
| | Potentielle Bau- und Nachverdichtungsfläche | | Privates Gebäude | | |
| | Gesamtanlage Denkmal | | Privates Gebäude Kulturdenkmal | | |





- | | | |
|---|--------------------------------|----------------------|
| Ort | Öffentliches Gebäude | Leerstand |
| Historischer Ortskern | Öffentl. Gebäude Kulturdenkmal | Baufällige Immobilie |
| Potentielle Bau- und Nachverdichtungsfläche | Privates Gebäude | |
| Gesamtanlage Denkmal | Privates Gebäude Kulturdenkmal | |